

Rathaus-Korrespondenz HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013 FUR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ ... Montag, 3./Jänner 1955 Blatt 1 Die Wiener Feuerwehr 3. Jänner (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" im Sender "Rot-Weiß-Rot" sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 2. Jänner, über die Feuerwehr der Stadt Wien. Nach einem Überblick über den Wiederaufbau der Wiener Feuerwehr nach dem zweiten Weltkrieg, bei dem der technische Fortschritt berücksichtigt wurde, ging der Bürgermeister auf die Organisation dieser so bewährten und unentbehrlichen Institution ein. In spätestens fünf Minuten Die bewährte Organisation der Wiener Feuerwehr ist nach den Erfahrungen vieler Jahrzehnte geschaffen worden. In der Feuerwehrzentrale Am Hof ist der Sitz des Kommandos, dessen Chef der Branddirektor von Wien ist. Hier ist auch die Nachrichtenzentrale untergebracht, bei der alle Meldungen auf der bekannten Telephonnummer A O 11 einlaufen. Das gesamte Stadtgebiet ist für den Feuerschutz in sieben Sektoren unterteilt. In jedem Sektor befindet sich eine Hauptfeuerwache und ein Anzahl Nebenwachen, und zwar 26 in ganz Wien. Jede Wache hat einen Aktionsbereich, der so festgelegt ist, daß jede Stelle im Stadtgebiet in spätestens fünf Minuten nach dem Alarm von der Feuerwehr erreicht werden kann. In jeder Hauptwache ist ein aus vier Fahrzeugen bestehender Bereitschaftszug, in den Nebenwachen sind je ein bis zwei Fahrzeuge untergebracht. Der Bereitschaftszug führt alle Ausrüstungegegenstände mit, die zur Bekämpfung eines Brandes mittlerer Ausdehnung oder für normale technische Hilfeleistungen benötigt werden. 784586

### Schlauchlänge Wien - Steyr

Neben den Fahrzeugen des Bereitschaftszuges, der bei Großbränden und anderen Großaktionen durch Nachsendung weiterer Fahrzeuge verstärkt wird, stehen bei Bedarf Sonderfahrzeuge in Bereitschaft. Zur Entlüftung verqualmter Räume rückt der Ventilatorwagen aus. Falls bei Großbränden lange Schlauchleitungen gelegt werden müssen, stehen besondere Fahrzeuge mit Schläuchen zur Verfügung. Die Feuerwehr hat zur Zeit einen Schlauchbestand, der ausreichen würde, um eine Schlauchleitung von Wien bis Steyr legen zu können. Wenn zur Bekämpfung eines Brandes in einer Mineralölanlage die mitgeführten Schaumlöschmittel nicht ausreichen, bringt ein Schaumtenderwagen zusätzliche Schaummittel und -geräte zur Aktionsstelle. Für besondere Arbeitsleistungen im technischen Hilfsdienst stehen Kranwagen, Pölzholzwagen, Werkzeugwagen und Zugmaschinen in Bereitschaft. Den Transport verunglückter Großtiere besorgen zwei Tierrettungswagen. In den sechs Feuerwachen, die nächst dem Donaustrom liegen, sind Zillenwagen untergebracht, die je eine Rettungszille, Außenbordmotoren und verschiedenartige Rettungsund Bergungsgeräte mitführen. Im Wasserdienst ist auch eine besonders ausgebildete Tauchergruppe tätig, deren Ausrüstung in einem Taucherwagen untergebracht ist.

## 26 Offiziere und 1.076 Mann

Einschließlich der Sonder- und Wirtschaftsfahrzeuge stehen 146 Fahrzeuge im Dienst. Der Personalstand des unmittelbaren Feuerwehrdienstes beträgt 26 Offiziere und 1.076 Mann. Das Personal ist je zur Hälfte im 24stündigen Wechseldienst eingeteilt. Bei Großaktionen und in Katastrophenfällen muß jedoch auch die dienstfreie Mannschaft einrücken und die Reservefahrzeuge besetzen.

Die Stadt Wien zählt zu jenen Großstädten, deren Jahresstatistik die geringste Anzahl von Großbränden aufweist. Auch die Zahl der Mittelbrände liegt unter dem Durchschnitt anderer Städte. Dieses günstige Ergebnis ist auf den hohen Bereitschaftsgrad der Feuerwehr zurückzuführen.

### Maßnahmen zur Brandverhütung

Aber auch andere wirksame Maßnahmen auf dem vielseitigen Gebiete der Brandverhütung tragen zu diesem Erfolg bei. Die Brandgefahren in der Großstadt sind wegen der engen Verbauung, der Ansammlung großer Menschenmassen und vieler Industrieanlagen und Gewerbebetriebe naturgemäß sehr groß. Die Feuerwehr hat auf den Brandstellen die Möglichkeit, die Ursachen und Auswirkungen eines Schadenfeuers zu beobachten und die Umstände festzustellen, die zu seiner Entstehung oder Ausbreitung geführt haben. Die gewonnenen Erkenntnisse finden dann ihre Verwertung in den verschiedenen gesetzlichen Vorschriften, bei der Abgabe von Gutachten und bei den Überwachung der feuerpolizeilichen Vorschriften im Einzelfalle. Der Feuerwehr obliegt in besonders gefährdeten Betrieben die Überwachung der Brandschutzmaßnahmen, die Überprüfung der Einrichtungen für erste Löschhilfe und die Ausbildung von Betriebsangehörigen.

Die katastrophalen Folgen des Ringtheaterbrandes im Jahre 1883 haben im Wiener Theatergesetz zur Einleitung strenger Maßnahmen für die Sicherheit der Besucher von Theatern und anderer Betriebsstätten geführt. Die Feuerwehr überwacht die Instandhaltung der Alarmeinrichtungen und der Löschmittel und schult die Haus. feuerwächter. Ein Feuerwachdienst sorgt während der Veranstaltungen für die Sicherheit der Besucher.

In den vergangenen Jahren wurden viele Brände durch Übelstände an Feuerstätten und Rauchfängen verursacht. Auch Todesfälle durch Einatmen von Kohlenoxydgas zählten nicht zu den Seltenheiten Die Feuerwehr hat daher einen besonderen Rauchfanginspektionsdienst eingerichtet, dem die Handhabung der Kehrordnung für Rauchfangkehrer obliegt.

## Weniger Brände - mehr Hilfeleistungen

Aus der Statistik für die Nachkriegsjahre ergibt sich eine interessante Erscheinung. Während die Gesamtzahl der Ausrückungen Jahr für Jahr im großen und ganzen gleich bleibt, nimmt die Anzahl der größeren Brände stetig ab, so daß sich das Schwergewicht der Feuerwehrtätigkeit von der Brandbekämpfung immer mehr auf Hilfeleistungen anderer Art verlagert. Die Ausbildung des Feuerwehrmannes muß daher nicht nur den Anforderungen des Branddienstes gerecht werden, sondern auch jenen der technischen Hilfeleistungen. Über kurze Anweisung seines vorgesetzten Aktionsleiters muß jeder Feuerwehrmann in der Lage sein, die angeordneten Arbeitsverrichtungen sicher und rasch auszuführen. Dieses Ziel ist nur durch grundliche theoretische und praktische Ausbildung und durch ständiges Üben zu erreichen. Urmittelbar nach seinem Eintritt erhält der Feuerwehrmann die Grundausbildung im Brand- und Wasserdienste. In den darauffolgenden Jahren erfolgt seine Einteilung in Fachkurse von je viermonatiger Dauer. Diese Kurse vermitteln ihm erweiterte Kenntnisse im Branddienst, Atemschutzwesen und Schaumlöschdienst. In der Feuerwehrzentrale ist ein Rauchkeller eingerichtet, in dem jeder Mann für die Arbeit mit schweren Atemschutzgeräten gründlich geschult wird. Dann folgt die Ausbildung im bau-, verkehrs- und und betriebstechnischen Hilfsdienst, im Taucherdienst, im Maschinendienst, in der Brandverhütung, im Meldeund Innendienst und in Erster Hilfeleistung. Die von der Wiener Feuerwehr ausgearbeiteten Übungs- und Ausbildungsvorschriften sind so hervorragend, daß sie nicht nur von den Feuerwehren Österreichs, sondern auch von vielen Feuerwehren des Auslandes ihrem Unterricht zu Grunde gelegt werden.

## Hauptfeuerwache Döbling wird aufgebaut

Der Wiederaufbau der Feuerwehr ist abgeschlossen. Nahezu 30 Feuerwachen sind bis jetzt wieder hergestellt, ja sogar durch Zuund Umbauten erweitert worden. Der Neubau der Feuerwache Ottakring und der Zentralfeuerwache Am Hof gehen ihrer Vollendung entgegen. Noch in diesem Jahre wird mit dem Wiederaufbau des letzten Wachegebäudes, der Hauptfeuerwache Döbling, begonnen.

Auch eine andere Tatsache dürfte erwähnenswert sein: Die Stadt Wien besaß vor dem Krieg eine umfangreiche Brandmeldeanlage mit 831 öffentlichen Brandmeldern. Diese Anlage fiel schließlich im letzten Kriegsjahr der Zerstörung anheim. Es zeigte sich nun, daß das Fehlen der öffentlichen Brandmelder gar nicht als Mangel in Erscheinung trat. Es sind daher Brandmelder nur mehr in Theatern, Großbetrieben und öffentlichen Objekten in Gebrauch.

## Verständigung über UKW-Anlagen

In diesem Jahre wird auch der drahtlose Sprechverkehr mit UKW-Sendeanlagen wiederaufgenommen, der für eine unmittelbare Veständigung mit den ausgerückten Feuerwehrkräften überaus wichtig ist.

Die hervorragende Ausbildung der Wiener Feuerwehr und ihre moderne technische Ausrüstung geben der Bevölkerung einen fast vollkommenen Schutz vor Großbränden. In fast allen Fällen gelingt es, einen entstandenen Brand gleich zu Beginn energisch zu bekämpfen.

## 1955: 51 Millionen im Feuerwehrbudget

Bürgermeister Jonas richtete am Schluß seines Vortrages an alle Wiener die dringende Bitte, auch selber zur Brandverhütung beizutragen. Man müsse deshalb beim Gebrauch brennbarer Stoffe und Materialien so vorsichtig sein, als ob das eigene Leben in Gefahr wäre. Schon unsere Kinder sollen zu dieser Vorsicht erzogen werden. Wie groß die Verantwortung ist, zeigt der entstandene Brandschaden im vergangenen Jahr in der Höhe von 8,5 Millionen Schilling. Allerdings sind die Brandschäden in Wien wesentlich geringer als in anderen Bundesländern. In ganz Österreich betrug die vorjährige Brandschadensumme 130 Millionen Schilling.

Da der Feuerschutz für die Bevölkerung unserer Stadt von so großer Wichtigkeit ist, sieht sich die Gemeinde veranlaßt, hiefür auch die notwendigen Geldmittel zur Verfügung zu stellen. Im heurigen Jahre sind im Gemeindebudget 51 Millionen Schilling für die Feuerwehr vorgesehen.

#### Otto Nussbaumer zum Gedenken

3. Jänner (RK) Auf den 5. Jänner fällt der 25. Todestag des Radiotechnikers Ing. Otto Nussbaumer, dessen Wirken für die Entwicklung des Rundfunks bedeutungsvoll wurde.

Am 31. März 1876 in Wilten bei Innsbruck geboren, wurde er an der Grazer Technischen Hochschule Assistent bei Prof. Ettinghausen und befaßte sich vor allem mit der drahtlosen Telegraphie

und Telephonie. 1904 gelang es ihm als erstem in der Welt, mittels seiner selbstgebauten Apparate, die als Empfangsgerät einen Kristallgleichrichter verwendeten, Sprache und Ton über mehrere Räume hinweg drahtlos zu übertragen. Leider verweigerte man ihm die Mittel zur Weiterarbeit, so daß das Ausland unter Benützung seiner Godanken die österreichische Radiotechnik rasch überholte und dem Rundfunk zum Durchbruch verhalf. Nussbaumer mußte die wissenschaftliche Laufbahn aufgeben und trat in den Baudienst der Salzburger Landesregierung, wo er bis zum Hofrat vorrückte. Erst kurz vor seinem Todes erlebte er die Genugtuung, daß man sich seiner erinnerte. 1924 führte die Grazer Technische Hochschule mit den alten Apparaten, die nun im Wiener Technischen Museum zu sehen sind, sein Experiment noch einmal durch und bewies damit die Priorität seiner Idee. 1929 wurde er anläßlich einer Gedenkfeier besonders geehrt und zahlreiche ausländische Radiofachleute haben seine Verdienste anerkannt. Trotzdem ist sein Name bald wieder in Vergessenheit geraten. Die Ausstellung "30 Jahre Rundfunk" hat die Öffentlichkeit wieder auf ihn aufmerksam gemacht.

### Schutz der Wasserleitungseinrichtungen gegen Frost \_\_\_\_\_ Einige gute Ratschläge der Wasserwerke

3. Jänner (RK) Der Kälteeinbruch veranlaßt die städtischen Wasserwerke die Wiener Bevölkerung neuerlich daran zu erinnern, wie sehr die Wasserleitungen durch den Frost gefährdet sind und was zu ihrem Schutze zu machen ist.

Zur Verhinderung des Einfrierens der Wasserleitungseinrichtungen sind die Kelleröffnungen geschlossen zu halten und die freiliegenden Leitungsteile (Hauswechsel, Wasserzähler usw.) in geeigneter und ausreichender Weise vor Frost zu schützen. Dies geschieht durch Umhüllung der freiliegenden Wasserleitungsteile mit Stoffresten oder dergleichen. Wassermesser und Hauswechsel können auch in einem mit Sägespänen, Holzwolle oder Shnlichem Material ausgefüllten und mit einem leicht abnehmbaren Deckel versehenen Holzkasten untergebracht werden. Bei großer andauernder Kälte empfiehlt es sich, um ein Einfrieren

der Stockwerksleitungen zu vermeiden, auch die Haustore und Gangfenster geschlossen zu halten und jene Leitungen, die der Frosteinwirkung ausgesetzt sind, während der Nachtzeit im Einvernehmen mit den Hausparteien abzusperren und zu entleeren, unter Umständen sogar tagsüber nur zeitweise in Betrieb zu neh-

schließen.

men und hierauf selbstverständlich wieder zu entleeren. Bei der Entleerung, bezw. Füllung der Leitungen ist die höchstgelegene Wasserentnahmestelle jedes Steigstranges so lange geöffnet zu halten, bis die Leitung vollständig entleert ist, bezw. bei Füllung bis Wasser aus dieser austritt, sodann aber wieder zu

Keinesfalls darf man zur Verhinderung von Frostschäden die Wasserleitungsauslässe, Auslaufhähne, Klosette usw. rinnen lassen, weil dadurch große Wassermengen ungenützt verloren gehen.

Die gewissenhafte Befolgung der angeführten Hinweise gibt die beste Gewähr für das einwandfreie Funktionieren der Wasserleitungseinrichtungen auch bei strengstem Frost.

#### Der Streudienst zu den Feiertagen ---------

3. Jänner (RK) Am Neujahrstag waren von der Magistratsabteilung 48 - Straßenpflege - 32 städtische Autos und zwei Privatfuhrwerke zum Bestreuen der glatten Straßen eingesetzt. Am Sonntag fuhren 12 städtische Streuautos und vier Schneepflüge aus. Mit der Schneesäuberung und der Bestreuung der Übergänge und Fahrbahnen waren 685 Mann städtisches Personal beschäftigt. Die Aufnahme von Gelegenheitsarbeitern erwies sich als nicht notwendig. Wesentliche Verkehrsschwierigkeiten sind nirgends aufgetreten.

#### Rinderhauptmarkt vom 3. Jänner

3. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 10 Ochsen, 9 Stiere, 80 Kühe, Summe 99. Inlandneuzufuhren: 312 Ochsen, 160 Stiere, 786 Kühe, 77 Kalbinnen, Summe 1.335. Auslandzufuhr: Ungarn 8 Ochsen. Gesamtauftrieb: 330 Ochsen, 169 Stiere, 866 Kühe, 77 Kalbinnen, Summe 1.442. Verkauft wurden: 303 Ochsen, 150 Stiere, 796 Kihe, 77 Kalbinnen, Summe 1.326. Unverkauft blieben: 27 Ochsen, 19 Stiere, 70 Kühe, Summe 116.

Preise: Ochsen 8.- bis 11.20 S, extrem 11.30 bis 11.80 S; Stiere 9.50 bis 11.50 S, extrem 11.60 bis 11.70 S; Kühe 7.50 bis 9.50 S, extrem 9.60 bis 10.- S; Kalbinnen 10.- bis 11.50 S, extrem 11.60 bis 11.90 S; Beinlvieh Kühe 5.80 bis 7.50 S, Ochsen und Kalbinnen 7 .- bis 9.50 S; ungarische Ochsen 10.70 bis 11.50 S.

Bei anfangs lebhaftem Marktverkehr waren die Preise gegenüber der Vorwoche fest behauptet. Im weiteren Verlauf des Marktes notierten Ochsen behauptet und Kalbinnen fest behauptet. Es verbilligten sich Stiere bis zu 40 Groschen, Kühe und Beinlvieh bis zu 30 Groschen.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FUR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ ...

Dienstag, 4. Jänner 1955

Blatt 9

Infektionskrankheiten im November

4. Jänner (RK) Im Tätigkeitsbericht des Gesundheitsamtes der Stadt Wien über den Monat November werden 51 Diphtherieerkrankungen mit zwei Todesfällen gemeldet. Im Vormonat wurden 39 Diphtheriefälle angezeigt. Im Berichtsmonat gab es 383 Scharlachfälle (Vormonat 292), davon zwei mit tödlichem Ausgang. Gegenüber Oktober ist die Zahl der Erkrankungen an Kinderlähmung von 35 auf 20 zurückgegangen. Die Zahl der Todesfälle ist jedoch von zwei auf acht gestiegen. Gegenüber 13 Typhuserkrankungen im Oktober gab es im November nur fünf Fälle. Acht Personen sind an Dysenterie erkrankt, im Vormonat 17. Weiter werden 55 Keuchhustenerkrankungen (Vormonat 48) gemeldet.

Bei einer Gesamtzahl von 15.823 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 3.016 (Oktober 2.771). Davon wiesen 1.897 eine Tuberkulose auf (Vormonat 1.827). In 318 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt (Vormonat 316). Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 9.520 Röntgendurchleuchtungen und 265 Röntgenaufnahmen gemacht. Von den Fürsorgerinnen wurden 6.228 Hausbesuche durchgeführt.

Die Parteienfrequenz der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.357. Von 640 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontroll-prostituierten waren 31, von 101 untersuchten Geheimprostituierten 21 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 199 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 190).

In den Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates wurden insgesamt 675 Personen untersucht (195 Männer und 480 Frauen).

Blatt 10

Es wurden hiebei 42 karzinomverdächtige Befunde erhoben. 445 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen, davon 36 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden im November 221 Sportler untersucht.

#### Schweinehauptmarkt vom 4. Jänner

4. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 488 Fleischschweine, 326 Ungarn und 162 Inland. Neuzufuhren Inland: 3446, Neuzufuhren Ungarn: 3127. Gesamtauftrieb: 7061. Verkauft wurden: 7061. Kontumazanlage: 1094 aus Jugoslawien.

Preise: Extremware 18.40 bis 18.50 S (Schlachtgewicht; 1. Qualität 17.60 bis 18.30 (Schlachtgewicht); 2. Qualität 17.40 bis 17.60 (Schlachtgewicht), 14.- S (Lebendgewicht); 3. Qualität 13.50 bis 14.- (Lebendgewicht); Zuchten 12.- bis 12.50 S (Lebendgewicht); Altschneider 10.- bis 11.- S (Lebendgewicht); ungarische Schweine 12.50 bis 14.- S; jugoslawische Schweine 33.- bis 13.50 S.

Bei sehr lebhaftem Marktverkehr notierten Extremware und 1. Qualität fest behauptet, 2. Qualität verteuerte sich bis zu 40 Groschen, 3. Qualität bis zu 50 Groschen. Ungarische Schweine notierten schwach behauptet.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FUR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ -

Mittwoch, 5. Jänner 1955

Blatt 11

Am Samstag Eröffnung der Rotundenbrücke

5. Jänner (RK) Samstag, den 8. Jänner, um 10 Uhr vormittag, wird Bürgermeister Jonas die von der Gemeinde Wien neugebaute Rotundenbrücke über den Donaukanal eröffnen. Die Kosten betrugen neun Millionen Schilling. Damit steht einer der wichtigsten Zufahrtswege zum Messegelände und zum Praterstadion wieder für den gesamten Verkehr zur Verfügung.

Bekanntlich wurde die vor 21 Jahren gebaute Bogenbrücke im letzten Kriegsjahr gesprengt und später durch ein Provisorium ersetzt. Diese Notbrücke wurde nun durch einen allen Anforderungen des heutigen Verkehres entsprechenden, soliden Brückenbau ersetzt. Die neue Rotundenbrücke hat keine störenden Tragwerksteile über der Fahrbahn. Sie entspricht nicht nur in verkehrstechnischer Hinsicht vulkommen, sondern verschönert auch durch ihre ästhetische Form das Straßenbild.

Die neue Brücke ist eine Trägerrostbrücke mit neun rahmenartigen Hauptträgern. Sie ist 62 Meter lang und 24.7 Meter breit. Davon entfallen 16 Meter auf die Fahrbahn. Interessant ist die Entwicklung des Stahlbaues hinsichtlich der Gewichte der Konstruktion: die frühere Bogenbrücke wog 770 Tonnen; die neue Brücke wiegt trotz der größeren Tragfähigkeit nur 520 Tonnen. Die Durchfahrtshöhe für die Schiffe im Kanal beträgt 6.40 Meter über dem höchsten schiffbaren Wasserstand.

An der von der Gemeinde Wien veranstalteten Ausschreibung beteiligten sich drei Firmen mit insgesamt 17 Entwürfen. Nach sorgfältiger Prüfung durch die Magistratsabteilung 29, Brücken- und Wasserbau, erhielt die Waagner-Biró A.G. Wien-Graz den Auftrag.

#### Wiener Stadtbibliothek übernimmt Karl Kraus-Archiv \_\_\_\_\_\_\_

5. Jänner (RK) Frau Eva Röder hat das von Frau Helene Kann und dann von ihr bewahrte Karl Kraus-Archiv nunmehr der Wiener Stadtbibliothek übergeben. Das in fünf Kisten von Zürich nach Wien versandte Material wird nach Aufarbeitung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

#### Falschmeldung über neue Tagautobuslinie "J" \_\_\_\_\_\_

5. Jänner (RK) Wie die Wiener Verkehrsbetriebe mitteilen, ist die am 1. Jänner im "Neuen Österreich" erschienene Nachricht über die Eröffnung einer neuen Autobuslinie "J", die von Ottakring zum Aspernplatz führen soll. unrichtig. Als Linie "J" wurde lediglich die Nachtlinienverbindung zwischen Ottakring und Stephansplatz nach einer im Mai des vergangenen Jahres erfolgten Kommissionierung eingerichtet, die seitdem in den Nächten von Samstag auf Sonntag über die Route Montleartstraße - Maroltingergasse - Thaliastraße - Lerchenfelder Straße - Schmerlingplatz - Bellariastraße - Burgring - Heldenplatz - Michaelerplatz - Kohlmarkt - Graben - Stephansplatz geführt wird.

Die Inbetriebnahme einer Autobus-Taglinie auf dieser Strecke ist nicht beabsichtigt. Falls eine Besserung des Wagenstandes eine Erweiterung des Tagverkehres zuläßt. müßte sich diese vorerst auf eine Wiedereinrichtung schon früher bestandener Verkehrsverbindungen erstrecken.

80. Geburtstag von Karl Toldt

5. Jänner 1955 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 13

5. Jänner (RK) Am 7. Jänner vollendet der Zoologe Hofrat Dr. Karl Toldt in Innsbruck sein 80. Lebensjahr.

Als Sohn des berühmten Anatomen gleichen Namens in Wien geboren, studierte er Zoologie, vergleichende Anatomie und Anthropologie und trat 1900 in das Naturhistorische Museum ein. Von 1926 bis zur Erreichung der Altersgrenze wirkte er als Fachdirektor für Zoologie am Landesmuseum . Ferdinandeum in Innsbruck. Auch dem "Haus der Natur" in Salzburg stand er als Kurator vor. Der Gelehrte, der korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Threnmitglied der Universität Innsbruck sowie zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften ist, hat während seiner Wiener Tätigkeit als Leiter der Säugetiersammlung des Naturhistorischen Museums die Neuaufstellung der anthropologischen Schädelsammlung durchgeführt und insbesondere die Säugetierschausammlung in weiten Kreisen populär gemacht. Auch in Innsbruck hat er sich durch die Neuordnung der zoologischen Sammlungen und durch den ständigen Ausbau der naturwissenschaftlichen Abteilungen Verdienste erworben. Sein spezielles Forschungsgebiet ist die Morphologie, Biologie und Entwicklung des Integumentes (Haut- und Fellkunde) der Säugetiere. Seine Arbeiten über das Haarkleid und die Hautzeichnungen haben der internationalen Pelzforschung wichtige Hinweise gegeben. Andere Untersuchungen handeln über Hautkrankheiten bei Tieren. Außerhalb seines Faches hat sich Dr. Toldt auch mit einem speziellen Zweig der Tiroler und Salzburger Volkskunst, den sogenannten "Spinnwebmalerien" befaßt.

Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl haben dem Jubilar herzliche Glückwünsche übermittelt.

. ...

#### 1954: 70 Millionen Baudarlehen der Gemeinde Wien \_\_\_\_\_\_

5. Jänner (RK) In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses des Wiener Gemeinderates wurden an gemeinnützige Wohnbau- und Siedlungsgenossenschaften Baudarlehen im Gesamtbetrage von 24,8 Millionen Schilling bewilligt. Durch diese Darlehen aus Budgetmitteln der Stadt Wien wird mit den zusätzlichen Mitteln des Bundes-Wohnund Siedlungsfonds und den Eigenmitteln der Bau von 841 Wohnungen mit einem Gesamtbauaufwand von 82,9 Millionen Schilling ermöglicht.

Durch die Gewährung dieser Baudarlehen erhöht sich der von der Gemeinde Wien für die Förderung und Finanzierung des genossenschaftlichen Wohnungsbaues im Jahre 1954 ausgegebene Betrag von den im Voranschlag vorgesehenen 50 Millionen Schilling auf insgesamt 70 Millionen Schilling.

In der gleichen Sitzung wurde vom Finanzausschuß auch die Gewährung von Darlehen für Elektrifizierungszwecke, bezw. Gehsteigherstellungen an sieben Siedlervereinigungen mit einem Gesamtbetrag von 870.000 Schilling beschlossen.

### Verspätete Weihnachtsgeschenke \_\_\_\_\_ 27.972 CARE-Pakete werden verteilt

5. Jänner (RK) Heute früh wurde in allen städtischen Fürsorgeämtern Wiens mit der Verteilung von CARE-Paketen begonnen. Es handelt sich um insgesamt 27.972 etwa sechseinhalb Kilogramm schwere Pakete mit hochwertigen Lebensmitteln, die als Weihnachtsgeschenk des amerikanischen Volkes für bedürftige Wienerinnen und Wiener wegen Verzögerungen im Schiffsverkehr erst vor kurzem in Triest eingelangt sind. Für die Ausladung und den Transport der 10 Waggons Lebensmittel vom Matzleinsdorfer Bahnhof zu den 23 Fürsorgeämtern sowie für die Kosten der Verteilung ist die Gemeinde Wien aufgekommen.

Die Angehörigen der amerikanischen Wirtschaftsmission in Wien

wohnten heute vormittag auf Einladung von Vizebürgermeister Honay dem Beginn der Paketverteilung im 17. Bezirk bei. Die 1.108 Paketempfänger in Hernals haben, wie sich die amerikanischen Gäste überzeugen konnten, auch die verspätete Weihnachtsbescherung mit großer Freude entgegengenommen. Der Inhalt der Pakete, bestehend aus Butter. Pflanzenfett, Rindfleisch, Bohnen, Reis und Weizenmehl, ist ein willkommene Bereicherung für ihre Speiskasteln.

Vizebürgermeister Honay benützte die Gelegenheit, um dem anwesenden Vertreter der amerikanischen Wirtschaftsmission den Dank der Stadtverwaltung zu übermitteln. "Das amerikanische Volk", sagte er, "hat mit dieser Spende den beabsichtigten Zweck voll erreicht. Sie ist eine wirkliche Hilfe und wird von der Wiener Stadtverwaltung als eine wertvolle Ergänzung ihrer Leistungen auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege geschätzt!"

Vizebürgermeister Honay informierte dann die interessierten Gäste über die Arbeit der Fürsorgeämter in den Bezirken und die bevorstehenden zusätzlichen Aktionen, die vom Wohlfahrtsamt der Stadt Wien auch heuer durchgeführt werden. Die Gemeinde Wien betreut gegenwärtig rund 21.000 Dauerbefürsorgte, denen in den Wintermonaten 57 Tagesheimstätten zur Verfügung stehen. Sie werden täglich von 5.000 Personen besucht. Die beliebte Urlauberaktion der Stadt Wien wird heuer weiter ausgebaut. Insgesamt werden in den Sommermonaten 2.750 Dauerbefürsorgte eingeladen, auf Kosten der Stadtverwaltung einen 14tägigen Erholungsurlaub zu verbringen. Im Budget der Gemeinde Wien sind heuer für die Betreuung von Befürsorgten 70 Millionen Schilling vorgesehen, einschließlich der Mehrausgaben für die 13. Monatsunterstützung.

Mr. Powelson von der amerikanischen Wirtschaftsmission dankte der Wiener Stadtverwaltung für die Durchführung der Paketverteilung, die auch diesmal von den Fürsorgeämtern in allen Bezirken mustergültig vorbereitet wurde und klaglos durchgeführt wird. Die Leistungen der Gemeinde Wien in der Wohlfahrtspflege, sagte er abschließend, werden von seinen Landsleuten mit großem Interesse verfolgt und finden ungeteilte Anerkennung.

# Pferdemarkt vom 4. Jänner

5. Jänner (RK) Aufgetrieben wurden 231 Pferde, davon 7 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 114 verkauft, unverkauft blieben 17 Pferde.

Proise: Jungpferde and Fohlen 8.- bis 12.- S, 1. Qualität 6.40 bis 7.80 S, 2. Qualität 5.50 bis 6.30 S, 3. Qualität 3.- bis 5.40 S. Kontumazanlage 14 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.- bis 6.40 S.

Herkunft der Tiere: Wien 4, Niederösterreich 139, Oberösterreich 55, Burgenland 15, Steiermark 16, Kärnten 1, Salzburg 1.

Der Marktverkehr war lebhaft. Pferde verteuerten sich um 30 Groschen; Fohlen notierten behauptet.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FUR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ ...

Freitag, 7/Jänner 1955

Blatt 17

# Zwölf Wiener zusammen 1.225 Jahre alt

### In Wien wird man am ältesten

7. Jänner (RK). Wie aus der Statistik über die ältesten Bewohner Wiens hervorgeht, leben zur Zeit in der Bundeshauptstadt zwölf Personen, zehn Frauen und zwei Männer, die das Alter von 100 Jahren überschritten haben. Wenn man die Lebensjahre der zwölf Wiener Methusalems zusammenzählt, ergeben sie die hohe Zahl von 1.225 Jahren. Hinter dieser schlichten Feststellung verbirgt sich ein auch im Ausland beachtetes Phänomen, nämlich, daß Wien seit einigen Jahren unter allen Großstädten die höchste Zahl an Hundertjährigen aufweist. In den letzten fünf Jahren haben nicht weniger als 25 Wienerinnen und Wiener die Hundertergrenze überschritten, eine Erscheinung, die abgesehen von zwei Fällen in den Jahren vor dem ersten Weltkrieg, nach niemals verzeichnet wurde.

Mitte nächster Woche wird in Baumgarten die gebürtige Stockerauerin, Frau Maria Schirf, in erstaunlicher geistiger Frische ihren 102. Geburtstag feiern. 73 Jahre sind es her, daß sie als Offizierswitwe in Graz eine Trafik bekommen hat, die sie im Jahre 1932 nach einem an ihr verübten Raubüberfall aufgab. Vor zehn Jahren wurde sie ins städtische Altersheim Baumgarten aufgenommen. Im Jänner wird auch die zweitälteste Bewohnerin des 23. Bezirkes, Frau Ilka Drasche-Lazar, 101 Jahre alt. Ihren Geburtstag wird die greise Industriellenwitwe mit der wahrscheinlich trübesten Erinnerung ihres langen Lebens verbinden: Genau vor zehn Jahren wurde sie aus den Trümmern des Heinrichshofes befreit. Seither lebt sie auf ihrem

Besitz in Inzersdorf. Im 23. Wiener Bezirk lebt auch die älteste der zehn hundertjährigen Wienerinnen, Frau Anna Migschitz. Sie vollendet im April dieses Jahres ihr 104. Lebensjahr.

# Ballkalender

7. Jänner (RK) In der Zeit vom 10. bis 16. Jänner finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Donnerstag: Konzerthaus (Ball der Wiener, ÖVP. Landesleitung Wien).

Freitag: Konzerthaus (Ball des Wiener Cartellverbandes d. kath. österr. Studenten Verb.), Sophiensaal (Ball der Vereinigung der Bundeskriminalbeamten Österreichs), Messepalast (Ball der Zollwach-Musik).

Samstag: Schwechater-Hof (Ball des Vereines "Freie Körper-kultur"), Sophiensaal (Ball der ÖVP. Landstraße), Messepalast (Ball des Sportklubs Gerngroß), Gschwandner (Ball des Touristen-vereines Naturfreunde Straßenbahn).

Sonntag: Sophiensaal (Ball der Landesinnung der Wiener Elektriker).

## Glatte Straßen in Wien

7. Jänner (RK) Gestern abend begann über Wien ein leichter tausstiger Niederschlag, der im Laufe der Nacht in mehreren Wiener Bezirken zu Glatteisbildung führte. Schon gestern abend wurden daher von der Gemeinde Wien einige Streuwagen eingesetzt. Seit heute 5 Uhr früh sind 57 Streuwagen und 690 Mann städtisches Personal mit der Bestreuung der Verkehrsflächen beschäftigt.

#### Italienische Studenten im Wiener Rathaus \_\_\_\_\_\_

7. Jänner (RK) Eine mit bizarren Studentenkappen ausstaffierte Abordnung der alten Universität Pisa besuchte heute vormittag das Wiener Rathaus, um Bürgermeister Jonas die Grüße ihrer Vaterstadt und ihres Bürgermeisters Prof. Renato Pagni zu übermitteln. Die Vertreter der einzelnen Fakultäten schenkten Bürgermeister Jonas eine Medaille mit dem berühmten schiefen Turm, Augarelle mit Stadtansichten und eine Flasche mit altem italischem Wein.

Bürgermeister Jonas dankte den Studenten für ihren Besuch und erwiderte die Grüße des Pisaner Bürgermeisters mit den besten Wünschen für das Gedeihen der alten italienischen Kulturstadt und ihrer Universität.

#### Der erste Großbrand im neuen Jahr

7. Jänner (RK) In der Nacht zum Dreikönigstag wurde von der Feuerwehrzentrale Am Hof zum ersten Mal im neuen Jahr Alarm zu einem Großbrand gegeben. Aus bisher noch nicht genau festgestellter Ursache ist im alten Maria Theresien-Schlössel in Penzing ein Brand ausgebrochen, der sich rasch ausbreitete und beträchtlichen Sachschaden verursachte.

Als wenige Minuten nach dem Feueralarm, um 1.35 Uhr, die ersten Trains der Feuerwachen St. Veit, Breitensee, Gallitzinberg und Ottakring den Brandort erreicht hatten, stießen bereits Flammen aus dem Dach empor. Nach Einsatz von weiteren Feuerwachen gelang es unter Kommando von Branddirektor Dipl. Ing. Prießnitz das Übergreifen der Flammen auf Nebenobjekte zu verhindern und den Brandherd nach etwa eineinhalb Stunden zu lokalisieren. Den Flammen fielen etwa 500 Quadratmeter des Dachstuhles zum Opfer. Einige Wohnungen mußten geräumt werden. Kurz nach Bekanntwerden des Brandes haben sich auch Stadtrat Afritsch und der Penzinger Bezirksvorsteher Figl an der Einsatzstelle eingefunden.

Musikveranstaltungen in der Zeit vom 10. bis 16. Jänner 

7. Jänner (RK)

Datum:

Saal:

Montag 10. Jänner Schubertsaal (KH)

Veranstaltung:

Anita Ast-Quartett

Musikakademie Vortragesaal

18.45

Internationale Gesellschaft für zeitgenössische Musik: Musik für Bratsche und Kontrabaß (Angerer, Hindemith, Prokofieff)

11. Jänner 19.30

Dienstag Gr.M.V.Saal

Gesellschaft der Musikfreunde: Trioabend Edwin Fischer - Wolfgang Schneiderhan - Enrico Mainardi (Mozart, Beethoven, Brahms)

Mozartsaal (KH) 19.30

Wiener Konzerthausgesellschaft: 5. Konzert im Zyklus Ib; Kammerorchester der Wiener KHG, Wiener
Kammerchor, Luise Dreyer-Zeidler
(Harfe), Ilona Steingruber, Margarete Sjöstedt, Herbert Handt,
Eberhard Wächter (Gesang), Dirigent
Michael Gielen (Bach, Händel, Strawinsky)

12. Jänner 19.30

Mittwoch Gr.M.V.Saal

Brahmssaal (MV)

19.30

Gr.K.H.Saal 11.30

Gr.K.H.Saal 20.00

Wiener Symphoniker: 2.a.o.Konzert: Belgische Musik; Hans Graf (Klavier), Dirigent André van der Noot

Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Walter Klien

Kulturamt - Theater der Jugend: 4. Aufführung des Tanzspiels "Hans und Liese" (für Schüler)

Liederabend Dusolina Giannini

13. Jänner 19.30

Donnerstag Brahmssaal (MV)

Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend Irmgard Seefried: am Flügel Dr. Erik Werba

Freitag 14. Jänner 19.30

Brahmssaal (MV)

Akademietheater 19.00

Klavierabend Lili Kraus (Beethoven)

Akademie für Musik u.d. Kunst: Opernabend der Klasse Kammersänger Josef Witt (Mozart, Pfitzner, Verdi)

Samstag Eamstag Gr.M.V.Saal 15. Jähner 15.00

, Rot-Weiß-Rot-Konzert der Wiener Philharmoniker; Dirigent Eleazar Carvalho (Beethoven, Barber Albini)

Blatt 21

Datum:

Saal:

Samstag

Kammersaal (MV)

19.30

Musikakademie Vortragssaal

18.45

Sonntag 16. Jänner Gr.K.H.Saal

15.30

Mozartsaal (KH) 19.30 Veranstaltung:

2. Abend "Vergessene Lieder";

musikalische Leitung Joseph Laska

Internationale Gesellschaft für zeitgenössische Musik: Assmann-Ouartett (Frankfurt a.M.):

Quartett (Frankfurt a.M.); (Mozart, Honegger, Krenek)

Konzert Elfie Mayerhofer; Wiener Symphoniker, Dirigent Ferry Zelwecker

Wiener Konzerthausgesellschaft: Zagreber Solisten; Leitung Antonio Janigro (Vivaldi, Monteverdi, Scarlatti, Händel,

Mozart)

Straßenbahnentgleisung auf dem Erzherzog Karl-Platz

7. Jänner (RK) Am Dreikönigstag, um 17.20 Uhr, hat am Erzherzog Karl-Platz angeblich wegen Versagen der elektrischen Bremse ein Triebwagen der Straßenbahnlinie 24 mit großer Geschwindigkeit die Haltestelle durchfahren und ist mit beiden Räderpaaren entgleist. Der Wagen konnte mit der Handbremse angehalten werden. Drei Fahrgäste wurden leicht verletzt, und zwar der 60 jährige Bauhilfsarbeiter Georg Kitzl, 20, Wintergasse 39 (leichte Schädelprellung), die 25 jährige Hilfsarbeiterin Elfriede Plesser, 21, Schüttauplatz 16 (leichter Nervenschock) und die 8jährige Schülerin Christl Halacek, 15, Moeringgasse 12 (leichte Schädelprellung). Kitzl wurde vom Rettungsdienst in das Unfallkrankenhaus gebracht. Die beiden anderen Verletzten konnten sich nach der Untersuchung durch den Arzt des Rettungsdienstes vom Unfallsort allein entfernen. Der Triebwagen wurde von der Rüstwagenmannschaft des Bahnhofes Vorgarten gemeinsam mit der Feuerwehr der Stadt Wien wieder in das Geleise gehoben und eingezogen. Er wurde plombiert und wird bis zum Abschluß der Untersuchung nicht verwendet. Der Verkehr war 20 Minuten lang gestört.

### Verkehrsstörung auf dem Friedrich Engels-Platz

Heute, um 6.05 Uhr früh, ist auf dem Friedrich Engels-Platz bei der Auffahrt zur Malinowskijbrücke ein Querdraht der Straßenbahnoberleitung gebrochen, was eine umfangreiche Beschädigung der Fahrleitung zur Folge hatte. Ein Oberleitungsrüstwagen und zwei Turmwagen wurden eingesetzt, um den Schaden zu beheben. Die dort verkehrenden Straßenbahnlinien waren bis 8.25 Uhr gestört.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 3096 - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FUR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ ....

Samstag, 8 Jänner 1955

Blatt 23

Drei Gedenktage in der Wiener Stadtbibliothek

8. Jänner (RK) Ab Montag, den 10. Jänner, zeigt die Stadtbibliothek im Wiener Rathaus anläßlich des 60. Geburtstages dreier
Wiener Persönlichkeiten in ihrem Lesesaal eine kleine Ausstellung.
Uriel Birnbaum (geboren am 13. November 1894) wird als Lyriker und
Maler gezeigt, mit Arthur Schütz (geboren am 31. Jänner 1895), dem
"Schöpfer" des "Grubenhundes", wird eine kleine Kulturgeschichte
dieser zoologischen Kuriosität verbunden. Fred Hennings (geboren
am 20. Jänner 1895) erscheint als Schauspieler und Wiener Topograph.
Die Ausstellung ist Montag bis Freitag von 9 bis 18.30 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Neues Rathaus,
Stiege IV, 1. Stock.

Nachtrag zum Ballkalender vom 10. bis 16. Jänner

8. Jänner (RK) <u>Samstag</u>: <u>Konzerthaus</u> (Gesellschaft der Film-freunde, Filmball), <u>Wimberger</u> (Ball Strauß-Lanner-Bund).

Sonntag: Kursalon (Ball der Gewerkschaft der öffentlichen Bediensteten), Gschwandner (Ball Strauß-Lanner-Bund).

#### Wertmarken für Schülerstreckenkarten AND ADDRESS AND SHEEL AND ADDRESS AND ADDR

8. Jänner (RK) Mit Rücksicht auf die verlängerten Weihnachts-Schulferien werden die Wertmarken für Schülerstreckenkarten bei den Vorverkaufsstellen der Wiener Verkehrsbetriebe ausnahmsweise bis einschließlich Dienstag, den 11. Jänner, abgegeben.

#### Pferdemarkt vom 7. Jänner

8. Jänner (RK) Aufgetrieben wurden 7 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 3 verkauft, unverkauft blieben 4 Pferde.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 7.

#### Eröffnung der neuen Rotundenbrücke

## Eine hervorragende Leistung unserer Techniker

8. Jänner (RK) Unter starker Beteiligung der Landstraßer und der Leopoldstädter Bevölkerung wurde heute vormittag die von der Stadt Wien neugebaute Rotundenbrücke über den Donaukanal durch Bürgermeister Jonas eröffnet und ihrer Bestimmung übergeben.

Der Bezirksvorsteher des 3. Bezirkes, Pfeifer, eröffnete die Feier mit der Begrüßung der erschienenen Ehrengäste. Die Stadtverwaltung war durch Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Koci, Lakowitsch, Dkfm. Nathschläger, Resch und Thaller vertreten. Unter den Ehrengästen sah man auch Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte sowie Bezirksvorsteher mit den Mitgliedern der Bezirksvertretungen, weiters leitende Beamte des Magistrates und Angehörige der bauausführenden Firmen.

Der Amtsführende Stadtrat für Bauwesen Thaller verwies auf die Bedeutung des nun vollendeten Brückenbaues, mit dessen Errichtung wieder ein weiterer häßlicher Kriegsschaden verschwunden ist.

Die Gemeinde Wien verwaltete bis 1. September 1954 insgesamt 952 Brücken, darunter 48 Bundesstraßenbrücken. Nach der Abtrennung der Randgemeinden verblieben in Wien 319 Brücken, darunter vier Bundesstraßenbricken. Von diesen 319 Brücken waren nach Kriegsende 53 zerstört. 45 dieser vernichteten Brücken wurden inzwischen wiederhergestellt, an fünf wird gegenwärtig gearbeitet, sodaß nur mehr drei Brücken ver lieben die noch wiederhergestellt werden müssen, nämlich die Salztorbrücke, die Heinrichsbachbrücke und eine Bricke nächst dem Albener Hafen.

Die im April 1945 zerstörte Rotundenbrücke wurde noch im ersten Nachkriegsjahr durch ein Provisorium ersetzt. Im Sommer 1953 faßte der Wiener Gemeinderat den Beschluß, die Rotundenbrücke wegen ihrer Bedeutung als Zufahrtsweg zum Messegelände und zum Praterstadion neu aufzubauen. Die neue Trägerrostbrücke aus hochwertigem Baustahl hat eine Stützweite von 61.70 Meter und wiegt 520 Tonnen. Die Baukosten betrugen 9,1 Millionen Schilling. Dazu kommen noch 1.1 Millionen, die die Wiener Verkehrsbetriebe ausgegeben haben. Beim Bau wurden modernste Berechnungs- und Konstruktionsmethoden angewendet. So wurden zur Überprüfung der Schweißarbeiten 216 Röntgenaufnahmen von hochbeanspruchten Stumpfnähten gemacht und 1.850 Meter wichtiger Kehlnähte magnetisch durchflutet.

Stadtrat Thaller dankte allen 20 am Bau beteiligten Firmen sowie den weiteren 24 Firmen, die mit Baustofflieferungen beauftragt waren, für ihre Leistungen. Sein Dank galt auch allen Technikern und Arbeitern, nicht zuletzt dem Stadtbauamt und seinen Magistratsabteilungen, für ihre Mitarbeit.

Bürgermeister Jonas erinnerte in seiner Ansprache an die Schreckenszeit vor zehn Jahren. Damals, sagte er, war die Zerstörung einer Bricke das Werk einer Minute. Dieser Minute der Vernichtung sind aber zehn Jahre Sorgen und Bedrängnis gefolgt. Die Rotundenbrücke ist leider noch immer nicht die letzte Brücke, die wir wiederaufbauen müssen. Die Wiener fragen sich immer wieder, was man mit all den sinnlosen Zerstörungen und Brückensprengungen bezwecken wollte. Gar nichts! Der Krieg ging zu Ende und mit ihm auch die Gewaltherrschaft des Naziregimes! Die Zerstörungen waren also ein sinnloses Opfer und wenn wir heute alle die Ausgaben addieren, die von der Bevölkerung aufgebracht werden mußten, um

nur alles das wieder zu errichten, was wir schon besessen haben, dann sind es Milliarden, die benötigt werden. Eine Generation wird ein halbes Leben lang dies mit Einschränkung ihrer Lebenshaltung bezahlen müssen.

Auch beim Bau der Rotundenbrücke, fuhr Bürgermeister Jonas fort, mußten viele Hände zusammenwirken, um das Werk der Techniker auszuführen. Wir freuen uns sagen zu dürfen, daß diese Brücke, die wir nun der Wiener Bevölkerung übergeben, eine hervorragende Leistung unserer Techniker geworden ist.

Bürgermeister Jonas dankte allen, die am Entstehen dieses neues Bauwerkes mitgewirkt haben und beendete seine Rede mit den Worten: "Wer Brücken zerstört, trennt die Menschen, wer Brücken baut, dient den Menschen!"

In der Brückenmitte durchschnitt er dann das rot-weiße Band und begab sich mit den Mitgliedern des Stadtsenates zum Leopoldstädter Ufer, wo er durch Bezirksvorsteher Hladej im Namen der Bevölkerung des 2. Bezirkes begrüßt wurde. Bürgermeister Jonas gab in einer kurzen Ansprache an die Leopoldstädter der Hoffnung Ausdruck, es möge in der Zukunft niemals mehr eine Trennung der beiden Wiener Bezirke eintreten. Wenige Minuten später setzten sich an beiden Brückenköpfen festlich geschmückte Straßenbahnwagen der Linie L unter den Klängen der Kapelle des Straßenbahnhofes Erdberg langsam über die neue Rotundenbrücke in Bewegung.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FUR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ \_\_\_\_

Montag, 10. Jänner 1955

Blatt 27

## Tödlicher Arbeitsunfall

10. Jänner (RK) Sonntag, den 9. Jänner, um 22.30 Uhr, stürzte der 25jährige angelernte Arbeiter Theodor Mrkvicka aus Simmering bei Arbeiten im Kohlenbunker des Kraftwerkes Simmering der Wiener E-Werke ab. Er wurde durch nachströmende Kohle verschüttet und konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

# Baugewerbeprüfungen in Wien

10. Jänner (RK) Die nächsten Prüfungen für Bau-, Maurer-, Steinmetz-, Zimmer- und Brunnenmeister werden beim Amte der Wiener Landesregierung (Wiener Magistrat) ab 14. März und ab 18. April abgehalten.

Gesuche um Zulassung zu diesen Prüfungen sind für den ersten Termin bis spätestens 5. Februar und für den zweiten Termin bis spätestens 5. März an das Amt der Wiener Landesregierung, Stadtbauamtsdirektion, Wien 1, Neues Rathaus, zu richten. Beizuschliessen sind: Lebenslauf, Geburtsschein sowie Nachweis der Staatsbürgerschaft, der Schulbildung, der Erlernung des Gewerbes und der Praxis.

Die zur Prüfung zugelassenen Kandidaten werden zeitgerecht schriftlich verständigt.

# Vortrag über sozialgeographische Strukturuntersuchungen

10. Jänner (RK) Prof.Dr. Wolfgang Hartke vom Geographischen Institut der Technischen Hochschule in München hält Mittwoch, den 12. Jänner, um 18.30 Uhr, im Institut für Wissenschaft und Kunst, 7, Museumstraße 5, einen Vortrag über sozialgeographische Strukturuntersuchungen als Grundlage für Wirtschafts- und Landesplanung.

# Besuch aus Tel Aviv

10. Jänner (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute vormittag Stadtrat Y.M. Abramovicz aus Tel Aviv, der in Begleitung des israelischen Konsuls Arie Eschel im Rathaus einen Besuch erstattete. Stadtrat Abramovicz ist nach Wien gekommen, um hier kommunale Einrichtungen zu besichtigen.

## Mit 800 Mann gegen das Glatteis

10. Jänner (RK) Der Temperaturanstieg und die starke Nebelbildung zum Wochenende haben wieder in ganz Wien, vor allem aber in den westlichen Bezirken außerhalb des Gürtels die Straßen sehr vereist. Am Samstag wurden von der Magistratsabteilung für Strassenpflege 350, am Sonntag 450 Mann eigenes Personal zur Bestreuung der Verkehrsflächen eingesetzt. Zur Beförderung des Streumaterials sind an beiden Tagen 67 städtische und sechs private Lastwagen ausgefahren.

10. Jänner (RK) Die International Association for the Exchange of Students for Technical Experience (IAESTE), der Österreich seit sechs Jahren angehört, hält ihre 8. Jahreskonferenz vom 10. bis 13. Jänner in Wien ab. Das Österreichische Komitee für internationalen Studienaustausch hat im Rahmen dieser Organisation in den letzten Jahren mehr als 1.500 österreichische Studenten der technischen und wirtschaftlichen Fachrichtungen zu einer mehrmonatigen Ferialpraxis in ausländische Industriebetriebe senden können. Zu dieser Tagung sind etwa 30 Delegierte aus 20 Ländern in Wien eingetroffen. Die Delegierten kommen vor allem aus den Kreisen der Industrie, der staatlichen Verwaltung und der Hochschulen.

Bürgermeister Jonas wird die Teilnehmer an dieser Tagung am Mittwoch, dem 12. Jänner, um 17 Uhr, im Wiener Rathaus empfangen. Der Bürgermeister hat die ausländischen Delegierten auch zu einer. Rundfahrt durch Wien eingeladen, die Mittwoch nachmittag stattfindet.

## 10.500 neue Coloniagefäße

10. Jänner (RK) In der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Öffentliche Einrichtungen, zu dem nach der neuen Aufteilung der Geschäftsgruppen die Kanalisation, die Wasserwerke, die städtischen Bäder, die städtischen Wäschereien, der Fuhrwerksbetrieb die Müllbeseitigung und die Straßenpflege gehören, wurde beschlossen bei einem Wiener Betrieb 10.500 Stück neue Coloniagefäße zu bestellen. Der Ausschuß genehmigte für diese Anschaffung zwei Millionen Schilling. Dadurch wird es der Gemeinde Wien möglich sein, im Laufe dieses Jahres alte Gefäße zu ersetzen und auch die neuen städtischen Wohnhausanlagen mit Kehrichttonnen auszustatten.

Auf Antrag von Stadtrat Koci wurden laufende Arbeiten der Wasserwerke im Stadtrohrnetz sowie in den Behältern, Kraft- und Hebewerken un sieben Firmen vergeben. Im Budget der Stadt Wien sind heuer für diese Arbeiten 12,150.000 Schilling vorgesehen.

# Dichterlesungen in den Städtischen Büchereien

10. Jänner (RK) Im Rahmen der Aktion "Dichterlesungen in den Städtischen Büchereien Wiens" findet am Mittwoch, dem 12. Jänner, um 15 Uhr, in der Städtischen Bücherei, 3, Hintzerstraße 1, eine Autorenlesung v n Kindern statt; es liest Frau Helene Kallinger, die Verfasserin des Jugendbuches "Die Kinder vom Rippelhaus" aus ihren unveröffentlichten Werken. Kinderleser der Städtischen Büchereien von 8 Jahren aufwärts und Gäste sind willkommen. Eintritt frei.

# Landstrasser Hauptstraße wird dem Verkehr übergeben

10. Jänner (RK) Am kommenden Mittwoch wird um 9 Uhr vormittag bei der Steingasse im 3. Bezirk die vollständig umgebaute Landstrasser Hauptstraße durch Stadtrat Thaller dem Verkehr übergeben werden.

## J.N. Geiger zum Gedenken

10. Jänner (RK) Auf den 11. Jänner fällt der 150. Geburtstag des Malers, Schnitzers, Illustrators, Lithographen und Radierers Peter Johann Nepomuk Geiger.

Als Sohn eines Bildhauers in Wien geboren, besuchte er die Kunstakademie, um sich im Zeichnen und Malen auszubilden, blieb aber in erster Linie Autodidakt. Er betätigte sich bis zu seiner im Jahre 1850 unternommenen Orientreise vorwiegend als Illustrator und trat in der Folge mit Aquarellen und Ölbildern hervor, die zumeist historische Themen behandeln. Aber auch die Zeichnung vernachlässigte er nicht, wie der Zyklus zu Grillparzers Dramen oder die Titelvignetten zu Stifters "Studien" beweisen. Die historische Treue und die liebevolle Versenkung in die Einzelheiten trugen ihm den Namen eines österreichischen Lozel ein. Geiger ist am 29. Oktober 1880 in seiner Vaterstadt gestorben.

#### Rinderhauptmarkt vom 10. Jänner

10. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 10 Ochsen, 15 Stiere, 57 Kühe, Summe 82. Neuzufuhren: Inland 370 Ochsen, 145 Stiere, 947 Kühe, 124 Kalbinnen, Summe 1586; Ungarn 10 Ochsen. Gesamtauftrieb: 390 Ochsen, 160 Stiere, 1.004 Kühe, 124 Kalbinnen, Summe 1.678. Verkauft wurden 388 Ochsen, 160 Stiere, 1.004 Kühe, 124 Kalbinnen, Summe 1.676. Unverkauft 2 Ochsen.

Preise: Ochsen 8.30 bis 11.60 S, extrem 11.70 bis 12.- S; Stiere 9.50 bis 11.50 S, extrem 11.60 bis 11.80 S; Kühe 7.80 bis 9.60 S, extrem 9.70 bis 10.50 S; Kalbinnen 9.50 bis 11.50 S, extrem 11.70 bis 11.80 S; Beinlvieh Kühe 6.- bis 7.70 S, Ochsen und Kalbinnen 7 .- bis 9.50 S; ungarische Ochsen 11 .- bis 12 .- S.

Bei lebhaftem Marktverkehr verteuerten sich Ochsen um 30 Groschen, Kühe 1. bis 3. Qualität bis zu 30 Groschen, Kühe extrem bis zu 50 Groschen, Stiere notierten behauptet, Beinlvieh fest behauptet, Kalbinnen verbilligten sich bis zu 50 Groschen.

# Auch heuer Bettenreserven in Wiener Spitälern

10. Jänner 1955

10. Jänner (RK) Die Jahresspitze der Spitalseinweisungen liegt begreiflicherweise in den Winter- und Frühjahrsmonaten. Die Begründung dafür ist darin gelegen, daß durch die Kälte- einwirkung nicht nur die Krankheiten der Atmungsorgane sowie die rheumatischen Erkrankungen eine Zunahme erfahren, sondern im Zusammenhang mit den genannten Krankheitsgruppen auch Herzund Kreislaufsystem sekundär schwer belastet werden. Es ist daher verständlich, daß in dieser Zeit die vorhandenen Betten im internen und teilweise auch im chirurgischen Fachgebiet - hier hauptsächlich wegen der Sport- und Glatteisunfälle - sehr knapp werden.

Da es aus begreiflichen Gründen unmöglich ist, die Zahl der Wiener Spitalsbetten ganzjährig im Umfang des Spitzenbedarfes bereitzuhalten, hat der Magistrat der Stadt Wien - wie übrigens auch im Vorjahre - Maßnahmen zur Schaffung von Bettenreserven getroffen.

Als erster Schritt in dieser Richtung werden drei Pavillons auf dem Gelände "Baumgartnerhöhe" mit 300 Betten, das sind rund zehn Prozent der in Wien vorhandenen internen Betten, herangezogen. Darüber hinaus werden durch organisatorische Maßnahmen und Widmungsänderungen an anderer Stelle weitere Vorkehrungen zur Vermehrung der Bettenzahl getroffen werden. Trotz aller Vorkehrungen wird es aber in den Winter- und Frühjahrsmonaten nie ganz vermeidbar sein, daß die Zahl der Spitalsaufnahmewerber größer ist als die Zahl der vorhandenen Betten. Das ist nicht nur in Wien so, sondern in der ganzen Welt und es soll deshalb an die einweisenden Ärzte appelliert werden, Spitalseinweisungen nur dann vorzunehmen, wenn sie unbedingt notwendig erscheinen. Die Bevölkerung wird gebeten, die Spitäler nur in wirklich dringendendsten Fällen in Anspruch zu nehmen.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 3096 - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FUR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 11. Jänner 1955

Blatt 33

Überreichung der Renner-Preise 1954

ll. Jänner (RK) Im Beisein von Bundespräsident Dr.h.c.Körner wird Bürgermeister Jonas Samstag, den 15. Jänner, im Wiener Rathaus die Preise aus der Dr. Karl Renner-Stiftung für das Jahr 1954 feierlich überreichen. Der Festakt beginnt pünktlich um 11 Uhr im Stadtsenatssitzungssaal. Die Preisträger sind: Bundesstaatliche Fürsorgerätin Ilse Arlt, Prof. Karl Mühl, Ing. Gustav Reinsperger, Prof. Franz Salmhofer, Dr. Herbert Tichy und die Österreichische Akademie der Wissenschaften.

Nach der Bundeshymne, gesungen vom Kinderchor der Stadt Wien, spielt das Neue Wiener Streichquartett den 1. Satz des 2. Streichquartettes in G-Dur von Franz Schmidt. Nach der Ansprache von Stadtrat Mandl überreicht Bürgermeister Jonas die Diplome. Mit dem 2. und 4. Satz des 3. Streichquartettes von Franz Salmhofor findet die Feier ihren Abschluß. Im Anschluß daran sind die Preisträger der Dr. Karl Renner-Stiftung in den Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses Gäste des Bürgermeisters.

#### Eine neue Sohle für den Ottakringer Bach AND THE SAME AND ADDRESS OF THE SAME ADDRESS OF THE SAME AND ADDRESS OF THE SAME A

11. Jänner (RK) Der Gemeinderatsausschuß für öffentliche Einrichtungen genehmigte soeben die Durchführung einer Reihe von interessanten Instandsetzungsarbeiten im unterirdischen Wien. Im 3. Bezirk wird der Favoritner Sammler im Abschnitt Baumgasse -Donaulände instandgesetzt und in der Inneren Stadt werden umfangreiche Ausbesserungsarbeiten im linken Wienfluß-Sammelkanal im Bereich des Kärntner Ringes in Angriff genommen.

Die größte unterirdische Baustelle befindet sich aber nächst der Secession an der Einmündung des Ottakringer Baches in den Wienfluß-Sammelkanal, also an der Stelle, die durch den "Dritten Mann" fast zu einer Sehenswürdigkeit wurde. Nach den Plänen der Magistratsabteilung für Kanalisation soll in absehbarer Zeit das zwei Meter hohe Profil des Ottakringer Bachkanales, der bekanntlich aus dem Quellengebiet des Gallitzinberges gespeist wird, im Abschnitt Secession - Lerchenfelder Straße ausgebessert werden. Gegenwärtig wird die etwa 300 Meter unterhalb des Getreidemarktes verlaufende Strecke von der Friedrichstraße bis zur Gumpendorfer Straße in Angrifi genommen, Da auch die Klinkersohle ausgebessert werden muß, wird der Ottakringer Bach während der Umbauarbeiten über eine unterhalb der Gewölbedecke errichteten Holzrinne abgelenkt. Solche schwierigen Kanalarbeiten können nur in den Wintermonaten durchgeführt werden.

# Aquarelle und Zeichnungen von Trude Waehner

11. Jänner (RK) Heute vormittag wurde im Ausstellungsraum des Kulturamtes der Stadt Wien, 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, eine Ausstellung von Aquarellen und Zeichnungen von Trude Waehner eröffnet. Die Ausstellung, die das Amt für Kultur und Volksbildung veranstaltet, ist bis 5. Februar, montags bis freitags, von 9 bis 17 Uhr, an Samstagen von 9 bis 12 Uhr, bei freiem Eintritt geöffnet.

Trude Waehner, die in Wien geboren wurde, hat lange Zeit in Frankreich gelebt. Dies kommt auch in den Themen der ausgestellten Bilder zum Ausdruck, die mit besonderer Vorliebe französische Landschaften zeigen. Trude Waehner studierte in Wien an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt sowie an der Kunstgewerbeschule. Sie unternahm Studienreisen nach England, Frankreich, Griechenland, Italien, Jugoslawien und der Schweiz und besuchte Paris und Berlin. Die Künstlerin ist Mitglied des Hagenbundes und Vorstandsmitglied des Österreichischen Werkbundes. Ausstellungen ihrer Werke wurden bereits in Frankreich, in Jugoslawien, in Schweden, in der Schweiz, in der Tschechoslowakei und in den USA veranstaltet. Arbeiten von Trude Waehner befinden sich auch im Besitze der städtischen Sammlungen.

Direktor Dr. Buschbeck, der bei der Eröffnung das Schaffen Trude Waehners erläuterte, hob besonders die Konzentriertheit der Künstlerin und die Sorgfalt hervor, mit der sie ihre Bilder "komponiert", ohne sich zu verzetteln. Er wies auch darauf hin, daß ab morgen in der Neuen Galerie in der Grünangergasse weitere Werke von Trude Waehner zu sehen sind.

\_ \_ \_

## Müllverarbeitungsanlage in Favoriten \_\_\_\_\_\_

## Gemeinde Wien übernimmt Haftung für 1 Mill.-ERP-Kredit

11. Jänner (RK) Der Wiener Gemeinderat hat bekanntlich am 30. Juli des vergangenen Jahres die Beteiligung der Stadt Wien an der zum damaligen Zeitpunkt in Gründung befindlichen "Biomull-Gesellschaft zur Verwertung städtischer Abfallstoffe Ges.m.b.H." mit einer Stammeinlage von 285.600 Schilling, das sind 51 Prozent des mit 560.000 Schilling festgesetzten Gesellschaftskapitales, beschlossen. Die gründende Gesellschaftsversammlung fand am 31. August statt und die Eintragung der Gesellschaft im Handelsregister erfolgte am 15. Oktober 1954.

Die Gesellschaft, die auf Grund eines patentierten Verfahrens Müll unter Zusatz von Fäkalien, bezw. Mineralstoffen und nachfolgender Fermentierung zu Dünger verarbeiten wird, beabsichtigt nun im 10. Bezirk "Am Ziegelofen", auf der Simmeringer Seite des Laaer Berges auf den sogenannten "Löwygründen", eine entsprechende Anlage zur Müllverarbeitung zu errichten, deren Kosten sich auf rund 1,250.000 Schilling belaufen werden. Von diesen Kosten wird die Gesellschaft 250.000 Schilling aus eigenen Mitteln aufbringen, während zur Deckung des restlichen Erfordernisses von einer Million Schilling die Inanspruchnahme eines ERP-Kredites beabsichtigt ist.

Im Hinblick auf die maßgebliche Beteiligung der Stadt Wien an der Gesellschaft und die Bedeutung, die einer zweckmäßigen Müllbeseitigung und Müllverwertung zukommt, beantragte der Amtsführende Stadtrat für Finanzwesen Resch heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates, daß die Stadt Wien die Bürgschaft für diesen ERP-Kredit übernimmt. Die Mitglieder des Wiener Stadtsenates haben diesen Antrag einstimmig angenommen.

Im Müll einer Großstadt sind viele wertvolle Bestandteile enthalten, die bei richtiger Außbereitung dem Ackerboden in Form von Dünger zugeführt werden können. Die organischen Substanzen der Abfälle enthalten Stickstoff, Phosphor und Kali. Die Asche liefert Kalk, Kali und Phosphor. Als Spurenelemente belinden sich

im Müll kleine Mengen von Kupfer, Mangan, Bor usw., ohne die ein gesundes Pflanzenwachstum nicht möglich ist. Es hat sich vielfach erwiesen, daß richtig aufbereiteter Kompost aus Müll dem Stalldunger gleichgewertet werden kann. Durch die fortschreitende Mechanisierung der Landwirtschaft wird außerdem Stallmist immer spärlicher. Der aus den Abfällen der Großstadt gewonnene Dünger gibt in Zukunft die Möglichkeit, den Bedarf von Betrieben ohne Viehhaltung, wie Gärtnereien, Weingartenbetriebe und Forstbetriebe, zu decken.

Im Ausland, so in Dänemark, Deutschland und Holland, wird die Kompostbereitung aus städtischen Abfällen schon seit Jahren mit gutem Erfolg durchgeführt. In Österreich gibt es derzeit nur eine kleine Anlage in Graz.

"Am Ziegelofen" sollen jährlich ungefähr 5.000 Tonnen Dünger erzeugt werden, wovon einen Teil das Stadtgartenamt, das Stadtforstamt und der Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien verbrauchen werden. Ferner hat sich der Verband ländlicher Genossenschaften Niederösterreichs bereit erklärt, für den Absatz des Düngers zu sorgen. Der Preis soll sehr niedrig gehalten werden.

# Maria Schirf ist morgen 102 Jahre alt

11. Jänner (RK) Morgen, Mittwoch, den 12. Jänner, begeht Frau Maria Schirf ihren 102. Geburtstag. Die gebürtige Stockerauerin wohnt seit zehn Jahren im städtischen Altersheim Baumgarten. Vizebürgermeister Honay und Bezirksvorsteher Figl werden das Geburtstagskind morgen um 11 Uhr vormittag besuchen und ihm die Glückwünsche der Wiener Stadtverwaltung überbringen.

## Schweinehauptmarkt vom 11. Jänner

11. Jänner (RK) Neuzufuhren 4686 Fleischschweine, Neuzufuhren Ungarn: 1593, Gesamtauftrieb: 6279. Verkauft wurden 6209, unverkauft blieben 70. Kontumazanlage: 849 aus Jugoslawien, 514 aus Bulgarien.

Preise: Extremware 18.20 bis 18.50 S, 1. Qualität 17.30 bis 18.- S, 2. Qualität 13.50 bis 14.- S, 3. Qualität 12.50 bis 13.50, Zuchten 11.- bis 11.50 S, Altschneider 10.- bis 10.50 S. Ungarische Schweine 13.- bis 14.- S, jugoslawische Schweine 13.10 bis 13.80 S, bulgarische Schweine 12.50 bis 13.80 S.

Bei ruhigem Marktverkehr notierte Extremware schwach behauptet, 1. Qualität verbilligte sich bis zu 30 Groschen, 2. Qualität bis zu 50 Groschen und 3. Qualität bis zu 90 Groschen.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FUR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ \_\_\_

Mittwoch, 12. Jänner 1955

Blatt 39

# Das Problem der Elektroöfen

Raumheizung Mißverständnisse in der Öffentlichkeit. Die Wiener E-Werke weisen daher nochmals auf ihre Empfehlung hin, mit Tagstrom betriebene elektrische Heizgeräte für die Raumheizung nur in der Übergangszeit im Herbst und im Frühjahr, nicht jedoch als Ersatz für die Ofenheizung im Winter zu verwenden. Elektrische Energie zur direkten Raumheizung während der Tagesstunden kann nur in jenen Fällen in Betracht gezogen werden, in denen eine andere Heizungsart nur mit großen Schwierigkeiten und unverhältnismäßig hohem Aufwand oder überhaupt nicht angewendet werden kann; aber auch dann nur, wenn die technischen Voraussetzungen für den Anschluß einer direkten Elektroheizung vorhanden sind.

Um Interessenten vor Nachteilen zu bewahren, empfehlen die E-Werke schon vor Bestellung von Heizgeräten die Frage der Anschlußmöglichkeit mit der Direktion der E-Werke zu klären. Erst mit einer diesbezüglichen schriftlichen Zusicherung der E-Werke kann der Anschluß der Heizeinrichtung vorgenommen werden. Es ist übrigens unrichtig, daß die E-Werke bei der Elektrogeräteaktion elektrische Raumheizöfen propagiert hätten; solche Geräte sind in die Aktion nicht einbezogen.

### Staatsprüfungen für Stenographie und Maschinschreiben \_\_\_\_\_\_

12. Jänner (RK) Die nächsten Bundesstaatlichen Prüfungen für das Lehramt in Kurzschrift und Maschinschreiben sowie für Stenotypie und öffentlichen Kanzleidienst (allgemeine Kanzleiprüfung) finden in Wien ab 21. Februar statt. Die ordnungsmäßig belegten und gestempelten Zulassungsgesuche können bei der Direktion der Prüfungskommission in Wien 1, Hanuschgasse 3, 3. Stock, Zimmer 306-308, am 24., 25. und 26. Jänner zwischen 15 und 18 Uhr eingereicht werden. Wiederholungsprüfungen aus früheren Terminen sind am gleichen Ort und zur gleichen Zeit anzumelden. Später einlangende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

#### Naturschutzgesetz verlautbart \_\_\_\_\_\_\_

12. Jänner (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält das am 22. Dezember vorigen Jahres vom Wiener Landtag beschlossene Gesetz über den Schutz und die Pflege der Natur, das sogenannte Naturschutzgesetz. Der Wiener Landtag hat bekanntlich nach dem Einspruch der Bundesregierung einen Beharrungsbeschluß gefaßt.

Das Landesgesetzblatt ist um 1.50 Schilling im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 7, Halbstock, und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei in Wien, 3, Rennweg 12a, erhältlich.

Im Jahre 1954: 138 Millionen Schilling für Straßenbauten Stadtrat Thaller eröffnete die umgebaute Landstraßer Hauptstraße

12. Jänner (RK) Heute früh hat Stadtrat Thaller im Beisein von Stadtrat Dkfm. Nathschläger sowie der Mitglieder der Landstraßer Bezirksvertretung und der leitenden Beamten des Stadtbauamtes die von der Gemeinde Wien umgebaute Landstraßer Hauptstraße dem Verkehr übergeben. Bezirksvorsteher Pfeifer, der bei dieser Gelegenheit der Stadtverwaltung den Dank der Bevölkerung für die großzügige Modernisierung der stark frequentierten Straßen seines Bezirkes übermittelte, begrüßte unter den Anwesenden auch die am Bau beteiligten Firmen und deren Arbeiter.

Bevor Stadtrat Thaller nächst der Steingasse die Absperrungsschranken hochhob, gab er einen Überblick über die Etraßenbauten im Jahre 1954. Im vergangenen Jahr, sagte er, hat die Gemeinde Wien rund 138 Millionen Schilling für den Straßenbau ausgegeben. Es wurden 325 Kilometer Wiener Straßen im Flächenausmaß von 26 Millionen Quadratmeter neu errichtet oder umgebaut. Dazu kommen noch 400.000 Quadratmeter neue oder umgebaute Gehsteige, die Ölung von 280.000 Quadratmeter Straßenfläche und die Sanierung von rund 90 Kilometer Straßen und Siedlungen.

Unter den wichtigsten Verkehrsflächen, die im vergangenen Jahr umgebaut wurden, befinden sich die Praterstraße und die Lassallestraße, der innere Gürtel im 8. und 9. Bezirk, die Porzellangasse, die Simmeringer Hauptstraße, die Marchfeldstraße mit dem Friedrich Engels-Platz, die Arbeiterstrandbadgasse an der Alten Donau, die Schlachthausgasse und die Landstraßer Hauptstraße.

Das Jahr 1955, fuhr Stadtrat Thaller fort, wird der Bauintensität des Vorjahres nicht nachstehen. Auf dem Bauprogramm der Gemeinde Wien stehen der Fußgängertunnel unter der Opernkreuzung, der Umbau des Pratersternes und der Nordbahnstraße, weiters der Teilumbau der Kärntner Straße, der Operngasse und des Albertinaplatzes, um nur die wichtigsten zu nennen. Die Gemeinde Wien ist sich der großen Aufgabe, die aus dem ständig zunehmenden Verkehr entstanden ist, voll bewußt. Er appellierte an die Bevölkerung,

die Vorhaben der Stadtverwaltung im Straßenbau durch verständnisvolle Mitarbeit zu unterstützen.

Anschließend gab der Leiter der Magistratsabteilung für Straßenbau, Senatsrat Dipl.Ing. Ernst, einige interessante Erläuterungen zu den nun vollendeten Arbeiten auf der Landstraßer Hauptstraße. Der Umbau, der zusammen mit der Errichtung der Gleisanlagen und mit anderen Einbauten 13,4 Millionen Schilling kostete, war mit der Überwindung verschiedener technischer Schwierigkeiten verbunden. Bei der Neugestaltung der 22.300 Quadratmeter Verkehrsflächen wurden ungeheure Massen von Frde und Baumaterialien, etwa 1.000 Waggons, bewegt. Mitgerechnet die unterirdischen Einbauten kostet ein Quadratmeter der neuen Landstrußer Hauptstraße 600 Schilling. Es wurden drei moderne Deckenarten verwendet, und zwar das englische Rauhdeckensystem, der Schweizer Asphalt-Fillerbelag, der sich durch eine große Bremsrauhigkeit auszeichnet, und der geriffelte Hartguß. Die Übergänge für Fußgänger wurden in roten und weißen holländischen Betonsteinen ausgeführt.

#### Eine Hundertzweijährige in Baumgarten and the part and part and part and part and part and the contract and the

12. Jänner (RK) Als viertälteste unter den zehn hundertjährigen Wienerinnen feierte heute Frau Maria Schirf, geborene Barwik, im Kreise der Pfleglinge des städtischen Altersheimes in Baumgarten ihren 102. Geburtstag. Vizebürgermeister Honay übermittelte dem greisen Geburtstagskind die Grüße der gesamten Bevölkerung und überreichte Frau Schirf mit einem Schreiben des Bürgermeisters die Ehrengabe der Stadt und einen riesigen Fliederstrauß. Im Augenblick als Vizebürgermeister Honay in Begleitung von Bezirksvorsteher Figl und des Direktors des Heimes Oberamtsrat Putzendopler das Zimmer der Jubilarin betrat, traf Frau Schirf eben Vorbereitungen, um die Gratulanten mit Darbietungen auf der Zither zu begrüßen.

Vizebürgermeister Honay wünschte Frau Schirf, sie möge noch viele solcher Geburtstagsfeiern in Gesundheit erleben. Die Jubilarin erwiderte die Glückwünsche mit einem Dank an die Bediensteten des Altersheimes für die liebevolle Betreuung.

# Teilnehmer der IAESTE-Tagung im Wiener Rathaus

mittag im Beisein der beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger die Teilnehmer an der Tagung der IAESTE, einer internationalen Organisation, die sich mit Studienaustausch beschäftigt. Unter den Delegierten der Tagung waren Vertreter aus 19 europäischen Staaten sowie Ländern des Nahen Ostens. Das Österreichische Komitee für internationalen Studienaustausch hat im Rahmen dieser Organisation in den letzten Jahren mehr als 1.500 österreichische Studenten der technischen und wirtschaftlichen Fachrichtungen die Möglichkeit einer mehrmonatigen Ferialpraxis in ausländischen Industriebetrieben geschaffen.

Bürgermeister Jonas gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die 8. Jahreskonferenz dieser Organisation nach Wien einberufen wurde. Er begrüßte die Bestrebungen dieser Institution. Der Studienaustausch bietet den jungen Menschen die Gelegenheit, sich beruflich besser auszubilden und darüber hinaus auch die Welt kennenzulernen, was die Österreicher als besonders wünschenswert erachten. Der Bürgermeister wünschte der Tagung die besten Erfolge.

Die Delegierten wurden dem Bürgermeister durch den Generalsekretär der IAESTE, Mr. Newby (London), vorgestellt. Im Namen der Teilnehmer dankte Prof.Dr.Ing. Opitz (Westdeutschland) für den freundlichen Empfang im Wiener Rathaus.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FUR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 13. Jänner 1955

Blatt 44

## Neue Großaufträge der Gemeinde Wien

13. Jänner (RK) In der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Bauangelegenheiten wurden wieder größere Bauarbeiten und zahlreiche Aufträge auf Materiallieferungen vergeben.
Für die am weitest fortgeschrittenen Objekte der Wiener Stadthalle auf dem Vogelweidplatz wurden Spezialdachplatten bestellt.
Es handelt sich um Platten aus Porenbeton mit hoher Wärmedämmung,
mit denen die Gymnastikhalle und die Ballhalle gedeckt werden.

Auch der Bau des Reservegartens in Hirschstetten wird im heurigen Jahr in verstärktem Maße fortgeführt werden. Auf Antrag von Stadtrat Thaller wurden für die baulichen und gärtnerischen Arbeiten auf dem Gelände in Hirschstetten sechs Millionen Schilling genehmigt. Im Laufe des heurigen Jahres werden dort das Heizhaus und das Personalgebäude, weiters ein Wohnhaus und Teile der Glashäuser fertiggestellt. Für die Herstellung von weiteren 84.000 Quadratmetern Splitt-Teppichbelag auf Fahrbahnen und Gehsteigen in allen Wiener Bezirken bewilligte der Bauausschuß 3,5 Millionen Schilling. Für den Bau des Museums der Stadt Wien auf dem Karlsplatz wurde für 2,7 Millionen Schilling eine moderne Voll-Klimaanlage in Auftrag gegeben.

#### Dem Konservatorium gewidmet make make party party make gard once your party cold cold once you will not once you will not cold you you will not cold you the party party cold you will not cold you will not cold you will not cold you will not cold you you will not cold you will not cold you you will not cold you you will not cold you you will not cold you.

13. Jänner (RK) Josef Matthias Hauer widmete sein Zwölftonspiel für acht Instrumente dem Konservatorium der Stadt Wien. Das Konservatorium wird das Werk noch in diesem Schuljahr in Form einer Lehraufführung zu Gehör bringen.

### Manuskript Dr. Renners für das städtische Archiv

13. Jänner (RK) Die Witwe nach dem verstorbenen Bundespräsidenten Dr. Karl Renner, Frau Luise Renner, hat Bürgermeister Jonas in einem Schreiben mitgeteilt, daß sie das Manuskript des vor kurzem aus dem Nachlaß Dr. Renners erschienenen Buches "Die Welt der Moderne" dem Archiv der Stadt Wien schenken will. Bürgermeister Jonas besuchte heute vormittag Frau Renner in ihrer Wohnung in Schönbrunn und nahm das wertvolle Unikat mit herzlichem Dank entgegen.

# Musikveranstaltungen in der Zeit vom 17. bis 23. Jänner

=====	when the time the court was time that the time the time to the time that the time time time time time time time tim	
13. Jänner	(RK)	
Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 17. Jänner	Mozartsaal (KH) 19.30	Liederabend Thomas Hines
Dienstag 18. Jänner	Mozartsaal (KH) 19.30	Klavierabend Tapia Caballero (Scarlatti, Beethoven, Schumann, Debussy, Albeniz, de Falla)
Mittwoch 19. Jänner	Brahmssaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Zyklus "Kammermusik" der GdM.; 5. Abend Musikvereinsquartett (Vor- aufführung)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: Liederabend Hilde Zadek; am Flügel Michael Gielen (R.Wagner, H.Wolf, M.Ravel, J.Nin)
Donnerstag 20. Jänner	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Zyklus "Kemmermusik", 5. Abend; Musikvereinsquartett (Mozart)
	Cosmostheater 20.00	Wiener Akademie-Kammerchor; Leitung Ferdinand Grossmann
	Brahmsseal (MV) 19.30	ÖGZM - Gesellschaft der Musikfreunde: "Österreichisches Musikschaffen der Gegenwart", 2. Konzert; Steinbauer- Quartett, Emmy Loose (Sopran), Manfred Kautzky (Oboe), (Werke von M. Nedbal, A. Prins, W. Waldstein, F. Skorzeny)
	Kammersaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: J.S. Bach, "Die Kunst der Fuge"
Samstag 22. Jänner	Gr.M.V.Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: 5. Abonnementkonzert, Dirigent Rafael Kubelik (Bach, Brahms, Tschaikowsky)
Sonntag 23. Jänner	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: 5.Abonnement- konzert, Dirigent Rafael Kubelik (Bach, Brahms, Tschaikowsky)
	Gr.M.V.Saal 16.00	N.Ö.Tonkünstlerorchester: 8.Sonntag- Nachmittags-Konzert; Jaques Klein (Klavier), Dirigent Hons Moltkau (Brahms, Rachmaninoff, Rimsky- Korssakow)

Brahmssaal (MV) Liederabend Elsa Cavelti; am Flügel 19.30 H.W. Haeußlein

### Rindernachmarkt vom 13. Jänner

13. Jänner (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 2 Ochsen. Neuzufuhren Inland: 1 Ochse, 1 Stier, 27 Kühe. Summe 29. Gesamtauftrieb: 3 Ochsen, 1 Stier, 27 Kühe, Summe 31. Verkauft wurden: 1 Ochse, 1 Stier, 27 Kühe, Summe 29. Unverkauft blieben: 2 Ochsen.

Der Marktverkehr war ruhig. Hauptmarktpreise.

### Schweinenachmarkt vom 13. Jänner

13. Jänner (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 70 inländische Fleischschweine. Sie wurden wieder nicht verkauft.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FUR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 14./Jänner 1955

Blatt 48

# Schnee und Matsch

14. Jänner (RK) In den Abendstunden des 13. Jänner begann dichter Schneeregen, der trotz Temperaturen von knapp über null Grad im Laufe der Nacht eine Schneedecke von zwei bis fünf Zentimeter Höhe bildete. Die städtische Straßenpflege mußte jedoch in den Morgenstunden des heutigen Tages nur auf neun Strecken des Außengebietes Schneepflüge ausfahren lassen. Der unter der Einwirkung des rollenden Verkehrs entstehenden Glätte rückte man mit 55 Streuautos und 867 Straßenarbeitern zu Leibe.

## Ballkalender

14. Jänner (RK) In der Zeit vom 17. bis 23. Jänner finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Montag: Musikvereinssaal (Ball der Wiener Philharmoniker),
Dienstag: Sophiensaal (Ball der Stadtgemeinschaft d.Bez.
Vereine des Gastgewerbes Wiens).

Mittwoch: Sophiensaal (Ball der Katholischen Hochschuljugend Österreichs).

Donnerstag: Kursalon (Ball Ö.A.A.B. Bundeskanzleramt),

Sophiensaal (Ball der Katholischen Österreichischen Studentenverbindung "Austria"), Münchner-Hof (Ball Betriebsausschuß des Pol.

Koat. Mariahilf).

Freitag: Münchner-Hof (Ball Wiener Kolpingwerk, Katholischer Gesellenverein), Wiener Rennverein (Ball der Gesellschaft für Chemiewirtschaft), Sophiensaal (Ball der Kärntner Landsmannschaft für Wien und Niederösterreich), Messepalast (Ball der Landesinnung der Wiener Kürschner), Kursalon (Ball der Katholischen Österreichischen Studentenverbindung "Amelungia"), Konzerthaus (Ball der Wiener Handelsakademien).

Samstag: Konzerthaus (Ball des Österreichischen Wirtschaftsbundes), Münchner-Hof (Ball Mariahilfer Bürgerballkomitee der ÖVP), Messepalast (Ball der Landesinnung Wien der Mechaniker), Gschwandner (Ball des Österreichischen Wirtschaftsbundes, Ortsgruppe Ottakring), Palais Auersperg (Ball des Klubs der Wiener Fleischhauersöhne und -töchter), Kursalon (Ball des Verbandes der Köche Österreichs), Schwechater-Hof (Ball des Klubs der Wiener Schuhmachersöhne), Sophiensaal (Ball des Wiener Bauernbundes).

Sonntag: Sophiensaal (Ball des Wiener Kinderrettungswerkes).

#### 70. Geburtstag von Lorenz Böhler and the was done to be to the part of the

14. Jänner (RK) Am 15. Jänner vollendet Univ. Prof. Dr. Lorenz Böhler, einer der hervorragendsten und weltbekannten Arzte auf dem Gebiet der Unfallschirurgie, sein 70. Lebensjahr.

In Wolfurt, Vorarlberg, geboren, studierte er in Wien Medizin und promovierte 1911. In der Folge unternahm er Reisen nach Südund Nordamerika, wor er sich bei den Brüdern Mayo in Rochester, Minnesota, weiter ausbildete. Während des ersten Weltkrieges war er eingerückt und kam 1916 als Chirurg in das Kriegsspital in Bozen, das er zu einer Spezialanstalt für Knochenbrüche und Gelen!schüsse ausbaute. Nach seiner Heimkehr arbeitete er an der chirurgischen Klinik Hochenegg und an der orthopädischen Klinik Lorenz in Wien, anschließend war er Chirurg in Gries bei Bozen und Leiter des Krankenhauses der Stadt Brixen. Seit 1. August 1925 ist er Primarius und Direktor des nach seinen Plänen errichteten Unfallkrankenhauses in Wien, das durch ihn zu einer Mustereinrichtung ausgestattet wurde und vielen ähnlichen Institutionen in Europa

und Amerika zum Vorbild diente. Sein Spital wird von zahlreichen ausländischen Fachleuten besucht und ist ein medizinisches Zontrum geworden. 1930 habilitierte er sich an der Wiener Universität, 1954 wurde er zum ordentlichen Professor für Unfallschirurgie ernannt. Neben seiner praktischen ärztlichen Tätigkeit veröffentlichte Dr. Böhler eine große Anzahl von wissenschaftlichen Abhandlungen. Sein grundlegendes dreibändiges Hauptwerk "Technik der Knochenbruchbehandlung" ist in 13 deutschen Auflagen erschienen und in alle Weltsprachen übersetzt worden. Professor Böhler hat für sein Schaffen hohe internationale Anerkennung gefunden.

#### Eine hochherzige Spende aus Amerika

14. Jänner (RK) Mit der Überreichung eines Schecks über 1.500 Dollar, fast 40.000 Schilling, wurde heute vormittag im städtischen Kindergarten auf dem Rudolfsplatz das Gedenken an eine der vielen Wiener Frauen geehrt, die in der Zeit der Naziherrschaft ums Leben gekommen sind. Der Weg des Schecks aus Bridgewater in Connecticut, USA, ausgestellt von Mrs. G.D. Pratt, in den städtischen Kindergarten war weit. Die Geschichte dieser nicht alltäglichen Spende ist aber einfach und kunz.

Als Mrs. Pratt hörte, daß ihre Freundin Frau Adler mit ihrem Gatten, dem amerikanischen Dirigenten Charles Adler, Wien besuchen wolle, übergab sie ihr 1.500 Dollar mit der Bitte: "Übergeben Sie diesen Betrag einem Wiener städtischen Kindergarten. Diese Spende soll an Frau Philippine Reich erinnern, die mir im Jahre 1933 während meines Besuches in Wien als Fremdenführerin des Austro-Amerikanischen Institutes die sozialen Einrichtungen der Gemeinde Wien gezeigt hat. Wie ich nach Kriegsende erfuhr, ist Frau Reich mit ihrem Mann Dr. Ferdinand Reich, einem Mitarbeiter in der Lebensmüdenstelle der Ethischen Gemeinde, verschollen".

Vizebürgermeister Honay, der nun im Beisein von Zentralinspektor der städtischen Kindergärten Dr. Kothbauer und Frau Dr. Redlich vom Sozialministerium den Scheck in Empfang nahm, dankte für die edle Spende und versprach, diesen Betrag wunschgemäß zum weiteren Ausbau der städtischen Kindergärten zu verwenden. Die Abgesandte der amerikanischen Spenderin wurde auf dem Rudolfsplatz mit Kinderliedern und einem Strauß weißem Flieder begrüßt. Vizebürgermeister Honay versicherte Frau Adler und ihren Begleitern, die Wiener Stadtverwaltung werde auch weiterhin bemüht sein, für die Betreuung der Kinder die schönsten Kindergärten zu bauen. Heuer sollen zehn weitere gebaut werden. Die Gemeinde Wien hat soeben für diese Zwecke neun Millionen Schilling bereitgestellt. In Wien gibt es gegenwärtig 153 Kindergärten für 14.000 Kinder, die fast ausschließlich in den Nachkriegsjahren wiedererrichtet wurden. Im Budget der Stadt Wien für das Jahr 1955 sind für die Versorgung der Kinder 56 Millionen Schilling vorgesehen. Abschliessend bat er die Überbringerin der hochherzigen Spende aus Bridgewater, mit den Grißen der Wiener Stadtverwaltung an Mrs. Pratt eine Auswahl von Publikationen über das städtische Kindergartenwesen zu übergeben.

#### Wilhelm Wirtinger zum Gedenken

14. Jänner (RK) Auf den 16. Jänner fällt der 10. Todestag des bedeutenden österreichischen Mathematikers Hofrat Prof.Dr. Wilhelm Wirtinger.

Am 19. Juli 1865 in Ybbs. N.Ö. geboren, studierte er in Wien, Berlin und Göttingen und wirkte von 1895 bis 1903 als Professor der Mathematik an der Universität Innsbruck. Anschließend erfolgte seine Berufung an die Wiener Universität, an der er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1935 verblieb. Professor Wirtinger entfaltete ein vielseitiges wissenschaftliches Schaffen und in seinen Vorlesungen sowie in dem von ihm gegründeten mathematischen Seminar eine fruchtbare Lehrtätigkeit. Er vollbrachte vor allem auf den Gebiete der Funktion Georie überragende Leistungen und veröffentlichte zahlreiche wichtige Arbeiten. Auch als Mitherausgeber der Monatshefte für Mathematik und Physik sowie verschiedener anderer Fachwerke ist er hervorgetreten. Dem verdienten Gelehrten wurde das Ehrendoktorat der Universitäten Innsbruck, Oslo und Hamburg und die Mitgliedschaft der Österreichischen, der Göttinger, der Berliner und der Bayrischen Akademie der Wissenschaften verlishen.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FUR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 15./Jänner 1955

Blatt 53

# 43.447 Aufträge um 94 Millionen Schilling

## Die Geräteaktionen der Elektrizitäts- und Gaswerke im Jahre 1954

15. Jänner (RK) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" aus einem Interview mit dem Amtsführenden Stadtrat für die städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger erfährt, liegen nunmehr die vollständigen Ziffern für die Geräteaktionen der Elektrizitäts- und Gaswerke für das Jahr 1954 vor.

Daraus ergibt sich, daß im normalen und im erweiterten Gasgeräteaktionsgeschäft insgesamt Bestellungen für 28.822 verschiedene Geräte im Gesamtwert von 59,335.000 S (einschließlich Installationen) entgegengenommen werden konnten. Dazu kommen 5.683 Elektrogerate im Gesamtbetrage von 16,260.000 S, sodaß sich zusammen ein Bestellwert von 75,595.000 S für 34.505 Gas- und Elektrogeräte ergibt. Damit erscheinen aber die Aktionen noch nicht ausgeschöpft, denn es kommt noch die stark gewachsene Badezimmeraktion hinzu. über die 2.926 komplett eingerichtete Badezimmer mit einem Gesamtwert von 18,041.000 S abgewickelt wurden. Und schließlich sind über die Gasgemeinschaft 5.904 Installationsaufträge (in der Gerätesumme enthalten) und über die Elektrogeräteaktion 112 Elektroinstallationsaufträge im Betrage von 695.000 S aufgegeben worden. Alles in allem ergibt sich somit für alle Aktionen der Elektrizitäts- und Gaswerke ein Auftragseingang im Jahre 1954 in der Höhe von 94,331.000 S für 43.447 erteilte Geräte- und Installationsaufträge.

Wenn man diesen sehr erfreulichen Umfang der Elektro- und

Gasgeräteaktionen mit jenem vergleicht, der im Jahre 1953 allerdings nur für die damals laufende Gasgeräteaktion erzielt worden ist, so ergibt sich aus der Gegenüberstellung der Ziffern ein Steigen der Schillingbeträge um micht weniger als 130.5 Prozent und eine Erhöhung 'er Auftragszahl um 109.6 Prozent. Der Gesamtumfang der Geräteaktionen im Jahre 1953 hat 40,945.000 S betragen und es wurden insgesamt 20.686 verschiedene Geräte-, Badezimmerund Installationsaufträge erteilt.

Aus dieser sehr erfreulichen Aufwärtsentwicklung und aus dem Umstand, daß die erweiterte Gasgeräteaktion erst Mitte April und die Elektrogeräteaktion erst anfangs Juli 1954 einsetzte, kann geschlossen werden, daß im Jahre 1955 der Umfang der gesamten Aktionen der Elektrizitäts- und Gaswerke ein Ausmaß von etwa 120 bis 140 Millionen Schilling erreichen dürfte.

Die Bevölkerung hat die Vorteile dieser Aktionen, die ihr zinsenlose Teilvahlungen bis zu 60 Monatsraten ermöglichen, richtig eingeschätzt und wird, so steht zu hoffen, sich ihrer auch heuer im steigenden Maße bedienen. Aber auch die zahlreichen Handelstreibenden und die Industriebetriebe haben durch die Finanzierung dieser Aktionen durch die beiden großen städtischen Unternehmungen einen starken Auftrieb in ihrer Beschäftigung, bezw. Umsatztätigkeit zu verzeichnen gehabt, mit dem sie wohl zufrieden sein können.

### Tödliches Verkehrsunglück auf dem Wiedner Gürtel

15. Jänner (RK) Gestern abend gegen 18 Uhr wurde auf dem Wiedner Gürtel etwa 100 Meter vor der Haltestelle Südtiroler Platz eine ungefähr 65 jährige Frau vom Triebwagen eines Zuges der Linie 118 erfaßt, niedergestoßen und eingeklemmt. Die Verunglückte, deren Identität noch nicht festgestellt werden konnte, erlitt einen Schädelbasisbruch und schwere innere Verletzungen. Sie wurde vom städtischen Rettungsdienst in die zweite Unfallstation ge-. bracht, wo sie kurz nachher gestorben ist. Die Unbekannte ging

entlang der Gleiseanlage, und als sie einen ihr entgegenkommenden Zug ausweichen wollte, wurde sie von hinten von einem aus der Gegenrichtung kommenden Zug niedergestoßen.

Der innere Hernalser- und Währinger Gürtel fertiggestellt 20 AND 100 AND

15. Jänner (RK) Die umgebauten Strecken des inneren Hernalser Gürtels und des Währinger Gürtels werden in ihrer gesamten Länge von der Josefstädter Straße bis Währinger Straße am Montag, dem 17. Jänner, für den Verkehr freigegeben. Die als moderne Betoneinbahnstraße umgebaute Strecke ist 1.8 Kilometer lang. Die Umfahrung auf dem Uhlplatz bleibt wegen der dort errichteten Betonmischanlage noch bestehen. Das Betonwerk mit seinen Zementsilos wird bei dem nun bevorstehenden Umbau des äußeren Gürtels gebraucht.

"Schrittmacher für ein besseres Leben" 

## Überreichung der Preise aus der Dr. Karl Renner-Stiftung

15. Jänner (RK) Die feierliche Überreichung der Preise aus der Dr. Karl Renner-Stiftung fand heute vormittag im Sitzungssaal des Wiener Stadtsenates statt. Kurz vor 11 Uhr wurden die Preisträger, Fürsorgerätin Ilse Arlt, Prof. Karl Mühl, Ing. Gustav Reinsperger, Prof. Franz Salmhofer, Dr. Herbert Tichy und Prof.Dr. Meister für die Österreichische Akademie der Wissenschaften, in den Saal geleitet. Anschließend daran betraten der Präsident des Nationalrates Dr. Hurdes und die Mitglieder der Bundesregierung, begleitet von den Mitgliedern des Stadtsenates, den Saal. Beim Erscheinen des Bundespräsidenten Dr.h.c. Körner, der von Bürgermeister Jonas geleitet wurde, erklang die Bundeshymne, gesungen vom Kinderchor der Stadt Wien. Die Ehrengäste erhoben sich von ihren Sitzen. Der Bundespräsident nahm zwischen den Preisträgern Platz. Bürgermeister Jonas saß an dem gegenüberstehenden hufeisenförmigen Tisch des Wiener Stadtsenates. zu seiner Linken Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Mandl, Dkfm. Nathschläger, Thaller, Koci, Afritsch und Magistratsdirektor Dr. Kinzl, zu seiner Rechten Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Resch, Dr. Migsch, Glaserer, Lakowitech, Bauer und Stadtschulratspräsident Dr. Zechner. Unter den Ehrengästen sah man den Präsidenten des Nationalrates Dr. Hurdes, Minister Kamitz und Minister Maisel, die Staatssekretäre Dr. Bock, Dr. Fischer und Dr. Kreisky cowie mehrere Nationalräte, Gemeinderäte und Bundesräte und viele andere Persönlichkeiten.

Die Feier wurde vom Neuen Wiener Streich wartett mit dem 1. Satz des 2. Etreichquartettes in G-Dur von Franz Schmidt eingeleitet. Stadtmat Mandl wirdigte die Verdienste der Preisträger. Wie er ausführte, findet heute zum vierten Male seit ihrem Bestehen die feierliche Preisverteilung der Preise aus der Dr. Karl Renner-Stiftung statt. Die Stiftung wurde vom Wiener Gemeinderat anläßlich des 80. Geburtstages des verstorbenen Bundespräsidenten errichtet. Das auf Grund des Statutes bestellte Kuratorium hat nach sorgfältiger Überprüfung von 24 Kandidaten dem Bürgermeister vorgeschlagen, die Preise an fünf Persönlichkeiten und eine Personengemeinschaft zu vergeben. Wenn auch die außerordentlich freundliche Aufnahme dieses Beschlusses in der Öffentlichkeit vor allem der Leistung der Preisträger gilt, so ist sie doch auch ein Beweis dafür, daß die Wahl eine gute war.

Nun stellte Stadtrat Mandl die Preisträger der Festversammlung vor. (Die "Rathaus-Korrespondenz" brachte die Biographien am 13. Dezember 1954, Blatt 2165 bis 2171.) Abschließend gratulierte er den Preisträgern zu ihrer hohen Auszeichnung und ersuchte den Bürgermeister, die Verleihung vorzunehmen.

Bürgermeister Jonas führte aus: "Es gehört zur schönsten Pflicht und zu den erfreulichsten Aufgaben meines Amtes, verdiente Mitbürger zu ehren und ihnen durch die Verleihung von Auszeichnungen den Dank der Stadt Wien für ihre Leistungen abzustatten. Unter allen diesen Ehrungen kommt den Preisen aus der Dr. Karl Renner-Stiftung, deren Überreichung den Anlaß der heutigen Feier bildet, besondere Bedeutung zu. Verfolgt sie doch den Zweck, die Erinnerung an den verewigten Bundespräsidenten lebendig zu erhalten, indem sie Taten belohnt, durch die in seinem Geiste das Ansehen unseres Vaterlandes gemehrt wird, die zur Sicherung des Friedens, der Freiheit und des Fortschritts beitragen, die der Allgemeinheit als Beispiel dienen können und geeignet sind, das Verantwortungsgefühl des Einzelnen gegenüber der Gemeinschaft zu heben. So heißt es im Statut. Es handelt sich dabei nicht allein um Ruhmestaten der Wissenschaft und der Kunst oder um andere glanzvolle Manifestationen des schöpferischen Geistes, sondern auch um das stillere, dem Gemeinwohl dienende Wirken, das im täglichen Pflichtenkreise des Gemeinschaftslebens verrichtet wird. Gerade dieses stille Wirken, dessen innere Kraft auch die stärksten Gegensätze überwinden kann, verdient in besonderem Maße in das Blickfeld der Öffentlichkeit gestellt und von ihr gewürdigt zu werden. Rang. Ansehen. Würden und Titel bilden nicht den Wesenskern des Persönlichkeitswertes eines Menschen. Die wahre Größe wurzelt vielmehr in moralischen Qualitäten und ist dadurch gekennzeichnet, daß sie immer den Weg vom Ich zum Du und damit zum Wir findet. Diese Gemeinschaftsleistung zu ehren ist Ziel und Zweck der Dr. Karl Renner-Stiftung. Damit soll auch das geistige Vermächtnis Dr. Renners bewahrt werden, der selbst in Charakter,

Haltung und Werk Vorbild war.

Mehr denn je bedarf es in unserer Zeit der Zusammenfassung und Aktivierung aller positiven, aufbauenden Kräfte, um den Bestand unserer Republik zu sichern und ihre kulturelle und materielle Weiterentwicklung vorwärts zu treiben. Wir dürfen nicht alles als unabänderliches Schicksal hinnehmen, sondern müssen mit wachen Augen der Realität entschlossen ins Antlitz sehen und im Glauben an eine bessere Zukunft der Menschheit handeln. In die Macht der Menschen ist es gegeben, das Maß der Dinge zu bestimmen und in vielen Fällen auch das Schicksal zu meistern. Wir lassen uns nicht von einem hoffnungslosen Pessimismus treiben, sondern wollen fest an die Zukunft glauben und uns zu der Überzeugung bekennen, daß es unserer gemeinsamen Arbeit gelingen wird, alle Gegensätze und Wirrnisse der Zeit zu überwinden. Jeder, der dabei mithilft, kämpft für ein hohes Ziel, das zu erreichen auch den größten Einsatz rechtfertigt. Die Kampffront verläuft überall dort, wo sich die Menschen ihrer sittlichen Verpflichtung gegenüber den Mitmenschen bewußt sind und ihr Handeln danach richten. Als Kämpfer in der vordersten Linie sehen wir die Preisträger der Dr. Karl Renner-Stiftung. Sie alle sind Kinder unseres Volkes, Arbeitende aller Berufszweige und stellen in ihrer Gesamtheit einen Querschnitt durch unsere Lebensgemeinschaft dar. Ob sie in der Stille der Studierstube oder an der Werkbank schafften, ob der Glanz eines berühmten Namens auf sie fällt oder ob sie bisher der namenlosen Menge angehörten ist unwesentlich; entscheidend sind allein ihre Leistungen für die Allgemeinheit, die sie über die anderen hinausheben. Auch die diesjährigen Preisträger setzen die Reihe ihrer Vorgänger würdig fort. Die Mitbürgerin, die geleitet von ihrem fraulichen Empfinden in unermüdlicher Arbeit an sich selbst und ihrer Umwelt zu einer Bahnbrecherin auf dem Gebiet des Fürsorgewesens geworden ist, der Pädagoge, der seine an einem schweren Gebrechen leidenden Schützlinge vor der seelischen Vereinsamung und vor dem sozialen Absturz rettet, der barmherzige Samariter, der auch unter den demoralisierenden Verhältnissen der Kriegsgefangenschaft seine Menschenwürde nicht verloren und seine hohe Auffassung von Menschenpflicht bewahrt hat, indem er

seinen kranken Kameraden bis zur Selbstaufopferung beigestinden ist, der werktätige Künstler, dem der Wieder ufbau der Wiener Staatsoper und damit eines der bedeutendsten Musikzentren der Welt zu danken ist, der Forschungsreisende und Schriftsteller, der unserer Jugend zeigt, daß männlicher Mut viel dankbarere Aufgaben findet als das Kriegshandwerk und der in heldenhaftem Ringen mit der Natur einen einmaligen Sieg erkämpft und einen der hächsten Gipfel der Drde bezwungen hat, und die Österreichische Arademie der Wissenschaften als die Gesamtheit der erleuchteten Geister unseres Landes, deren Schaffen die Meilensteine auf der triumphreichen Straße menschlicher Erkenntnis bildet, sie alle sind Verkörperungen des ewigen Höherstrebens des Menschen und seiner gewaltigen Kraftquellen. Ihr Wirken bestärkt uns in der Zuversicht, daß es doch auf dem Weg des Fortschritts unaufhaltsam vorwärts goht. Ich bin mir dessen bewußt, daß es bei uns und anderswo noch viel zu tun gibt, daß es noch vieler Helfer und harter Arbeit bedarf, um zu einem besseren Dasein zu gelangen. Dies gilt für das Leben in der Familie und in der Gemeinschaft . wie für das Verhalten der Völker untereinander. Ebensosehr bin ich aber davon überzeugt, daß die überwiegende Mehrheit der Menschen zur Verständigung bereit ist, daß sie dazu beitragen will, über das Trennende hinwegzukommen und das Gemeinsame zu suchen. Hier liegt der Schwerpunkt der Bedeutung, die die Preisträger der Renner-Stiftung für die Allgemeinheit haben. Sie sind die Wegbereiter einer neuen Zeit, die Schrittmacher auf dem Weg zu dem hohen Ziel, ein besseres und schöneres Zusammenleben der Menschen herbeizuführen. Ihre Leistungen sind ein Unterpfand dafür, daß dieses Ziel auch erreicht werden kann, ihr Beispiel ist für uns alle eine Quelle der Ermunterung und des Ansporns, ihr Wirken ein Spiegel dessen, was wir selbst dazu tun können, um Hemmnisse zu überwinden und eine neue menschliche Gemeinschaft aufzubauen.

Wir haben heuer auch unsere Kinder, unsere Jugend, durch eine kleine Delegation bei dieser Feier vertreten. Sie mögen in diesem Saale erkennen, daß viele Mitbürger unter uns wirker, deren Beispiel nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft die reichsten Früchte trägt. Die Jugend von Wien möge

an diesem Beispiel sehen, daß es sich lohnt, für menschlichem Fortschritt zu kämpfen. Zu dem heutigen Festakt wurde auch Frau Luise Renner eingeladen. Sie konnte leider aus gesundheitlichen Gründen nicht erscheinen. Der Bürgermeister begrüßte an ihrer Stelle die Tochter des Bundespräsidenten. Er verlas dann den Brief der Witwe nach Dr. Renner, in dem sie schreibt, daß ihr jedes Jahr, wie auch heuer, die Auswahl der einzelnen Preisträger große Freude bereitet. Wir dürfen, sagte Bürgermeister Jonas, dieses Zeugnis als das beste werten, denn sus dem Junde von Frau Renner spricht das Andenken an ihren großen Gatten. Abschließend beglückwünschte er die Preisträger zu der Ehrung, in der sie ein Zeichen der dauernden dankbaren Anerkennung unserer Stadt erblicken mögen."

Nun traten die Preisträger einzeln vor und nahmen aus der Hand des Bürgermeisters, unter starkem Beifall der Anwesenden, die Ehrenurkunden entgegen. Der Präsident der Akademie der Wissenschaften, Prof.Dr. Meister, skizzierte in einer kurzen Ansprache noch einmal die Leistungen der Preisträger, deren Dank er dem Bürgermeister und dem Stadtsenat übermittelte. Mit dem 2. und 4. Satz aus dem 3. Streichquartett von Franz Salmhofer fand die würdige Feier ihren Abschluß. Im Anschluß daran weren die Preisträger Gäste des Bürgermeisters in den Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FUR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 17. Jänner 1955

Blatt 61

## Das Budget der Wiener Stadtverwaltung

17. Jänner (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" im Sender "Rot-Weiß-Rot" sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 16. Jänner, über das Budget der Stadt Wien. Einleitend beschäftigte er sich mit der Bedeutung des Haushaltsplanes und seinen Auswirkungen in der Gemeindeverwaltung und in der gesamten Wirtschaft.

### Das Budgetrecht in der Demokratie

Was für jede einzelne Familie gilt, das spielt sich auch im großen Haushalt der Gemeinde ab. Auch hier muß genau überlegt werden, wieviel Geld hereinkommt, wann und für welche Zwecke es ausgegeben werden darf. Das Budget muß für ein ganzes Jahr zusammengestellt werden und hat erst dann Gesetzeskraft, wenn es vom Gemeinderat beschlossen wurde. Dann aber hat sich die ganze Gemeindeverwaltung darnach zu richten und niemand, auch nicht der Bürgermeister, kann nach persönlichem Gutdünken eine Ausgabe machen, die nicht im Budget vorgesehen ist. Die Allgemeinheit hat das Rocht, durch ihre gewählten Vertreter in öffentlichen Sitzungen des Gemeinderates über die Höhe der Einnahmen und Ausgaben zu bestimmen und die Gebarung zu kontrollieren.

Das Budgetrecht ist das oberste und wichtigste Recht der gewählten Volksvertretung. In der Diktatur gab es kein Budgetrecht. Die Einnahmen und Ausgaben wurden selbstherrlich festgesetzt. Die Bevölkerung zahlte Steuern, ohne zu wissen, für welche Zwecke sie ausgegeben wurden; eine Kontrolle der Ausgaben war überhaupt nicht möglich.

### Die Einnahmen

Die Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1955 werden sich auf mehr als je drei Milliarden Schilling belaufen. In diesen Zahlen ist aber die Gebarung der städtischen Unternehmungen nicht enthalten, da sie einen eigenen Wirtschaftskörper darstellen. Vorerst muß man sich über die Höhe der Einnahmen im klaren sein, denn sie bilden die Voraussetzung dafür, daß die Gemeinde die vielen Leistungen erbringen kann, welche die Bevölkerung von ihr erwartet. Die Einnahmen gliedern sich, grob gesprochen, in drei ungefähr gleich ertragsreiche Gruppen. Die erste Gruppe besteht aus den sogenannten Ertragsanteilen der gemeinschaftlichen Bundesabgaben, deren Festsetzung nicht dem Gemeinderat, sondern dem Nationalrat obliegt, und die daher von der Gemeinde weder erhöht noch herabgesetzt werden können; die zweite Gruppe setzt sich aus den eigemen Gemeindesteuern zusammen und die dritte Gruppe wird gebildet aus den Finnahmen der Betriebsentgelte, Gebühren und sonstigen Quellen. Hieher gehören zum Beispiel die Wassergebühren, die Mietzinse in den städtischen Wohnhäusern, die Verpflegskosten in den Krankenanstalten und die Eintrittsgelder in den Bäderr. Bei der Festsetzung ihrer Höhe nimmt die Stadtverwaltung auf die Jeistungsfähigkeit der Bevölkerung weitgehend Rücksicht. Ein Vergleich mit der Kostensteigerung von Lebensmitteln, Textilien, Kohlen usw. zeigt, daß die Preise für die Benützung städtischer Einrichtungen unter dem allgemeinen Durchschnitt liegen. Diese Einnahmen können zwar in ihrer Gesamtheit sehr beträchtliche Summen ausmachen, sie ergeben aber keine Überschüsse, die man für andere Zwecke verwenden könnte. Daher ist die Gemeinde in der Hauptsache auf die Steuern angewiesen.

Ein geordneter Haushalt setzt voraus, daß man nicht mehr ausgibt, als man hat. Das Geld, das die Gemeinde auf der einen Seite
sinnimmt, kann auf der anderen Seite nur einmal ausgegeben werden.
Deshalb werden im Budget den einzelnen Stellen der Gemeindeverwaltung die Grenzen der zulässigen Ausgaben bekanntgegeben.

Die Zahlen des Voranschlages beruhen zu einem wesentlichen Teile auf Schätzungen, die zwar eine große Wahrscheinlichkeit für sich haben, aber doch nicht immer genau zutreffen. Stellt sich

aber später heraus, daß die Wirklichkeit günstiger und die Ausgabe niedriger ist als angenommen wurde, dann ist die Sache ja leicht. Wird es aber im Laufe des Jahres doch notwendig, Ausgaben zu leisten die im Voranschlag nicht oder nicht in dieser Höhe vorgesehen waren, so bedarf jede solche Änderung einer besonderen Genehmigung. Erst wenn die zuständigen Organe, also der Finanzausschuß, der Stadtsenat und der Gemeinderat diese Genehmigung erteilt haben, dürfen die Dienststellen Gelder für einen solchen Zweck ausgeben.

### Die Verpflichtungen

Die Stadt Wien hat viele gesetzliche Verpflichtungen. Sie muß für eine geordnete Verwaltung sorgen, deren Kosten bei dem großen Personalstand, der dazu nötig ist, schwer ins Gewicht fallen. Sie muß die öffentlichen Einrichtungen, wie Straßen, Brücken, Kanale, Spitaler, Schulen, Wasserleitung, und so weiter in Betrieb halten. Die Kosten hiefür sind gewaltig hoch. Sie muß die Fürsorge für Mutter und Kind und alle anderen Aufgaben des Wohlfahrtswesens durchführen. In den abgelaufenen Jahren hatte die Stadt überdies eine zusätzliche Last zu tragen. Es galt, die Schäden gutzumachen, die der Krieg hinterlassen hatte. Dies ist zum größten Teil gelungen. Ich mochte an diese erfreuliche Feststellung die Hoffnung knüpfen, daß es uns von nun an möglich sein wird, manche Vorhaben auszuführen, die uns bisher schon am Herzen lagen, die wir aber wegen der Behebung der Kriegsschäden immer wieder zurückstellen mußten.

Im fruchtbaren Zusammenwirken zwischen Bevölkerung und Gemeindeverwaltung wird es uns gelingen, unsere Stadt noch schöner und besser zu machen. Wenn wir in den früheren Jahren täglich Berge von Schutt und tausende Ruinen sehen mußten, so können wir uns heute doch schon an manchen Schönheiten erfreuen. Unsere Geduld und unsere Arbeit haben sich gelohnt und ich bin überzeugt, daß wir in Zukunft noch größere Erfolge haben werden.

Beamte der Magistratsdirektion protestieren gegen Festhaltung

# von Dr. Sokolowski

17. Jänner (RK) Heute früh versammelten sich die Bediensteten der Magistratsdirektion in der Hauptgruppe I der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, um gegen die Festhaltung von Magistratsrat Dr. Sokolowski zu protestieren. Der Versammlung wohnten Bürgermeister Jonas, der Stadtrat für Personalangelegenheiten Dr. Migsch, Ger Präsident der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Nationalrat Pölzer und Magistratsdirektor Dr. Kinzl bei.

Amtsrat Zorn sprach im Namen der Bediensteten und dankte Bürgermeister Jonas, daß er sich sogleich für die Freilassung Dr. Sokolowskis eingesetzt habe.

Bürgermeister Jonas schilderte den Bediensteten den Hergang der Anhaltung von Magistratsrat Dr. Sokolowski. Die Besprechungen mit den Russen werden weitergeführt.

Der Bürgermeister verwies darauf, daß es unter den jetzigen Umständen nötig sein werde, andere Wege für den Verkehr mit den russischen Behörden zu suchen, um nicht städtische Bedienstete weiterhin einer Gefahr auszusetzen. Wir haben alle die Pflicht, schloß Bürgermeister Jonas, dafür einzutreten, daß Dr. Sokolowski rasch zurückkommt und den österreichischen Behörden überstellt wird, falls gegen ihn etwas vorliegen sollte.

Nationalrat Pölzer sagte in seiner Ansprache, die Gemeindebediensteten lassen sich nicht provozieren, sie lassen sich aber auch nicht einschüchtern. Sie wünschen, daß österreichische Beamte österreichischen Gerichten überstellt werden. Durch die Vorfälle werde man wieder einmal daran erinnert, daß wir in Österreich noch immer in einem Zustand der "halben Freiheit" leben. Mit diesem Zustand werden wir uns jedoch niemals abfinden, denn wir wollen die ganze Freiheit.

Im Namen der Bediensteten der Magistratsdirektion der Stadt Wien wurde folgende <u>Resolution</u> an die Zentrale der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten weitergeleitet:

"Die Kollegenschaft der Magistratsdirektion der Hoheitsverwaltung hat aus der Tagespresse und dem Rundfunk die Nachricht erhalten, daß Magistratsrat Dr. Sokolowski von einer dienstlichen Vorsprache bei der Russischen Kommandantur nicht zurück ekehrt ist.

Dr. Sokolowski hat seit zehn Jahren im Auftrage des jeweiligen Bürgermeisters seinen außerordentlich verantwortungsvollen Dienst sowohl zur Zufriedenheit der Gemeinde Wien als auch ohne Anstand bei der russischen Besatzungsmacht erfüllt. Es ist für die Kollegenschaft unverständlich, daß heute, nach zehn Jahren, gegen Dr. Sokolowski Anschuldigungen erhoben werden. Selbst wenn gegen Dr. Sokolowski Gründe vorliegen, die ihn in den Augen der russischen Besatzungsmacht schuldig finden sollten, ist die Art, in der seine Festnahme durchgeführt wurde, untragbar. Dr. Sokolowski ist österreichischer Staatsbürger. Die russische Besatzungsmaint müßte daher ihre Anzeige gegen ihn vor einem österreichischen Gericht erheben und ihn sofort den österreichischen Behörden überstellen.

Die Kollegenschaft ersucht die Zentrale der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten und den Österreichischen Gewerkschaftsbund sich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln für Dr. Sokolowski einzusetzen!"

#### Die besten Plakate des Jahres

17. Jänner (RK) Das Wertungskollegium der vom Amt für Kultur und Volksbildung durchgeführten Plakatwertungsaktion 1954 hat als die drei besten Plakate des Jahres 1954 die Plakate, die von den Graphikern Otto Exinger "Meinl" (Tukan), Hermann Kosel "Rindfleisch gibt Kraft" und Raymond Savignac "Olivetti Lettera 22" ontworfen wurden, bestimmt. Die ausgezeichneten Künstler erhalten einen Geldpreis in der Höhe von je 2.000 Schilling.

Das gleiche Kollegium hat außerdem als beste Plakate des Monates Dezember "Die gute Weihnachtsbäckerei Thea", Entwurf Walter Hauch; "Gedächtnisausstellung Thöny", Entwurf Hanns Wagula und "Rückblick und Ausblick", Entwurf Kurt Schwarz ausgewählt.

Als bestes Plakat des vierten Vierteljahres wurde "Himalaya-Loden", Entwurf Arthur Zelger mit dem Geldpreis der Gewista ausgezeichnet. Die prämiierten Plakate werden an den Plakatwänden am Stephansplatz gegenüber dem Haupteingang der Stephanskirche, in der Kärntner Straße (Heinrichshofplanke), an den Lifaßsäulen in der Weiskirchnerstraße und am Dr. Karl Lueger-Ring gegenüber dem Burgtheater affichiert.

#### Leonhard Frank bei Bürgermeister Jonas

17. Jänner (RK) Der bekannte deutsche Dichter Leonhard Frank besuchte heute vormittag Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus. In einer längeren Diskussion wurden vor allem die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse sowie die Fortschritte beim Wiederaufbau und bei der Verschönerung der österreichischen Bundeshauptstadt besprochen. Leonhard Frank wird auf Einladung des Bürgermeisters morgen eine Rundfahrt durch Wien unternehmen und mehrere städtische Wohnhausanlagen und andere neue Schöpfungen der Gemeinde Wien besichtigen. Bürgermeister Jonas übergab seinem Gast zur Erinnerung an seinen Wiener Besuch den vom Kulturamt der Stadt Wien im vergangenen Jahr herausgegebenen literarischen Almanach "Lebendige Stadt" und ein illustriertes Werk über Wien. Leonhard Frank trug sich beim Abschied in das Gästebuch des Bürgermeisters ein.

#### Rinderhauptmarkt vom 17. Jänner \_\_\_\_\_\_\_

17. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 2 Ochsen. Neuzufuhren Inland: 348 Ochsen, 188 Stiere, 1127 Kühe, 156 Kalbinnen, Summe 1819. Gesamtauftrieb 1821. Verkauft wurden: 328 Ochsen, 177 Stiere, 1102 Kühe, 154 Kalbinnen, Summe 1761. Unverkauft blieben: 22 Ochsen, 11 Stiere, 25 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 60.

Preise: Ochsen 8.- bis 11.50 S, extrem 11.80 bis 12.- S; Stiere 9.50 bis 11.50 S, extrem 11.60 bis 11.80 S; Kühe 7.80 bis 9.80 E, extrem 9.90 bis 10.30 E; Kalbinnen 9.50 bis 11.50 S, extrem 11.60 bis 12.- S; Beinlvieh Kühe 6.- bis 8.- S, Ochsen und Kalbinnen 7 .- bis 9.50 S.

Bei ruhigem Marktverkehr notierten Ochsen 1. bis 3. Qualität schwach behauptet, Extremwere fest behauptet, Stiere, Kühe und Kalbinnen 1. bis 3. Qualität notierten behauptet. Kalbingen extrem und Paialvieh notierten fest behauptet.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FUR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ ....

Dienstag, 18. Jänner 1955

Blatt 68

## 91 Schneepflüge und 28 Streuwagen

18. Jänner (RK) Zum ersten Mal in diesem Winter mußte die städtische Straßenpflege einen Großeinsatz gegen den Schnee anordnen. Um 5 Uhr früh setzte heute der Schneefall ein, der sich gegen 6 Uhr und in der darauffolgenden Zeit immer mehr verdichtete. Unmittelbar darnach wurde an die Garagen der Ausfahrtsbefehl für die Schneepflüge auf Grund der Planrouten ausgegeben. Da die Bodentemperatur im inneren Stadtgebiet nur leicht unter dem Gefrierpunkt lag, bildete sich rasch durch den Fahrzeugverkehr Schneeglätte. Die Straßenpflege mußte daher neben den Schneepflügen zusätzlich Streuwagen in den Dienst stellen. Seit den Morgenstunden fahren 91 Schneepflüge und 28 Streuwagen durch die Stadt. Mit der Säuberung und Bestreuung der Straßenübergänge sind 1.351 Schneearbeiter beschäftigt.

## Die renovierte Pestsäule

18. Jänner (RK)

19 im Spätsommer begonnenen umfangreichen Restaurierungs- und Sicherungsarbeiten an der Pestsäule
auf dem Graben wurden nun beendet, sodaß in den nächsten Tagen
die Einrüstung wieder abgetragen werden kann. Die Gemeinde Wien
beauftragte mit der Instandsetzung dieses berühmten Wahrzeichens
im Herzen der Stadt eine Gruppe von Bildhauern. In mühevoller Arbeit wurden unzählige Sprünge im Gestein verkittet und zugleich

./.

auch die Witterungsschäden an der Bronzeplastik ausgebessert. Die Generalreparatur der im 17. Jahrhundert errichteten Säule kostete 100.000 Schilling.

Auf dem Richard Kralik-Platz im 18. Bezirk wurde in den letzten Wochen der durch Bomben zerstörte Brunnen abgetragen. An seine Stelle kommt jetzt ein kleineres Bassin mit einer Plastik des Bildhauers Professor Ullmann.

#### Gedenktage für Februar

18.	Jänner (RK)		
1.	Dr. Richard Ernst, Direktor des Österreichischen Museums für angewandte Kunst	70.	Geb.Tag
2.	Josef Fiebiger, Tierarzt, Professor an der Tier- Erztlichen Hochschule	85.	Gob. Tag
2.	Prof. Fritz Kreisler, Geigenvirtuose	80.	Geb. Tag
7.	Walter Steinhauser, Professor an der Universität Wien für german. Sprachgeschichte und Altertumskunde	70.	Geb.Tag
10.	Dr. Gustav Riehl, Univ.Prof., Dermatolog, + 7.1.1943	100.	Geb.Tag
13.	Anton Faistauer, akademischer Maler	25.	Tod. Tag
16.	Carry Hauser, akademischer Maler und Grainiker	60.	Geb. Tag
19.	Franz Sedlacek, akademischer Maler, vermißt seit 19.2.1945	10.	Tod.Tag
20.	Josef Stiny, Geologe, Professor an der Technischen Hochschule	75.	Geb.Tag
21.	Natthias Johann Ranftl, Maler	150.	Geb.Tag
23.	Friedrich Ehrbar, Begründer einer bedeutenden Wiener Klavierfabrik	50.	Tod.Tag
24.	Adolf Stöhr, Prof.d.Philosophie an der Universität Wien, + 10.2.1921	100.	Geb. Tag
25.	od.22. Anna Sacher, geb. Fuchs, Hotelbesitzerin	25.	Tod. Tag

# Neuregelung der Nebenbezüge der städtischen Bediensteten

## 200 Schilling Vorschußpauschale

18. Jänner (RK) Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten hat schon vor einiger Zeit eine Erhöhung der Nebenbezüge verlangt, die zur Gänze oder zum Teil eine Abgeltung für Mehrdienstleistungen darstellen und seit dem 1. April 1951 keinerlei Erhöhung erfahren haben. In den Verhandlungen zwischen der Gemeindeverwaltung und der Gewerkschaft wurde vereinbart, daß eine neue Berochnung der Nebenbezüge vorgenommen werden soll. Da aber die Durchrechnung der einzelnen Nebenbezüge noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, soll zunächst eine pauschale Bevorschussung erfolgen. Der städtische Personalreferent, Stadtrat Dr. Migsch, beantragte daher heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates, einen Vorschuß auf die bevorstehende Neuregelung der Nebenbezüge in Höhe von 200 Schilling. Diesen Betrag erhält jeder vollbeschäftigte Gemeindebedienstete, der schon am 1. Oktober 1954 und noch am 20. Jänner 1955 bei der Gemeinde Wien oder bei einer ihrer Unternehmungen beschäftigt war. Nicht vollbeschäftigte Bedienstete enthalten einen ihrer Arbeitszeit entsprechenden Teil. Die Bevorschussung wird am 20. Jänner 1955 ausbezahlt werden.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Durch die Auszahlung dieses Vorschusses ergeben sich Mehrkosten von 10,6 Millionen Schilling, davon entfallen 6,6 Millionen auf den Magistrat, der Rest auf die Städtischen Unternehmungen.

# Keine Veränderungen an Ehrengräbern

18. Jänner (RK) Einige Wiener Zeitungen haben die Meldung eines Pressedienstes übernommen, in dem berichtet wird, daß das Grab des Jagdfliegers Nowotny, ein Ehrengrab der Stadt Wien, verlegt werden soll. Wie die "Rathaus-Korrespondenz" dazu erfährt, wird weder in der Magistratsabteilung 43, Friedhofsverwaltung, noch im Kulturamt der Stadt Wien, das für die Ehrengräber zuständig ist, daran gedacht, an bestehenden Ehrengräbern in irgendeiner Weise Veränderungen vorzunehmen.

### Zum Fall Dr. Sokolowski:

18. Jänner 1955

Protest des Wiener Stadtsenates

### Nur die österreichischen Behörden sind zuständig

18. Jänner (RK) Vor Eingang in die Tagesordnung der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates gab Bürgermeister Jonas einen umfassenden Bericht über die Angelegenheit der Festnahme des Magistratsrates Dr. Sokolowski. Der Wiener Stadtsenat faßte hierauf einstimmig folgenden Beschluß:

"Der Wiener Stadtsenat erhebt Protest gegen den Vorgang der russischen Besatzungsmacht, einen Beamten der Stadt Wien unter dem Vorwand einer dienstlichen Verhandlung in eine Dienststelle der russischen Besatzungsmacht zu bestellen und ihn dort in Haft zu setzen. Der Stadtsenat stellt fest, daß Dr. Sokolowski seit dem Jahre 1946 österreichischer Staatsbürger ist und als solcher den österreichischen Gerichten untersteht. Wenn er irgendwelche strafbare Handlungen gesetzt haben sollte, dann sind zu ihrer Beurteilung und Verfolgung nur die österreichischen Gerichte und Behörden zuständig.

In dem Zusammenhange protestiert der Stadtsenat auch gegen die Brüskierung des Bürgermeisters von Wien durch ein Organ der russischen Besatzungsmacht, das dem Bürgermeister in einem Telephongespräch und bei seiner Vorsprache in der Kommandantur erklärt hat, daß Dr. Sokolowski schon vor eineinhalb Stunden das Haus verlassen hat, obwohl er dort noch in Gewahrsam war.

Der Stadtsenat ersucht schließlich die Bundesregierung, Schritte zu unternehmen, daß die Verhaftung von öffentlichen Beamten durch eine Besatzungsmacht, mit der sie in Ausübung ihres Dienstes verkehren, wirksam unterbunden wird".

## Eine Aufforderung an die Ärzte

18. Jänner (RK) Bekanntlich erhält jede Mutter eines Neugeborenen von der Stadt Wien das <u>Säuglingswäschepaket</u>. Vorher muß sich jedoch die Mutter im dritten Schwangerschaftsmonat der sogenannten Wassermannprobe unterziehen. Da die Erfüllung dieser Bedingung für das Säuglingswäschepaket oft übersehen wird, hat nun das Jugendamt der Stadt Wien ein Schreiben an alle Wiener Ärzte gerichtet, in dem sie ersucht werden, Schwangere, die bei ihnen in Behandlung stehen, rechtzeitig auf die für den Bezug des Säuglingswäschepaketes vorgeschriebenen Bedingungen aufmerksam zu machen und die Wichtigkeit dieser an sich unbeschwerlichen Untersuchung zu erklären. Keine verantwortungsbewußte Mutter, so meint das Jugendamt, sollte sich dieser kleinen Mühe entziehen, mit der sie richt nur sich selbst, sondern auch dem zu erwartenden Kind und der Gesundheit unserer Bevölkerung einen großen Dienst erweist.

Folgendes sind die <u>Bedingungen</u> für den Erhalt des Säuglingswäschepaketes: Die Mutter hat sich im dritten Schwangerschaftsmonat einer Wassermannprobe zu unterziehen und muß sich bei positiver Reaktion behandeln lassen.

Die Mutter muß sich unter Nachweis der erfolgten Wassermannprobe, bezw. der durchgeführten Behandlung, vor der Entbindung im Jugendamt ihres Wohnbezirkes anmelden.

Es ist der Nachweis der österreichischen Staatsbürgerschaft zu erbringen. Volksdeutsche und Heimatvertriebene sind den Staatsbürgern gleichgestellt.

Es ist ein Mindestaufenthalt in Wien von sechs Monaten nachzuweisen (Meldezettel). Wiener Festwochen 1955

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 73 Nummer 2 18. Jänner 1955

Stokowski dirigiert Eröffnungskonzert

18. Jänner (RK) Gestern ist die Zusage Leopold Stokowskis in Wien eingetroffen, das Eröffnungskonzert der Wiener Festwochen 1955 zu dirigieren. Der berühmte amerikanische Dirigent, der erfreulicherweise die Einladung des Wiener Festwochenausschusses angenommen hat, die Leitung des Eröffnungskonzertes zu übernehmen, wird zum ersten Mal in Wien am Dirigentenpult stehen und gleichzeitig auch zum ersten Mal mit den Wiener Philharmonikern konzertieren. Das Eröffnungskonzert, dessen Programm noch nicht feststeht, wird am Vormittag des 5. Juni stattfinden. Ursprünglich sollte Wilhelm Furtwängler das Konzert leiten.

#### Ehrenmedaille für GR. Antonie Alt

18. Jänner (RK) Die Überreichung der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien an Frau Gemeinderätin Antonie Alt findet Samstag. den 22. Jänner, um 11 Uhr, im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses statt. Nach Ansprachen von Stadtrat Mandl und von Bürgermeister Jonas wird der Bürgermeister die Ehrenmedaille Miberreichen. Die Feier wird von einem Trio des Konservatoriums der Stadt Wien musikalisch umrahmt.

#### Schweinehauptmarkt vom 18. Jänner

18. Jänner (RK) Unverkauft vom Vormarkt 70. Neuzufuhren Inland 4593, aus Ungarn 962, zusammen 5625. Alle verkauft. Kontumazanlage: 204 aus Jugoslawien, 283 aus Bulgarien.

Preise: Extremware 18.40 bis 18.50, 1. Qualität 17.80 bis 18.30 S, 2. Qualität 14.- und 17.50 bis 17.80 S, 3. Qualität 13.bis 14.- S, Zuchten 12.20 bis 13.- S, Altschneider 10.50 bis 11.-; ungarische Schweine 13.80 bis 14.- S, jugoslawische 13.30 bis 13.80 S, bulgarische 12.80 bis 14.- S.

Bei lebhaftem Marktverkehr notierte Extremware fest behauptet, 1. Qualität verteuerte sich bis zu 40 Groschen, 2. Qualität bis zu 50 Groschen, 3. Qualität bis zu 60 Groschen; ungarische Schweine verteuerten sich bis zu 80 Groschen.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FUR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ ....

Mittwoch, 19. Jänner 1955

Blatt 75

Neue Baustellen im unterirdischen Wien

### Praterstern und Opernkreuzung

19. Jänner (RK) Neben den größeren Kanalbauten, die gegenwärtig in Wien durchgeführt werden, dürften in allernächster Zeit noch weitere Bauprojekte im unterirdischen Wien von der Gemeinde Wien in Angriff genommen werden. Noch vor Beginn der Umgestaltung des Pratersternes müssen dort von den Wasserwerken umfangreiche Rohrstrangverlegungen vorgenommen werden. Bei dieser Gelegenheit soll der wichtige Großrohrknotenpunkt "Praterstern" auch den künftigen Versorgungserfordernissen entsprechend, völlig neu gestaltet werden. Die Rohrleitungen unter dem Praterstern wurden bekanntlich im Kriege im weiten Umkreis an vielen Stellen durch Bomben zerstört. Teile des Rohrnetzes wurden nur provisorisch geflickt; nun sollen sie aber durch großkalibrige Rohre bis zu 700 Millimeter Durchmesser ersetzt werden. Auf Antrag von Stadtrat Koci genehmigte der Wiener Stadtsenat für die Rohrstrangverlegungen am Praterstern fünf Millionen Schilling.

Auch der Baubeginn der unterirdischen Passage an der Opernkreuzung steht unmittelbar bevor. Im "Amtsblatt der Stadt Wien"
wurden von der Magistratsabteilung für Brücken- und Wasserbau
soeben die Erd- und Baumeisterarbeiten ausgeschrieben. Die Anbotsverhandlung findet am 7. Februar im Wiener Rathaus statt. Die
wichtigsten Vorarbeiten zu diesem Bauvorhaben, wie Kabel- und
Rohrverlegungen, wurden bereits im vergangenen Jahr durchgeführt.

#### Umbau der längsten Straße Wiens abgeschlossen The first was seen out that the sea will be consisted the sea will be consisted to the sea will be cons

19. Jänner (RK) Zum dritten Mal seit Jahresbeginn wird der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller am kommenden Samstag, dem 22. Jänner, eine umgebaute Hauptverkehrsstraße freigeben. Erst vor wenigen Tagen wurden die modernisierte Landstraßer Hauptstraße und weitere Strecken des inneren Gürtels dem Verkehr übergeben. Ab Samstag steht auch die umgebaute Simmeringer Hauptstraße in ihrer gesamten Länge bis zur Stadtgrenze für den Verkehr zur Verfügung.

Das letzte rund 4.3 Kilometer lange Baulos der Simmeringer Hauptstraße von der Kaiser-Ebersdorfer Straße bis zur Stadtgrenze bekam anstatt des alten Steinwürfelpflasters eine moderne Betonfahrbahn. Ein Betonradweg und ein getränkter Makadamgehweg auf der Donaukanalseite werden in den nächsten Tagen fertiggestellt.

Mit der Modernisierung der fast zehn Kilometer langen Hauptausfallstraße Rennweg - Simmeringer Hauptstraße wurde im Jahre 1950 begonnen. Mit der Fertigstellung der Umbauarbeiten bis zur Stadtgrenze wurde dieses Straßenbauprojekt im wesentlichen abgeschlossen.

#### Eröffnung der städtischen Musikachule in Döbling

19. Jänner (RK) Gestern abend wurde im Schulgebäude in der Pyrkergasse 14 die neue Musikschule der Stadt Wien eröffnet, die unter der Leitung des bisherigen Favoritner Musikschulleiters Franz Schmitzer stehen wird.

Der Leiter der Musiklehranstalten der Stadt Wien, Regierungsrat Lustig-Prean, sprach über Entstehen, Pläne und Ziele des Wiener städtischen Musikerziehungswerkes und würdigte die Bedeutung Döblings als eines Kernbezirkes der Musikstadt Wien. Bezirksvorsteher Schwendner bekannte sich zu den kulturellen Aufgaben des Gemeinwesens und versprach der neuen Musikschule, deren Gründung

19. Jänner 1955 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 77
er mit vielen Jahren angestrebt hatte, jegliche Förderung.

Das Streichorchester der Jugend der Musikschule Favoriten und das Konservatoriumstrio Groppenberger - Frühauf - Gürtler bestritten die musikalische Umrahmung.

### Aus Schnee wurde Glatteis

19. Jänner (RK) Der gestern in den Morgenstunden gefallene Schnee verwandelte sich, wie bereits berichtet, unter dem Einfluß des Straßenverkehrs fast im ganzen Stadtgebiet von Wien in eine Eisschicht, die durch den ständig leicht nachfallenden Schnee immer wieder erneuert wurde. Die Straßenpflege mußte alle ausgefahrenen Pflüge einziehen und sämtliche Fahrzeuge für Streuzwecke einsetzen. Damit gelang es, die Schneeglätte im Stadtgebiet bis in die Mittagsstunden auf ein erträgliches Maß herabzumindern und diesen Zustand durch dauerndes Nachstreuen zu erhalten.

In der Nacht von gestern auf heute arbeitete die ständige Nachtpartie der Straßenpflege mit 111 Schneearbeitern und 11 Streuwagen. Heute früh, um 6 Uhr, wurden 72 Lastkraftwagen für Streuzwecke, neun für die Schneeabfuhr und fünf Schneepflüge in den bergigen Stadtteilen eingesetzt. 1.768 Schneearbeiter sind ferner beschäftigt, um die Glätte zu bekämpfen.

- ---

19. Jänner 1955 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 78 Autobahn am Lainzer Tiergarten vorbei The size was not not too one and not too one and the size and too one too one and too one too Das beliebte Ausflugsziel der Wiener nicht gefährdet 19. Jänner (RK) In einer Pressekonferenz im Österreichischen Presse-Club nahm heute nachmittag der Amtsführende Stadtrat für baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten Lakowitsch zu verschiedenen aktuellen Fragen im Zusammenhang mit dem Lainzer Tiergarten Stellung. Aus seinen Ausführungen geht hervor, daß dieses beliebte Ausflugsziel der Wiener und einzigartige Naturschutzgebiet in seiner gegenwärtigen Form erhalten bleiben wird. Keinesfalls wird die Autobahntrasse durch den Lainzer Tiergarten angelegt werden, sondern an der Tiergartenmauer vorbei führen. Auch der Baumbestand des Lainzer Tiergartens wird nach Möglichkeit erhalten und durch Aufforstungen ständig für "Nachwuchs" gesorgt. Die Forstverwaltung wacht selbst darüber, daß keinerlei Überschlägerung der Baumbestände vorgenommen wird. Allerdings gibt es beträchtliche Waldteile im Lainzer Tiergarten, die aus Bäumen zusammengesetzt sind, bei denen durch die seinerzeitige falsche forstwirtschaftliche Anpflanzung die Kronen abgestorben sind. Solche Bestände können natürlich nicht erhalten bleiben. Diese oft 200 Jahre alten Bäume sollen gruppenweise geschlägert und Nachforstungen sofort vorgenommen werden. Stadtrat Lakowitsch betonte auch, daß im Lainzer Tiergarten die Schlägerung nicht nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten vorgenommen wird, um einen finanziellen Gewinn zu erzielen, sondern nur dort, wo die Notwendigkeit besteht, kranke und absterbende Bäume durch junges Holz zu ersetzen. Wie groß das Interesse der Wiener an ihrem Lainzer Tiergarten ist, geht daraus hervor, daß er zum Beispiel im abgelaufenen Jahr in den sechs Monaten, in denen er dem öffentlichen Besuch zugänglich war, von mehr als 150.000 Personen besucht wurde. Auf seiner Fläche von 2.200 Hektar gibt es heute wieder einen schönen Tierbestand an Schwarzwild; Rehen, Damwild und Muffelwild. Die Zahl der Wildschweine, von denen leider im strengen Winter des vorigen Jahres viele Frischlinge zugrundegegangen sind, beträgt zum Beispiel gegenwärtig 350 Stück.

19. Jänner 1955 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 79

### Der Griechische Gesandte bei Bürgermeister Jonas

19. Jänner (RK) Der Gesandte Griechenlands, Pindare Audroulis, stattete heute nachmittag Bürgermeister Jonas im Rathaus seinen Antrittsbesuch ab.

### Pferdemarkt vom 18. Jänner

19. Jänner (RK) Aufgetrieben wurden 291 Pferde, davon 16. Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 265 verkauft, als Nutztiere 5, unverkauft blieben 21 Pferde.

Herkunft der Tier: Wien 3, Niederösterreich 145, Oberösterreich 56, Burgenland 51, Steiermark 22, Salzburg 1, Kärnten 13.

Der Marktverkehr war anfangs flau, später lebhaft.

## Ruthaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FOR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 20./Jänner 1955

Blatt 80

Städtebund fordert niederösterreichisches Kurortegesetz

20. Jänner (RK) Der Fachausschuß für Fremdenverkehrsangelegenheiten im Österreichischen Städtebund hielt gestern in Baden
bei Wien eine Sitzung ab, in der mit Stimmeneinhelligkeit der Bürgermeister der Stadt Baden, Dr. Hahn, an Stelle des verstorbenen
bisherigen Vorsitzenden, Bürgermeister Schröpfer, Bad Ischl, zum
Vorsitzenden des Ausschusses und Stadtrat Mandl, Wien, zu dessen
Stellvertreter gewählt wurden.

Der Bürgermeister des Kurortes Semmering, Kommerzielrat

Purkarth, berichtete sodann über die derzeitige Situation der niederösterreichischen Kurorte. Die Angelegenheiten der Kurorte in

Niederösterreich haben gegenwärtig nur im niederösterreichischen

Fremdenverkehrsgesetz ihre rechtliche Grundlage, das jedoch in
keiner Weise die Bedürfnisse und Stellung der Kurgemeinden berücksichtigt, wobei als besonderer Mangel das Fehlen gesetzlicher Bestimmungen über die Bildung von Kurkommissionen und über die Einhebung von Kurtaxen, die finanzielle Voraussetzung für die Erfüllung der den Kurorten gestellten besonderen Aufgaben, empfunden
wird. Der Ausschuß beschloß einmütig eine Resolution, in der die
niederösterreichische Landesregierung auf die dringende Notwendigkeit der Schaffung eines niederösterreichischen Kurortegesetzes
aufmerksam gemacht und aufgefordert wird, dem Landtag umgehend
eine entsprechende Vorlage zur Beschlußfassung zu unterbreiten.

Der Ausschuß beschäftigte sich weiters mit der Haltung des Städtebundes gegenüber dem Verein "Österreichische Fremdenverkehrs-werbung, dem der Bund, die Bundesländer und die Bundeskammer der

./.

Blatt 81

gewerblichen Wirtschaft als ordentliche Mitglieder angehören.
Nach eingehender Diskussion über die Frage eines allfälligen
Beitrittes einzelner Städte zu dieser Organisation wurde beschlossen, zunächst eine abwartende Haltung einzunehmen und die Beschlußfassung über diesen Gegenstand zurückzustellen.

### Vorbildliche Österreich-Propaganda in Dänemark

West, bemüht sich in ihrer Wahlheimat Dänemark intensiv um eine Kulturpropaganda im Dienste Österreichs. Sie hielt im abgelaufenen Jahr fünfzehn Radiovorträge, sowie zehn öffentliche Vorträge, zu denen noch Kurse über "Österreichische Literatur" und "Sprachfertigkeit" (mit Österreich als Grundthema) kommen. Besonderen Erfolg hatte der Film "Symphonie Wien", den Maria West nicht nur in Kopenhagen, sondern auch in zahlreichen dänischen und schwedischen Orten vorführte und kommentierte. Die größten Zeitungen von Kopenhagen luden die begeisterte Werberin Österreichs mehrfach zu Vorträgen in ihren Räumen ein.

### Systematischer Aufbau eines großstädtischen Verkehrsnetzes

20. Jänner (RK) Prof.Dr.Ing. Kurt Leibbrand von der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich spricht Dienstag, den
25. Jänner, über das Thema "Systematischer Aufbau eines großstädtischen Verkehrsnetzes". Der Vortrag findet im großen Saal
des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines, 1,
Eschenbachgasse 9, statt. Beginn 18 Uhr.

### Linie 73 wieder als Straßenbahn

20. Jänner (RK) Ab Samstag, den 22. Jänner, 13 Uhr, wird nach Beendigung der Bauarbeiten in der Simmeringer Hauptstraße der bisher an Stelle des Straßenbahnverkehres der Linie 73 geführte Autobus-Ersatzverkehr eingestellt und die Linie 73 durchgehend wieder straßenbahnmäßig betrieben.

#### Eine hundertjährige Penzingerin gestorben

20. Jänner (RK) Der Kreis der Wiener Hundertjährigen hat sich in den vergangenen Tagen mit dem Hinscheiden von Frau Therese Nothacksberger wiederum verkleinert. Erst vor wenigen Tagen ist in Gersthof Frau Anna Stejskal im Alter von 102 Jahren gestorben. Gegenwärtig leben in Wien zehn Personen, die mehr als hundert Jahre alt sind.

Frau Nothacksberger hätte im April das 101. Lebensjahr erreicht. Die in Meedl bei Mährisch-Ostrau geborene Frau verbrachte viele Jahrzehnte ihres Lebens in Wien und erfreute sich im weiten Umkreis einer großen Beliebtheit. Trotz ihrem hohen Alter verrichtete sie bis an ihr Lebensende alle häuslichen Arbeiten. Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Weinberger besuchten die liebenswürdige Oberlehrerswitwe an ihrem 100. Geburtstag in ihrer Penzinger Wohnung, um ihr die Glückwünsche der Stadtverwaltung zu übermitteln. Frau Nothacksberger wurde im Penzinger Friedhof beerdigt.

#### Tödlicher Unfall auf der Stadtbahn many wind with your wind from cour wine your were your wind your wind your and your wind your wi

20. Jänner (RK) Heute nachmittag, um 15.20 Uhr, ereignete sich in der Stadtbahnhaltestelle Margaretengürtel ein tödlicher Verkehrsunfall. Eine etwa 45 jährige Frau, deren Identität noch nicht festgestellt werden konnte, versuchte auf einen aus der Haltestelle ausfahrenden Zug aufzuspringen. Sie stürzte vom Trittbrett und wurde überfahren. Die Verunglückte konnte bei Stillstand des Zuges nur mehr als Leiche geborgen werden. Der Unfall verursachte eine Verkehrsstörung von 21 Minuten.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FOR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ ....

Freitag, 21. Jänner 1955

Blatt 84

### Ein Stück neues Wien auf der Wieden

21. Jänner (RK) Vor einiger Zeit wurde mit der Sanierung eines Gebäudekomplexes im alten Wiedner Krankenhaus begonnen. Einzelne Objekte, so die Prosektur, wurden bereits im Vorjahr abgetragen. Gegenwärtig wird an der Demolierung der Trakte in der Starhemberggasse gearbeitet und anschließend soll auch die Hauptfront in der Favoriten Straße endgültig verschwinden.

Nach dem bereits baureifen Projekt im Wiener Stadtbauamt wird auf dem Grundstück des ehemaligen Krankenhauses eine große Wohn-hausanlage der Stadt Wien errichtet werden. Zum ersten Mal wird hier auch in einem inneren Bezirk eine Anlage in aufgelockerter Bauweise, also mit freistehenden Hausblöcken und gärtnerisch ausgestatteten Grünanlagen entstehen. Die Wohnhäuser in der Starhemberggasse, die bereits in Angriff genommen wurden, gehören zum ersten Baulos dieser künftigen Großbaustelle.

Das Wiedner Krankenhaus wurde bekanntlich nach dem Kriege als provisorische Herberge für Obdachlose verwendet. Das Wohnungsamt hat im Laufe der Jahre einige hundert Familien, die dort vorübergehend Unterkunft gefunden haben, herausgenommen und in Wohnungen eingewiesen. Etwa vor einem Jahr, als mit der endgültigen Räumung dieser Herberge begonnen wurde, waren hier noch 178 Familien untergebracht. Davon haben in den letzten Monaten 168 Familien Wohnungen erhalten. Es blieben nur mehr 12 Familien, die bis jetzt jedes Wohnungsangebot ablehnen. Den 12 derzeit noch in der Favoritenstraße übriggebliebenen Familien wurden im abgelaufenen Jahr vom Wohnungsamt nicht weniger als 75 Wohnungen zur Besichtigung vorge-

schlagen, darunter 46 Gemeindewohnungen, die ausnahmslos alle in Ordnung waren und keinerlei Investitionen benötigten. Einzelnen Parteien wurden sogar acht- bis neunmal Wohnungen angeboten. Wenn nicht anders möglich, werden als vorübergehende Maßnahme diese zwölf Familien in die verhältnismäßig gut eingerichtete städtische Herberge Gänsbachergasse umgesiedelt, damit der Baubeginn der neuen städtischen Wohnhausanlage nicht verzögert wird.

#### 75. Geburtstag von Arthur Schütz

21. Jänner (RK) Am 25. Jänner vollendet der Vater des "Grubenhundes" Ing. Arthur Schütz sein 75. Lebensjahr.

Ir verbrachte seine Jugend in Wien und wurde bekannt, als er seinen ersten "Grubenhund" in die Welt setzte. Am 18. November 1911 erschien in der Neuen Freien Presse unter dem Titel "Die Wirkungen des Erdbebens im Ostrauer Kohlenrevier" von einem angeblichen Dr. Ing. Erich R.v. Winkler ein phantastischer Unsinn. Der Einsender war Arthur Schütz und verfolgte mit seiner Satire nach der Erklärung von Karl Kraus den Zweck, die Anmaßung oder den Mißbrauch publizistischer Macht ad absurdum zu führen. Schütz verfaßte in der Folge zahlreiche andere "Grubenhunde", mit denen er die Zeitungen aller Richtungen als unerwünschter Mitarbeiter heimsuchte. In seiner Sammlung existieren ovale Räder und feuerfeste Kohle, perforierter Kupferdraht, plombierte Zahnräder, Betonwürmer, ein Walzwerk für eustachische Röhren und viele ähnliche Erzeugnisse als Protest "gegen die angemaßte Autorität der Druckerschwärze in allen Dingen".

Arthur Schütz, dessen volkserzieherische Bedeutung nicht unterschätzt werden darf, ist aber auch ein besonderer Freund des normalen Hundes und hängt mit großer Liebe an seiner prämiierten Boxerhundin Ulmi.

Musikveranstaltungen in der Woche vom 24. bis 30. Jänner 

21. Jänner	(RK)	
Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 24. Jän.	Brahmssaal (MV)	Klavierabend Grant Johannesen
	Schubertsaal (KH) 19.30	Liederabend Bernard Lefort (Bach, Gounod, Schubert, Wolf, Britten)
Dienstag 25. Jän.	Gr.M.V.Saal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: 2. Akademieorchester-Konzert (Blacher, Mahler, Mendelssohn)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend Gertrude Pitzinger; am Flügel Walter Klien
	Schubertsaal (KH) 19.30	Klavierabend Anna Maria Coglitore
	Musikakademie Vortragssaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Opernfragmente (Klasse Kammersänger Hans Duhan)
Mittwoch 26. Jän.	Gr.K.H.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Chor-Orchesterkonzert (Voraufführung des 5. Konzertes im Zyklus Ia der Wr.KHG); Dirigent Paul Sacher
	Mozartsaal (KH) 19.30	Liederabend Georgia Laster (Händel, Pergolese, Purcell, Mozart, Schubert, Brahms, Poulenc, Hindemith, Britten)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Klavierabend Adele Marcus (Beethoven, Brahms, Chopin, Liszt, Prokofieff)
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Prof. Her- mann Schwertmann (Mozart, Schiske, Brahms, Debussy)
Donnerstag 27. Jän.	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 5. Konzert im Zyklus Ia; Wr. Symphoniker, Wr. Kammerchor, Dirigent Paul Sacher (Strawinsky, Milhaud)
Samstag 29. Jän.	Gr.M.V.Saal 19.30	Strauß-Lanner-Konzert des Tonkünst- lerchores; Dirigent Gottfried Preinfalk
	Kammersaal (MV) 19.30	Kompositionskonzert Herbert Dokulil

Gr.K.H.Saal Sonntag 19.30 30. Jän.

Wr. Konzerthausgesellschaft: 3. Konzert im Zyklus IIa; Kammerorche-ster der Wr. KHG, Wr. Singakademie, Dirigent Dr. Hans Gillesberger (Bruckner, Schubert)

Schubertsaal (KH) Konzertvereinigung blinder Künstler: 16.00 Klavierabend Josef Misar

#### Rindernachmarkt vom 20. Jänner

21. Jänner (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 22 Ochsen, 11 Stiere. 25 Kühe. 2 Kalbinnen. Summe 60. Neuzufuhren: 2 Ochsen, 13 Kühe. Summe 15. Gesamtauftrieb: 24 Ochsen, 11 Stiere, 38 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 75. Verkauft wurden: 8 Ochsen, 4 Stiere, 15 Kühe, Summe 27. Unverkauft: 16 Ochsen, 7 Stiere, 23 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 48.

#### Schweinenachmarkt vom 20. Jänner

21. Jänner (RK) Neuzufuhren: 19 Fleischschweine. Verkauft wurden alle.

#### Ballkalender ==========

21. Jänner (RK) In der Zeit vom 24. bis 30. Jänner finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Montag: Sophiensaal (Ball des Ballkomitees der Innung der Zuckerbäcker).

Donnerstag: Gschwandner (Ball des Österreichischen Wirtschaftsbundes Hernals), Musikvereinssaal (Ball vom Techniker Cercle).

Freitag: Konzerthaus (Ball der Pharmezie), Messepalast (Ball der Shell-Austria A.G.), Sophiensaal (Ball des Betriebsrates der "Elin A.G."), Gschwandner (Ball der Firma Franz Lipovsky), Zögernitz (Ball der S.W. Abteilung Alsergrund).

Samstag: Künstlerhaus (1. Gschnasfest der Gesellschaft bildender Künstler), Schwechater-Hof (Ball der Pfarre St. Rochus und Ball Allgemeiner Turn- und Sportverein Reichsbund), Zögernitz Ball der "Stuag" Straßenbau A.G.), Konzerthaus (Ball der Österreichischen Turn- und Sportunion), Sophiensaal (Ball der Landesinnung Wien der Stricker, Wirker und Weber), Palais Auersperg (Ball der ÖVP-Bezirksleitung für den 8. Bezirk), Gschwandner (Ball des Sängerbundes der Bäcker Wiens), Münchner-Hof (Ball der Sportvereinigung Waagner-Biro A.G.), Messepalast (Ball der Chorvereinigung "Freie Typographia"), Wimberger (Ball der Koksvereinigung).

Sonntag: Sophiensaal (Ball des Verbandes ländlicher Genossenschaften in N.O.), Münchner-Hof (Ball der Kalasantinerorganisation).

#### Düsseldorfer Karneval im Zeichen Wiens \_\_\_\_\_

21. Jänner (RK) In der Hauptstadt des rheinländischen Faschings, in Düsseldorf, beginnt morgen der Karneval mit einer großen Veranstaltung, die unter der Devise "Wien, Wien, nur Du allein" stehen wird. Die Gemeinde Wien wird auf Einladung aus Düsseldorf bei diesem Eröffnungsfest durch Vizebürgermeister Honay vertreten sein. Als Vertreter der Wiener Messe-A.G. wird Minister a.D. Dr.h.c. Heinl dem Auftakt zum rheinländischen Karneval beiwohnen. Auch die Kammer der gewerblichen Wirtschaft und die Österreichische Fremdenverkehrswerbung haben ihre Vertreter entsandt. Als Gruß aus Wien wird die Balldeputation eine originelle Damenspende mitbringen: Parfümfläschchen mit Wiener Handarbeiten.

Wie aus Düsseldorf berichtet wird, sind dort die Ballsäle in den Farben der Stadt Wien geschmückt. Auch sonst gaben sich die Veranstalter die größte Mühe, den Karnevalsbeginn und dessen weiteren Verlauf der Devise anzupassen.

#### Um fast ein Viertel mehr Berufsschüler

21. Jänner (RK) Nach dem Stand vom 1. Jänner 1955 weisen die Wiener Berufsschulen gegenüber der schon im Vorjahr bedeutend erhöhten Zahl von Lehrlingen eine weitere Steigerung um 6.351 Schuler (22.4 Prozent) auf. Damit wurde in diesem Jahr ein Höchststand von 34.740 Schülern erreicht. Der Stand der münnlichen Lehrlinge hat sich um 16.8 Prozent, der der weiblichen sogar um 27.1 Prozent erhöht. Die größten Steigerungen zeigen folgende Berufe: Gas- und 'asserleitungsinstallateure 46.9 Prozent, Anstreicher und Malor 53.1 Prozent, Graphische Generbe 30.4 Prozent, Großhandel 59 Prozent, Industriekaufleute 61.4 Prozent, Kleinhandel 28.9 Prozent. Die Aufnahmen von Lehrlingen in Industrie, Gewerbe und Handel sowie bei Betrieben der öffentlichen Hand haben somit seit dem letzten Sommer eine sehr erfreuliche Vermehrung erfahren.

#### J.B. Alxinger zum Gedenken \_\_\_\_\_\_

21. Jänner (RK) Auf den 24. Jänner fällt der 200. Geburtstag des Dichters Johann Baptist Alxinger, der als Vorläufer der Romantik für die Entwicklung der österreichischen Literatur bedeutungsvoll ist.

In Wien geboren, absolvierte er die juristischen Studien und wurde Hofagent, widmete sich aber mehr der Dichtkunst als seinem Beruf. Gemeinsam mit Blumauer gab er den "Musenalmanach" heraus, in dem seine ersten Gedichte erschienen. Als Lyriker stark von der damals üblichen Bardenpoesie beeinflußt, gehörte er gedanklich zu den eifrigsten Verfechtern der Aufklärung. In seinen Epen ahmte er Wieland nach, mit dem er in Briefwechsel stand. Nach dem Tod Josefs II. blieb Alxinger im Gegensatz zu anderen Schriftstellern seinen fortschrittlichen Idealen treu, trat aber mit eigenen Arbeiten nicht mehr oft hervor, sondern verlegte sich auf Ubersetzungen und Neubearbeitungen. 1794 nahm er die Stelle eines Hoftheatersekretärs im Nationaltheater an, starb aber schon am 1. Mai 1797 im Alter von 43 Jahren. Seine sämtlichen Werke umfassen zehn Bände.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FOR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ \_\_\_\_

Samstag, 22./Jänner 1955

Blatt 90

100. Ausfahrt der Aktion "Volksbildung auf Rädern"

22. Jänner (RK) In dem Bestreben, die Randgebiete von Wien in die Volksbildungsarbeit einzubeziehen, hat Stadtrat Mandl im Horbst die Aktion "Volksbildung auf Rädern" angeregt und dem Verband 'iener Volksbildung einen Sonderfond für den Ankunf moderner Projektionsgeräte vom Tonfilm bis zum Kleinbildwerfer zur Verfügung gestellt. Ein Auto konnte dauernd gemietet werden, dessen Chauffeur zugleich ein ausgebildeter Filmoperateur ist. Hiedurch wurde es möglich, hervorragende Volksbildner, die aus räumlichen und zeitlichen Gründen nicht in der Lage waren, in der Randgebieten Vorträge zu halten, auf schnellstem Weg an die gewinschte Stelle zu bringen. Bisher waren hauptsächlich die Volkshochschule Faveriten mit dem südlichen Stadtrand, die Volkshochschule Wien-Hord mit dem nördlichen Stadtrand einschließlich Stadlau sowie die Volkshochschulen Döbling und Hietzing mit dem Wienerwaldgebiet an der Aktion beteiligt.

Am Dienstag, dem 1. Februar, erfolgt die hundertste Ausfahrt in die Volkshochschule Liesing, Atzgersdorf, Zentralkino, wo um 19 Uhr der Leiter der Biologischen Station Wilhelminenborg Otto König zur Eröffnung des Sommersemesters einen Bericht über die Afrikaexpedition 1954 unter dem Titel "Tiere und Merschen am Niger" bringt. Die Aktion "Volksbildung auf Rädern" wird mit Unterstützung des Amtes für Kultur und Volksbildung fortgeführt und ausgebaut.

### Ds war kein Bremsversager!

22. Jänner (RK) Wie die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe mitteilt, wurden die eingehenden Untersuchungen des Triebwagens der Linie 47, der am 18. Janner mit einem Zug der Linie 10 zusammenstieß, gestern im Beisein der technischen Aufsichtsbehörde abgeschlossen. Dabei wurde festgestellt, daß kein mechanischer oder elektrischer Fehler an den Einrichtungen des Triebwagens vorlag.

## Uberreichung der Ehrenmedaille an Gemeinderätin Antonie Alt

22. Jänner (RK) Heute vormittag fand im Stadtsenatssitzungssaal des iener Rathauses ein feierlicher Akt statt, bei dem der
chemaligen Wiener Gemeinderätin Antonie Alt die Ehronnedmille der
Bundeshauptstadt Wien überreicht wurde. Der Feier wohnten Bürgermeister Jonas, die Stadträte Afrituch, Bauer, Glaserer, Koci, Lakoitsch, Mandl, Dr. Migsch, Dkfm. Nathschläger und Rosch, Wiener
Notionalräte, Bundesräte, Gemeinderäte und Bezirksvorsteher sowie
der Magistratsdirektor bei. Die musikalische Umrahmung besorgte
ein Trio des Konservatoriums der Stadt Wien mit Musik von Beethoven.

Stadtrat Mandl würdigte in seiner Rede die Leistungen von Frau Gemeinderat Antonie Alt. Der Wiener Gemeinderat hat am 22. Dezember 1354 beschlossen, ihr anläßlich der Vollendung des 70. Lebensjahres in Anarkennung ihrer besonderen Leistungen die Ehrenmedaille zu verleihen.

Antonie Alt wurde am 18. November 1884 in Wels geboren. Sie verlor frühzeitig ihre Eltern und wurde deshalb von Versandten in Wien großgezogen. Mit 17 Jahren wurde sie Mitarbeiterin des Gemeinderates Adalbert Alt, ihres späteren Gatten, durch den sie zur Sozialdenokratischen Partei kam. Schon 1905 trat sie im Verein sozialistisch r Frauen und Mädchen politisch hervor, von 1914 bis 1932 versah sie das Amt einer Bezirksrätin von Favoriten und wurde 1932 in den Viener Gemeinderat gewählt, dem sie bis zu seiner Auflösung angehörte. Nach der Wildererrichtung der Republik wurde sie 1925 von ihrem Wohnbezirk Favoriten neuerdings in den Gemeinderat ent-

sandt und übte ihr Mandat durch zwei Funktionsperioden bis 1954 aus. Frau Gemeinderat Antonie Alt hat sich im Verlaufe ihres langen öffentlichen Wirkens als Musterbild der bescheidenen und ein achen Frau erwiesen, die an das Leben keine Anspriche stellt, dafir aber umso höhere Anforderungen an sich selbst. In ihr ist der Wiener Gemeindevertretung eine Mitarbeiterin erwachsen, die allos zum Wohle der Allgemeinheit unterordnet. Stadtrat Handl beglückwünschte die Gemeinderätin zu der Ehrung und ersuchte den Bürgermeister, die Überreichung der Medaille vorzunehmen.

Durgermeister Jonas führte aus, die Ehrung vordienter Mitarbeiter durch die Gemeinde Wien gibt uns auch die Gelegenheit, Persönlichkeiten zu ehren, deren Wirken in der Öffentlichkeit vor sich geht. Aber gerade bei der Würdigung öffentlich r Funktionüre ist ine besondere Wertung notwendig. Ihr Virken ist natürlich anderen Maßstäben ausges tzt. Es sind viels Rücksichten auf weltenschauliche Standpunkte zu nehmen. Der einhellige Boschluß des Miener Gemeinderates, Frau Gemeinderat Antonie Alt die Ehrenmodaille zu verleihen, ist daher umso erfreulicher.

Gemeinderätin Alt ist eine typisch bescheidene Frau aus dem Volke, die sich immer für die anderen eins tzt und auf sich vergißt. Ihr Leben ist ein Beispiel dafür, wieviele hochwertige Krifte im Volke schlummern. Sie hat durch viele Jahre das Los der arbeitenden Menschen und vor allem das Los der Arbeiterfraien kennengelernt. Ihre Erfahrungen haben sie in die Arbeiterbewegung goffihrt und ihr erfolgreiches Wirken in den Wiener Gemeinderat. Zu der Geehrten gewendet, sagte der Bürgermeister, wenn sie nun nach jahrz hntelanger Tätigkeit und reich an Erfahrungen dieses Ehrenzeichen der Stadt Wien entgegennehme, so möge sie dessen bowußt sein, daß vieles von dem, was sie zeit ihres Labons arsehnt und erkämpft hat, dank ihrer Mitwirkung Wirklichkeit geworden ist. Mit den besten Wünsch n gratulierte Birgermeister Jonas Gomeinderätin Alt und überreichte ihr unter dem Beifall der Fest-Vorsammlung die Ehrenmedaille.

Frau Gemeinderat Alt dankte dem Bürgermeister und dem Wiener Stadtsenat mit tiefer Bewegtheit für die Ehrung. Sie versieherte, sic habe nur ihre Pflicht als Mensch und Mandatar orfüllt.

Die modernste Ausfallstraße Tiens fertiggestellt OFF THE PART AND THE WORK SHOW Stadtrat Thaller eröffnete die neue Simmeringer Hauptstraße

22. Jänner (RK) Heute vormittag wurde der letzte Bauabschnitt der umgebauten Simmeringer Hauptstraße durch Stadtrat Thaller im Beisein von Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Hosnedl dem Verkehr übergeben. Somit ist eine weitere Ausfallstraße vom Ring bis zur Stadtgrenze zu einer modernen, geräuscharmen, Transportkosten vermindernden und gleitsicheren Betonfahrbahn umgebaut worden. Die Simmeringer Hauptstraße ist jetzt, wie Bezirksvorsteher Haas in seiner Ansprache an die zur Eröffnung erschienenen Gäste ausführte, der Stolz der Bevölkerung des 11. Bezirkes.

Senatsrat Dipl. Ing. Ernst, der Leiter der Magistratsabteilung für Straßenbau, gab einen kurzen technischen Überblick über die Eigenschaften der neuen Fahrbahn. Es ist zu hoffen, sagte er, daß sich alle Verkehrsteilnehmer den Aufruf des Bürgermeisters Jonas zu Herzen nehmen und diese Strecke, die gegenwärtig eine Spitzenleistung bis zu 1.000 Fahrzeuge in der Stunde aufweist, nicht als Rennbahn benützen. Dem starken Fahrzeugverkehr aus dem burgenländischen Gebiet und umgekehrt angepaßt, wurde die zehn bis elf Meter breite Fahrbahn mit einer 24 Zentimeter starken Betondecke ausgeführt. Entlang der Fahrbahn zieht sich ein 2.20 Meter breiter Radfahrweg und daneben Gehwege für die Fußgänger. Allein beim Bau der letzten vier Kilometer bis zur Stadtgrenze wurden 2.500 Tonnen Erdmassen abgeführt und rund 3.000 Tonnen Baumaterialien zugeführt. Bei der Herstellung der 42.000 Quadratmeter großen Betonfläche wurden die neuesten Erfahrungen der Straßenbauer angewendet. Die Baukosten betragen 3,5 Killionen Schilling.

Bevor Stadtrat Thaller die Straßensperre abräumte, sprach er allen an diesem großen Bauwerk beschäftigten Firmen, deren Arbeitern und den technischen Beamten des Stadtbauamtes den Dank der Gemeinde Wien aus. Der gute Ausbauzustand der Ausfallstraßen, die die Hauptschlagadern des Stadtkörpers bilden, ist nicht nur eine

für den Verkehr notwendige Forderung; von ihm hängt auch die Sauberkeit, die Sicherheit und die Ordnung der Stadt ab. Gerade die Simmeringer Hauptstraße ist ein bezeichnendes Beispiel für die Bedeutung von Ausfallstraßen im Bereich des wachsenden Stadtgebietes. Durch ihren Um- und Neubau wird die wesentlichste Voraussetzung für die kraftvolle und flüssige Aufschließung dieses Stadt-Entwicklungs-Gebietes, dem noch eine große Zukunft bevorsteht, eingeleitet. Damit schließt sich die Fertigstellung dieser Hauptschlagader des Süd-Ost-Verkehrs würdig an die bereits fertiggestellten großen Straßenverkehrsbauten der Gemeinde Wien nach dem zweiten Weltkrieg an.

Stadtrat Thaller führte weiter aus, daß auf dieser Straßenbaustelle zum ersten Mal Zementsilos aufgestellt wurden. Diese Einrichtung hat sich gut bewährt. Die von der Gemeinde Wien hierfür geleisteten Investitionen werden sich bald amortisieren. Stadtrat Thaller gab abschließend seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Geneinde Wien eine Reihe von gut geschulten Straßenbaufachleuten zur Verfügung steht und daß auch die Baufirmen immer mehr auf die Intensionen der liener Stadtverwaltung eingehen, ihren Maschinenpark modernisieren und damit leistungsfähiger werden. Die Gemeinde Wien ist so in der Lage, ihr großes Straßenumbauprogramm noch zu erweitern.

#### Eine Hunderteinjährige in Inzersdorf The party and shall also be a party to the contract of the con

22. Jänner (RK) Als houte vormittag Bezirksvorsteher Radfux in Vertretung von Bürgermeister Jonas im Inzersdorfer Schloß Frau Ilka Drasche-Lazar zu ihrem morgigen 101. Geburtstag beglückwünschte, konnte er mit den versammelten Familienangehörigen feststellen, daß das greise Geburtstagskind sich einer guten Gesundheit erfreut und immer noch viel Humor hat. Die gebürtige Siebenbürgnerin, die bereits vor vielen Jahrzehnten Mienerin geworden ist, interessiert sich noch lebhaft für das Zeitgeschehen. Seit ihrem 100. Geburtstag hat sie eine Menge Bücher in allen Weltsprachen gelesen - immer noch ohne Augengläser. Die Glückwünsche der Inzersdorfer übermittelte Besicksrat Getek.

Von Inzersdorf begab sich Bezirksvorsteher Radfux nach Siebenhirten, wo er dem Bhepaar Johann und Albine Sandner die Glijckwünsche und die Geschenke des Bürgermeisters und der Wiener Stadtverwiltung zum Diamantenen Hochzeitsfest überbrachte. Er wünschte dem Jubelpaar, es möge noch viele Jahre gesund und zufrieden unter den Siebenhirtnern verbringen.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FOR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 24. Jänner 1955

Blatt 96

### Wiener Fremdenverkehr im Dezember

24. Jänner (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im Monat Dezember.
Darnach hielten sich im Berichtsmonat insgesamt 30.209 Fremde in
Wien auf, darunter 10.403 Besucher aus dem Ausland. Insgesamt wurden 85.000 übernachtungen gemeldet.

Die meisten Ausländer kamen wieder aus der Deutschen Bundesrepublik, nämlich 2.050. An zweiter Stelle sind die Vereinigten Staaten mit 1.455 Besuchern. Aus Italien kamen 979, aus der Schweiz 623 und aus Jugoslawien 571 Gäste. In den Jugendherbergen waren 724 Jugendliche untergebracht, darunter 186 Ausländer.

### 101.000 Schilling für den Wiener Sport

24. Jänner (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung hat wieder einer Reihe von Turn- und Sportorganisationen aus den Wiener Sportfonds Kostenbeiträge bewilligt. Die Subventionen, die für den Ankauf von Sportutensilien, die Durchführung eines Sportbetriebes und für den Bau oder die Instandsetzung von Übungsaulagen dienen, machen insgesaut 101.000 Schilling aus.

Die den Vereinen bewilligten Subventionen werden den zuständigen Verbänden zur treuhändigen oberrahme und Weiterleitung überwiesen.

#### Hirsch-Park und Korngoldgasse

24. Jänner (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung hat sich in seiner letzten Sitzung unter anderem wieder als Taufpate für eine Parkanlage und eine Gasse betätigt. Nach don Beschluß des Ausschusses erhält eine öffentliche Parkanlage in Ploridsdorf, Töllergasse, die bisher unter der nichtantlichen Bezeichnung "Donaufelder Friedhof-Park" bekannt war, den Namen "Hans Hirsch-Park" nach Univ. Prof. Dr. Hirsch, der Vorstand des Institutes for Österraichische Geschichtsforschung war. Eine noch unbenannte Verkehrsfläche in Liesing, Hadersdorf, wurde nach dem Musi kkritiker Julius Korngold in "Korngoldgasse" benannt.

### Internationaler Verkehrsspezialist spricht in Vien

24. Jänner (RK) Wie bereits mitgeteilt, hält morgen, Dienstag, den 25. Jänner, um 18 Uhr, Prof.Dr.Ing. Kurt Leibbrand von der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich einen Vortrag mit Dichtbildern über das Thema: "Systematischer Aufbau eines großstädtischen Verkehrsnetzes" im Großen Saal des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines, Wien 1, Eschenbachgasse 9. Der Vontrag ird vom Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Verein, der Österreichischen verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft und der Wiener Stadtbauamtsdirektion veranstaltet.

Hurt Leibbrand wurde 1914 in Berlin geboren. Er absolvierte seine Studien in Stuttgart und Berlin, wo er 1938 zum Dr.Ing. prodoviert wurde. 1943 habilitierte er sich als Dr.Ing. In den Johren 1940 bis 1945 war er als Bisenbahnpionier eingerückt. 1948 unde er Privatdozent an der Technischen Hochschule in Stuttgart. Ab 1950 wirkte er an der Bidgenössischen Technischen Hochschule in Zurich, zunächst als außerordentlicher Professor, ab 1954 als Ordinarius für Eisenbahn und Verkehrswesen.

Prof.Dr. Leibbrand ist auch Regionsbaumeister für Autobahn und Disenbahn. Nach dem Krieg war er auch selbständiger beratender Ingenieur und denn Oberbaurat der Stalt Stuttgart, in welcher Funktion er sich als Verkehrsplaner betätigte. Er stellte auch Verkehrsgutachten für mehrere Städte aus (Zürich, Bern, Basel, Luzern, Biel, Stuttgart, Nürnberg, Hannover, Köln, Bochum, Hager/Westfalen, Lassel, Mannheim und Heilbronn).

Prof.Dr. Leibbrand hielt Vorträge in der Schweiz, in Duutschland, in Österreich, in Holland und in Italien. Aus Seiner Feder stamm n zahlreiche Veröffentlichungen auch in französischer und in englischer Sprache. Es handelt sich dabei vorwiegend um Werke über Verkehrsplanung, Verkehrsnot, Verkehrsleistung und städtebauliche überlegungen.

#### Rinderhauptmarkt vom 24. Jänner AND THE PART AND T

24. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche; 16 Ochsen, 7 Stiere, 23 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 48. Neuzufuhren Inland: 283 Ochsen, 196 Stiere, 895 Kühe, 107 Kalbinnen, Summe 1.481. Gesamtauftrieb: 299 Ochsen, 203 Stiere, 918 Kühe, 109 Kalbinnen, Summe 1.529. Verkauft wurden: 285 Ochsen, 187 Stiere, 887 Kühe, 107 Kalbinnen, Summe 1.466. Unverkauft blieben: 14 Ochsen, 16 Sticre, 31 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 63.

Preise: Ochsen 7.70 bis 11.20 S, extrem 11.30 bis 11.60 S; Stiere 9.50 bis 11.30 S, extrem 11.40 bis 11.80 S; Kühe 7.50 bis 9.50 S, extrem 9.60 bis 10.20 S; Kalbinnen 9.50 bis 11.50 S, extrem 11.70 bis 12.- S; Beinlvieh Kühe 6.- bis 7.80 S, Ochsen und Kalbinnen 7 .- bis 9.20 S.

Bei ruhigem Marktverkehr verbilligten sich Ochsen 2. und 3. Qualität und Stiere 2. und 3. Qualität sowie Beinlvieh bis zu 30 Groschen. Behauptet notierten Ochsen extrem, 1. Qualität, Stiere extrem und l. Qualität, Kühe und Kalbinnen.

## Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FOR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 25./Jänner 1955

Blatt 100

### Ein Jahr "Neues Wien" in Indien

25. Jänner (RK) Ende Jänner vergangenen Jahres wurde in NeuDelhi unter der Patronanz der UNO die internationale Ausstellung
"Sozialer Wohnungsbau in aller Welt" eröffnet. Die Stadt Wien wurde
damals von der indischen Regierung eingeladen, an dieser bedeutenden Ausstellung teilzunehmen und die Entwicklung des sozialen Wohnungsbaues in Wien vorzuführen.

Das Wiener Stadtbauamt kam diesem Wunsche nach und schickte nach Indien mehrere Kisten mit deutsch und englisch beschrifteten Diagrammen, Photos und Modellen, die die interessantesten Entwicklungsphasen des städtischen Wohnhausbaues in Wien in der Zeit von 1919 bis zur Gegenwart darstellen.

Das große Interesse der indischen Bevölkerung für diese Exponate bewog die Gemeinde Wien, die Ausstellungsobjekte der indischen Regierung zum Geschenk zu machen, umsomehr als sie die Absicht äußerte, die Schaustücke aus Wien als eine Wanderausstellung auch in anderen indischen Großstädten zu zeigen. Die Ausstellungsdauer in der indischen Hauptstadt mußte einige Male verlängert werden. Als zweite indische Stadt hat nun Kalkutta die Ausstellungsobjekte übernommen. Auch in Kalkutta findet die Ausstellung aus Wien, die vor kurzem durch Bürgermeister Mookerjee, den bewährten Freund Wiens, eröffnet wurde, eine außergewöhnliche Beachtung, die sowohl in der Presse wie auch im Publikumsandrang zum Ausdruck kommt.

### Von den Wiener Theatern bis zur Sahara-Expedition:

Neue Förderungsbeiträge des Landes Wien Ages affect dates price from two copy and the copy and th

25. Jänner (RK) Die Wiener Landesregierung genehmigte heute auf Antrag von Stadtrat Mandl Förderungsbeiträge von insgesamt 2,018.000 Schilling. Im einzelnen wurden folgende Zuwendungen beschlossen: Für die Wiener Theater "Theater in der Josefstadt", "Volkstheater" und "Raimundtheater" für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. August ein monatlicher Zuschuß von je 52.500 Schilling, unter der Bedingung, daß diese Bühnen während der Spielzeit auch Werke lebender österreichischer Autoren aufführen, und zwar die Sprechbühnen mindestens zwei, die Operettenbühne mindestens ein solches Werk. Die unterstitzten Bühnen sind ferner zu einer besonders würdigen Gestaltung ihres Spielplanes während der Festwochen verpflichtet. Der gegenwärtig im Renaissance-Theater gastierenden Exl-Bühne gewährte die Wiener Landesregierung einen Förderungsbeitrag von 40.000 Schilling. Die beiden Wiener Kleinbühnen, das "Theater der Courage" sowie das "Theater am Parkring" erhalten gleichfalls Förderungsbeiträge, und zwar das erstgenannte Theater 35.000 Schilling, das zweite 25.000 Schilling für das Jahr 1955.

Als Vorschuß auf die Zuwendungen für das Jahr 1955 erhalten die Wiener Symphoniker zur reibungslosen Weiterführung des Geschäftsbetriebes 500.000 Schilling.

Für die große Kunstausstellung während der Wiener Festwochen, die unter dem Titel "Große europäische Kunst - gestern und heute" geplant ist, bewilligte die Wiener Landesregierung 150.000 Schilling.

Ferner erhält der Österreichische Schriftstellerverband einen Förderungsbeitrag von 5.000 Schilling zur Durchführung von Dichterlesungen in Wiener Mittelschulen und Berufsschulen sowie in städtischen Büchereien. Schließlich wurde der Tibesti-Expedition von Dr. Peter Fuchs und Otto Bieber ein Förderungsbeitrag von 3.000 Schilling bewilligt.

## Wiener Festwochen 1955

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 102 Nummer 3 25. Jänner 1955

Die große Festwochenausstellung 1955

### Maler und Bildhauer von Biedermeier bis zur Gegenwart

25. Jänner (RK) Jedes Jahr zu den Wiener Festwochen gibt es eine große und besonders interessante Ausstellung, wie zum Beispiel die "Schulausstellung" im Jahre 1952 im Messepalast, die Ausstellung "Donau" im Jahre 1953 im Künstlerhaus oder im vergangenen Jahr "Unser Wien" im Wiener Rathaus. Für die Wiener Festwochen 1955 ist in den Räumen des Österreichischen Museums für angewandte Kunst, 1, Weiskirchnerstraße 3, eine Kunstausstellung unter dem Titel "Große europäische Kunst - gestern und heute" geplant.

In dieser Ausstellung soll die Entwicklung der Porträt-,
Landschefts- und Kompositionsdarstellung auf dem Gebiete der
Malerei und der Bildhauerei vom Biedermeier bis in die Gegenwart
gezeigt werden. Jeben den städtischen Sammlungen wurden sämtliche
in Betracht kommende staatlichen Museen, wie die Akademie der
bildenden Künste und deren Galerie, das Österreichische Museum
usw. zur Mitwirkung eingeladen. Zum größten Teil sind die Zusagen
bereits eingelangt. Die Kosten der Ausstellung, die vom Kulturamt der Stadt Wien eingerichtet wird, werden voraussichtlich
340.000 Schilling betragen.

### Mozart-Fest im Jahr 1956

25. Jänner (RK) Das Jahr 1956, in dem Wolfgang Amadeus Mozarts 200. Geburtstag von der gesamten musikalischen Welt festlich begangen werden wird, soll auch den Wiener Festwochen im Juni 1956 ihr besonderes Gepräge geben.

Der Wiener Festausschuß hat die Gesellschaft der Musikfreunde in Wien beauftragt, ein groß angelegtes Mozart-Fest vorzubereiten, das in den Rahmen der Wiener Festwochen 1956 gestellt wird. An der Gestaltung der umfangreichen Feierlichkeiten wird bereits gearbeite

### Professor Leibbrand bei Bürgermeister Jonas Haupttransportmittel bleibt das Schienenfahrzeug

25. Jänner (RK) Der Verkehrsfachmann Prof. Dr. Ing. Kurt Leibbrand der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich wurde heute vormittag von Bürgermeister Jonas im Beisein der Stadträte Lakowitsch und Thaller und des Wiener Stadtbaudirektors Dipl.Ing. Hos dl im Rathaus empfangen. Während des eineinhalbstündigen Besuches wurden Probleme des Großstadtverkehres besprochen. Prof. Dr. Ing. Leibbrand berichtete vor allem über seine Planungsarbeiten für die Städte Zürich und Basel.

Von den Beispielen dieser beiden Städte ausgehend, wurden brennendsten die Verkehrsfragen, die auch für andere Städte gelten, erörtert. Prof. Leibbrand vertritt den Standpunkt, daß die Hauptlast des Personentransportes die schienengebundenen Fahrzeuge tragen müssen, denn sie haben die höchste Beförderungsleistung. Autobusse hingegen bewähren sich als Zubringer- und Verteilerlinien zu diesen Schienenverkehrsmitteln.

Prof. Leibbrand erwähnte auch seinen gestrigen Vortrag in der Wiener Handelskammer. Ir war dorthin zu einem Referat eingeladen worden, das er in einem kleinen Kreis halten sollte. Zu seiner Überraschung war dort jedoch schon eine Resolution vorbereitet, der er keineswegs ganz zustimmen könne. Auf keinen Fall habe er sich aber über die Zweckmäßigkeit einer Untergrundbahn in Wien goäußert, weil er niemals über die Verkehrsprobleme einer Stadt zu sprechen pflegt, die er nicht studiert habe. Die Zweckmäßigkeit einer Untergrundbahn hänge in erster Linie von ihrer Rentabilität ab. Für Zürich zum Beispiel müsse er eine Untergrundbahn unbedingt ablehnen. Dort ist festgestellt worden, daß man bei Realisierung des vorgeschlagenen zehn Kilometer langen U-Bahnprojektes mit einem jährlichen Betriebsdefizit von 15 Millionen Schweizer Franken zu rechnen hätte.

### Zwei neue Landesgesetze

25. Jänner (RK) Stadtrat Resch referierte heute in der Sitzung der Wiener Landesregierung zwei Gesetzentwürfe, die dem Wiener Landtag in seiner nächsten Sitzung zur Behandlung und Beschlußfassung vorliegen werden. Es handelt sich um ein Gesetz über die Bestellung eines Wohnbauförderungsbeirates und um ein Gesetz über die zeitliche Befreiung von der Grundsteuer für Baulichkeiten, deren Errichtung nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1954 gefördert worden ist (Wiener Grundsteuerbefreiungsgesetz 1955).

### Schweinehauptmarkt vom 25. Jänner

25. Jänner (RM) Neuzufuhren: Inland 6.430, Ungarn 973, Summe 7.403. Verkauft 7.049, unverkauft 356. Montumazanlage 0.

Preise: Extrem 18 bis 18.30 S, I. Qualität 13.90 bis 14 S Bebendgewicht, 17.50 bis 17.90 S Schlachtgewicht, II. Qualität 13 bis 13.80 S Lebendgewicht, III. Qualität 12.20 bis 13 S Lebendgewicht, Zuchten 11.80 bis 12 S, Altschneider 10 bis 11 S, ungarische Schweine 12.70 bis 14 S.

Bei ruhigem Marktverkehr verbilligte sich Extremware und I. Qualität bis zu 40 Groschen, II. Qualität bis zu 60 Groschen, III. Qualität bis zu 1 S. Ungarische Schweine verbilligten sich um 50 Groschen.

## Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FUR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ \_\_\_\_

Mittwoch, 26/Jänner 1955

Blatt 105

### Städtische Großbaustellen im Winter

26. Jänner (RK) Trotz der Ungunst der Witterung wird auch in diesem Winter die Bautätigkeit der Gemeinde Wien fortgesetzt. Wie die "Rathaus-Korrespondenz" vom Amtsführenden Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller erfährt, wird sowohl auf den gedeckten wie auch auf den offenen Baustellen der Gemeinde während der Wintermonate gearbeitet.

Die Arbeiten an der Wiener Stadthalle, der größten offenen Baustelle der Gemeinde Wien, gehen seit Baubeginn planmäßig vor sich. Der erste Bauteil mit fünf Wohnungen, Garagen, Werkstätten und Ersatzbauten für den Red-Star-Klub sind bis auf einige Ergänzungsarbeiten der Professionisten fertig. Im zweiten Bauteil steht die Gymnastikhalle vor der Dachgleiche. Bei der Ballspielhalle sind die Souterrainräume fertig, bei der Eishalle wurde mit dem Aushub und der Schalung der Zugbänder für die Hallenkonstruktion begonnen. Auch das Restaurant, das Verwaltungsgebäude und der Verbindungsbau für die Transformatorenanlage haben bereits Fundamente.

Am Objekt der Haupthalle sind die Fundamente, die Eingangsund Erdgeschoßdecken des Nord- und Südteiles, der mittleren Tribünenanlage wie die Säulengruppe in den vier Ecken der Halle fertiggestellt. Für diese Stahlbetonkonstruktion mußte eine umfangreiche und komplizierte Baustelleneinrichtung zur Herstellung von
hochwertigem Beton unter Einsatz von vier Turmdrehkranen errichtet
werden. Für die Schalung und Gerüstung der Haupthalle wurden bis
jetzt rund 800 Kubikmeter Holz verbraucht. Insgesamt sind gegenwärtig auf dem Vogelweidplatz 200 Arbeitskräfte beschäftigt.

Auf der Baustelle des Museums der Stadt Wien auf dem Karlsplatz wurde noch vor Einbruch der kalten Witterung der Aushub im wesentlichen beendet. Zur Zeit ist die Pfahlfundierung etwa bis zur Hälfte fertig. Auch auf der Baustelle des ersten städtischen Wohnhochhauses in Margareten werden über der bereits fertiggestellten Fundamentplatte die Kellerwände geschalt und "gestrickt". Das von der städtischen Versicherungsanstalt auf dem Schottenring errichtete Bürohochhaus wird im Frühjahr seiner Bestimmung übergeben. Bis Ende Mai sollen sämtliche Installationen und technische Inneneinrichtungen fertig sein. Im Rathaus werden auch schon Pläne für die Verbauung der zweiten Hälfte des Grundstückes zwischen Schottenring und Zelinkagasse vorbereitet.

#### Pferdemarkt vom 25. Jänner \_\_\_\_\_

26. Jänner (RK) Aufgetrieben wurden 226 Pferde, davon 24 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 214, als Nutztiere 2 verkauft. Unverkauft blieben 10 Pferde.

Preise: Jungpferde und Fohlen 8.20 bis 12.- S, 1. Qualität 6.60 bis 8.10 S, 2. Qualität 5.70 bis 6.50 S, 3. Qualität 4.- bis 5.60 S.

Herkunft der Tiere: Wien 7, Niederösterreich I.o., Oberösterreich 42, Burgenland 24, Steiermark 5, Salzburg 2.

Der Marktverkehr war lebhaft. Vorwochenpreise fest behauptet.

## Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FUR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ \_\_\_\_

Donnerstag, 27. Jänner 1955

Blatt 107

### Ausbau der Wiener Häfen

27. Jänner (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten beschäftigte sich Loute mit dem Ausbau der Wiener Hafenanlagen und genehmigte für diese Zwecke weitere Beträge.

Im Ölhafen Lobau wurde bereits mit dem Bau eines Gebäudes begonnen, in dem die Hafenaufsicht und die Zollwache untergebracht werden wird. Für die Auswechslung des Oberbaues der stark beanspruchten Hafenbahn in der Lobau wurden 500.000 Schilling genehmigt. Rund eine Million Schilling werden auch heuer die Baggerungsarbeiten vor den Einfahrten in die Häfen Kuchelau und Freudenau kosten. Für das heurige Jahr sind im Freudenauer Hafenbecken grössere Ausbauarbeiten an den Kaimauern geplant.

### Praterunternehmer und Praterstern

27. Jänner (RK) Der Verband der Praterunternehmer ersucht uns mitzuteilen, daß er den Bezirksvorsteher des zweiten Bezirkes. Hubert Hladej, zu einem Vortrag über den Wiederaufbau der Leopoldstadt eingeladen hat. Dabei soll auch über den Umbau des Nordbahnhofes und des Pratersterns berichtet werden. Der Vortrag findet Montag, den 31. Jänner, um 19.30 Uhr, in K.A. Csertek's Saallokalitäten "Zum Holländerschiff", Wien 2, Prater 53, Straße des Ersten Mai, statt.

## Ein 70 Millionen-Kredit für die Stactwerke

## 200.000 Schilling für das Riesenrad

27. Jänner (RK) In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses des Wiener Gemeinderates wurde auf Antrag von Stadtrat Resch beschlossen, für die Finanzierung der Elektro- und Gasgeräte-Aktion den Wiener Stadtwerken einen Kredit von 70 Millionen Schilling zu bewilligen. Damit übernimmt die Gemeindeverwaltung die Beistellung der notwendigen Mittel für diese soziale Aktion und ermöglicht es, den Wiener Stadtwerken, ihre bisher hiebei gebundenen Gelder für zusätzliche Investitionen der Wiener Verkehrsbetriebe und des Wiener E-Werkes freizumachen. Mit dem freigewordenen Betrag und mit noch voraussichtlich vorhandenen Kassenmitteln sollen über das im Budget 1955 vorgesehene Investitionsprogramm hinaus noch heuer zusätzlich Großraumwagenzüge beschafft und der Umbau von Stadtbahnwagen auf moderne Stahlbauwagen wesentlich erweitert werden. Ein Betrag von 15 Millionen Schilling ist für den zusätzlichen Ausbau des Leitungsnetzes des Wiener E-Werkes vorgesehen. Die Gemeindeverwaltung hofft, daß es den Wiener Waggonfabriken möglich sein wird, die nunmehr bedeutend erhöhten Bestellungen für das Jahr 1955 ihren Zusagen entsprechend auch tatsächlich auszuliefern.

In der gleichen Sitzung wurde ebenfalls über Antrag von Stadtrat Resch beschlossen, für ein Darlehen der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien von 200.000 Schilling an die Wiener Riesenrad Ges. m.b.H. die Bürgschaft der Stadt Wien zu übernehmen. Damit soll es dieser Gesellschaft möglich gemacht werden, die Instandsetzung des Riesenrades zu vollenden und damit ein Wahrzeichen unserer Stait zu erhalten.

#### Rindernachmarkt vom 27. Jänner

27. Jänner (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 14 Ochsen, 16 Stiere, 31 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 63. Neuzufuhren Inland: 1 Ochse, 1 Stier, 1 Kuh, Summe 3. Gesamtauftrieb: 15 Ochsen, 17 Stiere, 32 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 66. Verkauft wurden: 2 Ochsen, 2 Stiere, 8 Kühe, Summe 12. Unverkauft blieben: 13 Ochsen, 15 Stiere, 24 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 54.

#### Schweinenachmarkt vom 27. Jänner AND THE PART AND T

27. Jänner (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt 356 Fleischschweine aus dem Inland. Neuzufuhren aus dem Inland: 155 Schweine. Neuzufuhren aus Ungarn: 200 Schweine. Gesamtauftrieb: 711 Schweine. Verkauft wurden 173, unverkauft blieben 538 Schweine, davon 342 aus dem Inland und 196 aus Ungarn. Kontumazanlage: 21 Schweine aus dem Inland.

## Von Kopf bis Fuß auf Nylon eingestellt:

### Nylon-Zahnprothesen der letzte Schrei AND MAN AND THE THE PART AND TH

27. Jänner (RK) Frei nach Marlene Dietrich werden die städtischen Bediensteten bald singen können: "Ich bin von Kopf bis Fuß auf Nylon eingestellt!" Die Verwendung dieser Kunstfaser für Strümpfe ist ja längst nichts mehr Neues. Der letzte Schrei auf diesem Gebiet sind jedoch die in der Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien zum ersten Mal in Österreich hergestellten Zahnprothesen aus Nylon.

In einer Pressekonferenz wurden heute vormittag von Direktor Löwinger und Primarius Dr. Schopf die Vorzüge dieses Materials für Zahnprothesen erläutert und gezeigt, wie nach einem modernen Spritzgußverfahren die Prothesen entstehen. Das Material wird in

den USA hergestellt. Die Patente für die Apparaturen besitzt eine französische Firma, die die Lizenz für die Herstellung an ein deutsches Unternehmen gegeben hat, von dem wiederum die städtische Krankenfürsorgeanstalt einen solchen Apparat erwarb. 25.000 Schilling hat er gekostet, aber diese Ausgabe wird sich rentieren. Ein zweiter Apparat italienischer Herkunft wird für kleinere Arbeiten verwendet,

Jeder, für den die Milchzähne nur mehr eine wehmütige Erinnerung sind, weiß die vielen Nachteile der bisher hergestellten
Zahnprothesen zu schildern. Der nach den üblichen Methoden angefertigte Zahnersatz ist leicht zerbrechlich, die Metallklammern eine
Qual, und am meisten gefürchtet wird bei ganzen Gebissen der sogenannte Gaumen, durch den die Geschmacksempfindung stark beeinträchtigt wurde. Nur mit Hilfe äußerst kostspieliger Metallkonstruktionen
konnte diese künstliche Gaumenplatte vermieden werden.

Die Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien hat nun mit der Herstellung der Zahnprothesen aus Nylon einen entscheidenden Fortschritt auf dem Gebiet der Zahntechnik erzielt. Die neuen Prothesen, die sich im Ausland ausgezeichnet bewährt haben, sind praktisch unzerbrechlich, überaus elastisch und biegsam. Man kann seinen Zahnersatz, wenn man das Bedürfnis dazu hat, runig mit der Hand völlig zusammendrücken, ohne daß die Prothese dadurch in irgend einer Weise geschädigt wird. Aber dies ist nicht der einzige Vorteil. Das geringe Gewicht wird sicherlich von den Trägern ganzer Gebisse überaus angenehm enpfunden werden, vor allem aber, daß die Klammern, gleichfalls aus Nylon, im selben Arbeitsgang gegossen werden können. Und das Schönste: Der allgemein so verhaßte Gaumen ist nicht mehr notwendig, es genügt ein kleiner Nylonbügel.

Wie werden nun die Gebisse und die Zahnprothesen nach dem neuen Verfahren hergestellt? Zuerst wird ein Abdruck aus einer kautschukartigen Masse angefertigt. Dieser erste Abdruck wird mit Gips ausgegossen, nach diesem Gipsmodell wird nun die Prothese in Wachs modelliert. Das Wachsmodell, mit Gußkanälen versehen, wird wiederum in Gips ausgegossen, das Wachs ausgekocht und nun wandert das Ganze in die Spritzform. Nach der nötigen Erhitzung, wodurch das Spritzmaterial flüssig wird, wird das "Nylon" unter Druck in die Form gespritzt. Nach dem Erkalten muß die Prothese nur mehr gesäubert und genau angepaßt werden. Einige Angestellte der Krankenfürsorgeanstalt haben sich als "Versuchskaninchen" zur Verfügung gestellt und sind bisher mit ihren Nylonzähnen sehr zufrieden.

27. Jänner 1955 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 111

Die Rolltreppen für die Opernkreuzung sind bestellt \_\_\_\_\_\_\_

27. Jänner (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten beschloß heute auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates Thaller die Rolltreppen für den Fußgeherdurchgang unter der Opernkreuzung in Auftrag zu geben. Nach einer Ende Dezember durchgeführten Anbotsverhandlung wurde die Lieferung und Montage der 14 Rolltreppen für die sieben vorgesehenen Einstiege auf drei Wiener Firmen, und zwar Freissler, Wertheim-Werke und Sowitsch, aufgeteilt. Die 14 Rolltreppen werden samt Montage 7.1 Millionen Schilling kosten.

Wber jede Rolltreppe können bei einer Geschwindigkeit von 45 Zentimeter pro Sekunde in einer Stunde bis zu 8.000 Personen befördert werden. Die Stockwerkhöhe der 60 bis 90 Zentimeter breiten Treppen beträgt rund vier Meter. Die Firmen haben sich verpflichtet, die mit sechs Monaten begrenzte Lieferfrist einzuhalten. Für die Montagearbeiten auf der Baustelle sind sechs Wochen vorgesehen.

# Ruthaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FUR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 28. Jänner 1955

Blatt 112

# Ludwig Tetmajer zum Gedenken

28. Jänner (RK) Auf den 30. Jänner fällt der 50. Todestag des ehemaligen Professors der Wiener Technischen Hochschule Ludwig von Tetmajer, dessen Wirken für die Entwicklung der Technologie bedeutungsvoll war.

Am 14. Juli 1850 zu Krumbach in Ungarn geboren, erhielt er am Polytechnikum in Zürich eine gründliche wissenschaftliche Ausbildung, habilitierte sich daselbst und wurde rasch ordentlicher Professor. Sein spezielles Arbeitsgebiet war die Werkstoffprüfung. Zu diesem Zweck baute er die Materialprüfungsanstalt als Musterinstitut aus, das ähnlichen Einrichtungen an vielen anderen technischen Hochschulen zum Vorbild diente. 1902 erfolgte seine Berufung nach Wien. Auch hier stellte Prof. Tetmajer die Materialprüfung in den Vordergrund seiner Tätigkeit. Er wurde Präsident des Verbandes für die Materialprüfung in der Technik und richtete ein mechanisch-technisches Laboratorium ein, das die Möglichkeit schuf, technische und industrielle Erzeugnisse zu prüfen.

## Ballkalender

28. Jänner (RK) In der Zeit vom 31. Jänner bis 6. Februar finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Mittwoch: Kursalon (Ball der Kath.Österr. Hochschulverbindung "Nordgau"), Sophiensaal (Ball des Wirtschaftsbundes Favoriten).

Donnerstag: Konzerthaus (Ball des Korporationsringes),

./.

Zögernitz (Ball Bezirksverein des Gastgewerbes), Kursalon (Ball der ÖVP. Wieden), Sophiensaal (Ball des Vereines "Grünes Kreuz").

Freitag: Secession (Künstlerfest Wiener Secession), Kursalon (Ball der Bundesländerversicherung A.G.), Münchner-Hof (Ball des Betriebsrates der Hermeswerke), Zögernitz (Ball der ÖVP. XIX.,), Schwechater-Hof (Ball des Betriebsrates der Bunzl & Biach A.G.), \*:mberger (Ball der Drechslerinnung), Konzerthaus (Ball der öffentl. Verwaltung des Österreichischen Rundfunks), Künstlerhaus (Ball des Finanz-Sportklubs und 1. Wiener Akkordeonklub "Vindobona"), Sophiensaal (Ball der Verkehrsabteilung der Wiener Sicherheitswache), Messepalast (Ball der Landesinnung der Spengler und Kupferschmiede).

Samstag: Kursalon (Ball des Verbandes der Radiofachhändler), Künstlerhaus (2. Gschnasfest der Gesellschaft bildender Künstler), Hofburg (Ball der "Stimme der Frau"), Redoutensaal (Ball der Katholischen Studentenverbindung "Norica"), Konzerthaus (Ball der Solidarität), Messepalast (Ball des Österreichischen Touristenklubs), Gschwandner (Ball des Männergesangsvereines der Oberösterreicher), Zögernitz (Ball des Angestelltenbetriebsrates der Wiener Gebietskrankenkasse), Schwechater-Hof (Ball des Österr ichischen Alpenvereines, Sektion "Austria"), Sophiensaal (Ball des Bundesministeriums für Inneres, Gend. Zentr. Kom.), Wimberger (Ball der Wiener Schuhmacherinnung).

Sonntag: Messepalast (Ball der Vereinigung jüdischer Hochschüler), Kursalon (Ball des Vereines der Vorarlberger in Wien), Konzerthaus (Ball der Katholischen Jugend der Erzdiözese Wien), Sophiensaal (Ball des Tirolerbundes in Wien), Münchner-Hof (Ball des Evangelischen Pfarramtes AB, Wien Währing), Gschwandner (Ball der Marienpfarre).

## Großalarm bei der Straßenpflege:

#### Glatteis auf den Wiener Straßen AND DEED THE PROPERTY AND THE PROPERTY AND THE PROPERTY AND THE PERTY AND THE PARTY AN

28. Jänner (RK) Gestern in den späten Nachmittagsstunden verdichtete sich in den westlichen Randbezirken Wiens und nördlich der Donau der nebelige Niederschlag so stark, daß die Bildung von Glatteis auf den Verkehrsflächen begann. Gegen 19.30 Uhr breitete sich die Glatteisbildung geradezu schlagartig über fast ganz Wien aus. Die Straßenpflege alarmierte ihre gesamte Mannschaft und alle Lenker und Mitfahrer des Fuhrparkes durch Rundfunk und Polizeialarm. Nicht weniger als 71 städtische Streuwagen führten mit 753 Straßenarbeitern die Bestreuung der Straßenübergänge und Fahrbahnen durch. Außerdem wurden in den Randgebieten fünf Lastkraftwagen zum Streudienst eingesetzt.

Gegen Mittenacht wurde ein Großteil der Arbeitskräfte und Fahrzeuge eingezogen. Ein kleiner Teil setzte auch während der restlichen Nacht Lesonders im 1. Bezirk und im Osten Wiens die Arbeit fort.

Heute früh, schon um 5 Uhr, wurde wegen des anhaltenden Eisregens wieder mit den Streuarbeiten begonnen. Seither stehen die gesamte Mannschaft der Straßenpflege und 96 Lastwagen ununterbrochen im Einsatz. Für das Nachführen von Streumaterial zu den mechanischen Beladestellen sind sechs Lastkraftwagen eingesetzt.

Trotz diesem restlosen Einsatz von Menschen und Fahrzeugen ist es wegen des weiterdauernden Niederschlages nicht möglich, überall einwandfrei Verkehrsverhältnisse herzustellen. Die städtische Straßenpflege ersucht daher alle Fahrer dringend, nur unbedingt notwendige Ausfahrten durchzuführen. Eine dauernde Abstumpfung aller Verkehrsflächen ist bei den gegenwärtigen Witterungsverhältnissen praktisch undurchführbar.

Musikveranstaltungen in der Woche vom 31. Jänner bis 6. Februar

28.	Jänner	(RK)
-----	--------	------

Datum: Saal:

Montag Gr.K.H.Saal

31. Jän. 19.30

Schubertsaal (KH) 19.30

Brahmssaal (MV) 19.30

Dienstag Brahmssaal (MV) 1. Febr. 19.30

> Gr.K.H.Saal 11.30

> Gr.K.H.Saal

Schubertsaal (KH) 19.30

Mittwoch Mozartsaal (KH) 2. Febr. 19.30

Schubertsaal (KH) 19.30

Musikakademie Vortragssaal 18.30

> Kammersaal (MV) Kon 19.30

Freitag Gr.M.V.Saal 4. Febr. 20.00

Donnerstag

3. Febr.

Veranstaltung:

Musikalische Jugend Österreichs: Chor-Orchester-Konzert, Dirigent Dr. Hans Gillesberger (Wiederholung des 3. Konzertes im Zyklus IIa der Wr. KHG)

Klavierabend Notoru Toyomasu (Bach, Beethoven)

Klavierabend Detlef Kraus (Bach, Beethoven, Couperin, Debussy)

Gesellschaft der Musikfreunde - ÖGZM:
3. Konzert im Zyklus "Österreichisches
Musikschaffen der Gegenwart"; Kammerorchester der Wr. Symphoniker, Franz
Koch, Horn, Dirigent Felix Prohaska
(M.Haager, H.Jelinek, A.Kaufmann,
0.Siegl)

Kulturamt, Theater der Jugend: 7. Aufführung des Tanzspiels "Hans und Liese" (für Schüler)

Tanzabend Harald Kreutzberg

Violinabend Andor Neufeld, Stockholm, (Bach, Brahms, Ravel)

2. Konzert des Collegiums musicum Wien; Eduard Melkus, Violine, Dirigent Kurt Rapf (Bach, Bruckner, d'Auvergne)

Klavierabend Mirella Zuccarini

Akademie für Musik u.d.K.: 3. Klavierabend der Klasse Prof. Bruno Seidlhofer (Beethoven, Brahms, Chopin)

Konzert junger Komponisten

Johann Strauß-Konzert der Konzertversinigung Wr. Staatsopernchor und der Wr. Symphoniker; Dirigent Dr. Richard Rossmayer

Freitag 4. Febr.	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Howard Wells
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Vortrag Christian Wolff "Wie ent- stehen unsere Noten?" (mit prakti- schen Vorführungen)
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Übungsabend der Klavierklassen (Unterstufe)
Samstag 5. Febr.	Gr.M.V.Saal 15.00	RWR-Konzert der Wr. Symphoniker; Ingrid Haebler, Klavier, Dirigent Ernst Märzendorfer (Beethoven, Schubert, Korngold)
	Gr.M.V.Saal 19.30	"Wien, du bis 1000 und eine Nacht"; Chorvereinigung "Jung Wien", Wr. Symphoniker, Dirigent Leo Lehner
Sonntag 6. Febr.	Gr.M.V.Saal 16.00	N.Ö. Tonkünstlerorchester: 10. Sonntag-Nachmittags-Konzert; Albin Skoda, Rezitation, Dirigent Robert Heger, (Mozart, Schillings, Tschaikowsky)

## In Wien täglich 600 neue Patienten

## Neuerlicher Appell des Anstaltenamtes an die einweisenden Ärzte

28. Jänner (RK) Das Anstaltenamt der Stadt Wien nimmt zu dem in der Tagespresse veröffentlichten Bericht über den Fall der 75jährigen Greisin Stellung, die nach einem Schlaganfall kein Spitalbett erhalten konnte und zuhause gestorben ist. Das Anstaltenamt teilt dazu mit, daß die Bettenzentrale am 26. Jänner um 18.40
Uhr verständigt wurde, daß die 75jährige A.Sch. einen Schlaganfall
erlitten habe und dringend ein Spitalbett benötige. Da an diesem
Tage alle freien Betten bereits belegt waren, wurde die Aufnahme
für den Morgen des nächsten Tages zugesichert und der Transport
auch für den 27. Jänner früh eingeteilt. Diese unter dem Zwange
der Verhältnisse sich ergebende Zeitspanne ist aber nach ärztlichem Gutachten für den Ablauf dieser Art von Erkrankungen keineswegs entscheidend.

Das Anstaltenamt hat schon zu Anfang dieses Monates durch die "Rathaus-Korrespondenz" darauf hinweisen lassen, daß in den Winterund Frühjahrsmonaten die Inanspruchnahme der Spitalbetten größer ist als die Kapazität der Spitäler. Das ist aber nicht nur in Wien so. Der große Umfang der Beanspruchung der Spitäler geht deutlich daraus hervor, daß in den Wiener städtischen Spitälern täglich etwa 600 Patienten neu aufgenommen werden. Dabei stehen neben den rund 13.000 Betten in den Gemeindespitälern noch 4.200 private Betten zur Verfügung. Daß die Stadtverwaltung eine Bettenreserve geschaffen hat, wurde ebenfalls schon berichtet. Bei vielen Bettenanforderungen kommen zu dem Krankheitsbild oft noch soziale Momente, zum Beispiel Mangel an Pflege, wie im vorliegenden Fall, die die Beurteilung der Dringlichkeit erschweren. Die behandelnden Ärzte werden daher neuerlich dringend ersucht, Spitaleinweisungen nur in wirklich notwendigen Fällen zu beantragen. Führende Primarärzte weisen darauf hin, daß von den als dringliche Fälle oder als lebensgeführlich erkrankt bezeichneten Patienten ein sehr hoher Prozentsatz in Wirklichkeit nicht lebensgefährlich erkrankt ist. ja oft nicht einmal als spitalsbedürftig bezeichnet werden kann. Auf diese Weise wird das Angebot von freien Spitalbetten natürlich stark beeinträchtigt und den wirklich lebensgefährlich erkrankten Patienten die Möglichkeit genommen, auf schnellstem Wege in ein Spitalbett zu kommen. Die Arzte der Spitäler, die den schweren Aufnahmedienst machen, die Ärzte und das Personal des Sanitätsund Rettungsdienstes arbeiten unermüdlich, um den gewaltigen Anforderungen, die in dieser Jahreszeit an Spitäler und Krankentransport gestellt werden, soweit wie überhaupt möglich gerecht zu werden. Soweit die Stadtverwaltung Reservebetten bereitstellen konnte, ist dies geschehen. Weiterer Raum für Ersatzbetten wird noch geschaffen werden.

# Ruthaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 3096 - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FUR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 29. Jänner 1955

Blatt 118

Die letzten Arbeiten am Theresienbad

### Bereits Probebetrieb - Neues Sommerbad für 2.200 Personen

29. Jänner (RK) Im Inneren des modernsten städtischen Warmbades, das von der Gemeinde Wien an Stelle des zerstörten Theresienbades errichtet wurde, wird gegenwärtig mit Hochdruck an der technischen Ausgestaltung der einzelnen Abteilungen gearbeitet. Seit mehreren Wochen sind fast alle Professionistenbranchen mit den letzten Ausfertigungsarbeiten beschäftigt. Die Verfliesung der Innenräume ist größtenteils abgeschlossen. In einigen Abteilungen konnte bereits der Probebetrieb durchgeführt werden.

Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung bereits mit dem Ausbau des benachbarten Sommerbades. Das neue Sommerbad soll ein größeres und ein kleineres Bassin erhalten, die beide vom Kesselhaus des Theresienbades auch mit Warmwasser gespeist werden können. Das Sommerbad soll einen Fassungsraum von 2.200 Personen haben; das alte konnte nur 1.400 Badegäste aufnehmen. Die umliegenden Grünflächen werden bedeutend erweitert und mit Liegebrettern, Tischen, Sesseln und Bänken versehen. Auch ein Kinderspielplatz soll dort errichtet werden.

### Wer stenografiert, hat mehr vom Leben

29. Jänner (RK) Am Donnerstag, dem 10. Februar, um 19 Uhr, hält der Vorsitzende des Österreichischen Stenografenverbandes, Amtsrat Wilhelm Zorn, in der Volkshochschule Margareten, Wien 5, Stöbergasse 11, einen Vortrag über das Thema "Wer stenografiert, hat mehr vom Leben". In dem Vortrag wird vor allem darauf hingewiesen werden, daß es in Österreich, besonders in Wien, an tuchtigen Stenografen mangelt. Für den ausgebildeten Stenografen gibt es heute eine Reihe von Aufstiegsmöglichkeiten als Sekretäre, Presse- und Gerichtsstenografen sowie Industriestenografen.

### Auflassung der Stadtkasse für den 24. Bezirk \_

29. Jänner (RK) Die liquidierende Stadtkasse für den 24. Bezirk, Wien 8, Schlesingerplatz 4, wird aufgelassen und beendet mit 2. Februar 1955 ihre Liquidierungsgeschäfte. Ab 3. Februar 1955 wird die weitere Liquidierung von der Stadtkasse dür den 23. Bezirk, Wien 23, Liesing, Lehmanngasse 3, durchgeführt.

# Gemeinde Wien als "Nockerl-Exporteur"

29. Jänner (RK) "Nockerln" nennen die Wiener Straßenbauer die nicht mehr ganz kantigen Steinwürfel im Straßenpflaster, die verdienstvollen Vorgänger der heutigen Hartgußasphaltdecken. Unvorstellbar groß war einst der Bedarf Wiens an Pflastersteinen. Mauthausen, Schärding und das böhmische Massiv, aber auch viele andere Steinbrüche der alten Monarchie waren die Hauptlieferanten. Gegenwärtig sind noch 7 Millionen Quadratmeter Wiener Bodens mit rund 185 Millionen Stück Granitwürfeln gepflastort.

Das Zeitalter der umwälzenden technischen Neuerungen und der fortschreitende Umbau und die Modernisierung der Wiener Verkehrsflächen versetzt nun die Gemeinde Wien in die Lage, ausrangiertes Pflastermaterial zu verkaufen. Viele niederösterreichische Gemeinden sind bereitwillige Abnehmer. Das Pflaster der Mariahilfer Straße wanderte in die Gemeinden des Mistelbacher Bezirkes und soeben hat das Wiener Beschaffungsamt mit Genehmigung des Gemeinderatsausschusses für wirtschaftliche und der Landstraßer Hauptstraße an verschiedene niederösterreichische Gemeinden abgegeben.

Eine Ausnahme bildet das alte Pflaster der Simmeringer Hauptstraße. Die beim Umbau ausgemusterten "Nockerln" mußten noch eine wichtige Aufgabe erfüllen. Sie wurden nämlich im vergangenen Sommer im Augenblick der höchsten Not zum Ausbau der gefährdeten Donaudämme verwendet.

### Empfang im Rathaus \_\_\_\_\_\_\_

29. Jänner (RK) In Wien findet gegenwärtig die Jahresversammlung der europäisch-amerikanischen Gesellschaften statt. Die Mitglieder dieser Tagung besuchten heute vormittag das Wiener Rathaus, wo sie im Roten Salon von Stadtrat Afritsch empfangen wurden.

Der Stadtrat hielt eine kurze Ansprache, in der er sagte, man müsse sich darüber freuen, wenn sich die Menschen zusammentun, um die Freundschaft zwischen den Völkern zu stärken. Nach dem Krieg wurden viele Freundschaftsorganisationen gegründet. Ich glaube, meinte der Stadtrat, daß dies ein vernünftiger Gedanke war. Wir können heute auch feststellen, daß die Bemühungen um bessere Beziehungen der Menschen und vor allem der Europäer untereinander nicht vergebens gewesen sind.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FOR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 31. Jänner 1955

Blatt 122

Wien und Berlin im europäischen Geist

## Ein interessantes Gespräch zwischen Bürgermeister Jonas und Oberbürgermeister Dr. Suhr

31. Jänner (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme", die jeden zweiten Sonntagabend über den Sender Rot-Weiß-Rot zu hören ist, unterhielt sich diesmal Bürgermeister Jonas mit seinem Berliner Amtskollegen Dr. Otto Suhr.

Der Wiener Bürgermeister berichtete zunächst über die Situation in Wien, die durch das Kontrollabkommen der Besatzungsmächte vom 28. Juni 1946 bestimmt ist. Im Artikel 14 dieses Beschlusses, der nur als Provisorium gedacht war, heißt es ausdrücklich, die vier Mächte sollen nicht später als sechs Monate nach dem Tag des Beschlusses bezüglich der Abänderung des Kontrollabkommens gemeinsame Beratungen aufnehmen. Seither ist jedoch dieses Provisorium zu einer dauernden Einrichtung geworden. Wien hat jedoch eine einheitliche Gemeindeverwaltung, die Wiener stoßen weder innerhalb der Stadt noch außerhalb ihrer Grenzen auf irgendeine Behinderung. In Wien Stadt und Land zugleich ist, können jedoch die vom Wiener Landtag beschlossenen Gesetze erst nach Zustimmung der interallierten Kommandantur in Kraft inten.

Berlin und Wien, so betonte Bürgermeister Jonas, stehen auf einem Vorposten der Demokratie. Die Wiener haben schon manchen gefährlichen Anschlag auf ihre demokratische Freiheit mit Erfolg abgewehrt. Der Bürgermeister erwähnte vor allem den Putschversuch im September und Oktober 1950. Abschließend übermittelte Bürgermeister Jonas der Berliner Beyölkerung einen herzlichen Gruß, mit

dem er die Hoffnung verband, daß Berlin und Wien genauso wie alle anderen Großstädte in Europa ihre Anstrengungen weiterführen, um zur Einigung Europas beizutragen.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Dr. Suhr, dankte für die Grüße und erwiderte sie auf das herzlichste. Wien und Berlin, so führte er aus, verbindet zumindest nach 1945 eine Schicksalsgemeinschaft. Berlin denkt jedoch manchmal mit Sehnsucht an das Provisorium in Wien. In berlin könne man ja nicht einmal von einem Provisorium reden. In Berlin ist alles gespalten. Zwischen West und Ost klafft leider ein großer Riß. Westberlin hat eine eigene Kraftversorgung, ein eigenes Verkehrsnetz, eine eigene Währung. Im Osten ist eine ganz andere Welt. Wann immer ein Fremder zu uns kommt. so sagte Dr. Suhr, dann/empfehle ich ihm stets, sich einmal in die Untergrundbahn zu setzen und durch Berlin zu fahren. Ich bin überzeugt, wenn er an irgendeiner Station aussteigt, dann kann er sofort auf der Straße sehen und sagen, in welchem Sektor er sich befindet. Trotzdem erhebt Berlin den Anspruch darauf, eine einheitliche Gemeinde zu sein und immer zu bleiben. Im Schöneberger Rathaus in den westlichen Sektoren von Berlin tagt das Berliner Abgeordnetenhaus, das für alle Berliner da sein will. Dort sitzen auch ein halbes Dutzend Männer und Frauen, die heute noch im Osten leben und arbeiten, aber im Westen gewählt worden sind.

So wie Wien ist Berlin nicht nur Gemeinde sondern auch Bundesland. Berlin ist ein Mitglied der Bundesrepublik. Aber die alliierten Bestimmungen gestatten noch nicht, daß im Bundestag in Bonn beschlossene Gesetze ohne weiteres in Berlin Gültigkeit erlangen. Ich möchte sagen, so betonte Dr. Suhr wörtlich, Berlin ist politisch und wirtschaftlich ein Körper, dem die Gliedmaßen zur Fortbewegung fehlen und der sozusagen an Kreislaufstörungen leidet, Die Berliner fühlen sich jedoch mit dem Bund verbunden. Mit seiner Hilfe waren sie auch in der Lage, die Wirtschaft in Berlin von Jahr zu Jahr stärker aufzubauen.

Wien hat eine stolze Tradition, Wien hat so viele Kunstschätze, fist noch immer Trägerin einer so lebendigen Kultur, daß es viele Fremde aus aller Welt anzieht. Berlin ist auch über den Bereich einer Hauptstadt eines Landes hinausgewachsen und hat schon in der Weimarer Zeit immer stärker die Fremden an sich gezogen. In der

31. Jänner 1955 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 124

Tatsache, daß sich in Wien und Berlin die Sitze alter deutscher Kultur befinden und in diesen beiden Städten täglich ein lebendiger Strom von Fremden aus allen Ländern einander begegnet, liegt zugleich die beste Bürgschaft für das Zusammenwachsen aller Völker Europas.

# Neue Gemeindeaufträge an die Industrie

31. Jänner (RK) In der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für öffentliche Einrichtungen wurden größere Aufträge
an die heimische Industrie vergeben. So wurden bei Siemens & Halske
für 1,5 Millionen Schilling 5.000 Wasserzähler bestellt. Die Tiroler Röhren- und Metallwerke in Hall erhielten einen Lieferungsauftrag für 12 Kilometer Druckrohre und 1.500 Rohrformstücke. Für
diese Anschaffung wurden 1,7 Millionen Schilling genehmigt.

Der Gemeinderatsausschuß beschloß weiter eine Reihe von Kanalumbauten und Ankäufe für den städtischen Fuhrpark. Für Baggerungsarbeiten in den städtischen Strandbädern an der Alten Donau wurden 200.000 Schilling bereitgestellt.

- -

## Wien im Dezember

31. Jänner (RK) Im Dezember wurden von den Wiener Standesämtern 927 Eheschließungen, 956 Lebendgeburten und 1.979 Sterbefälle registriert. Dies ergibt eine Heiratsziffer von 69 je 10.000
der Bevölkerung (gegenüber 74 im Dezember 1953), eine Geburtenziffer von 71 (gegenüber 68) und eine Sterbeziffer von 148 (gegenüber 160). Die Heiratsziffer blieb somit im Berichtsmonat etwas
unter dem Ausmaß des Vergleichsmonates 1953, die Geburtenziffer
lag etwas darüber. Der größte Unterschied ist bei der Sterbeziffer
festzustellen: sie ist um nahezu 8 Prozent geringer gewesen als im
Dezember 1953.

Der durch Fortschreibung ermittelte Bevölkerungsstand Wiens hat am 31. Dezember 1,608.116 Personen, und zwar 700.698 männlichen und 907.418 weiblichen Geschlechts betragen.

Die Zusammenfassung der nummehr für alle 12 Monate des Jahres 1954 vorliegenden Berichte über die Bevölkerungsbewegung zeigt in den Hauptergebnissen folgendes Zahlenbild:

In Wien innerhalb der alten 26 Bezirke - andere Zahlen liegen vorläufig noch nicht vor - haben im Jahre 1954 13.575 Brautpaare, um 118 weniger als 1953, geheiratet; 12.780 Kinder, um 805 mehr als 1953, wurden lebend geboren; 25.535 Personen, um 1.305 mehr als 1953, sind gestorben.

# Anträge nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1954

31. Jänner (RK) Nach der Wohnbauförderungs-Durchführungsverordnung (BGB1.6/1955) müssen die Förderungsanträge auf den amtlich
aufgelegten Formblättern gestellt werden, auf denen auch die notwendigen Unterlagen, wie Kostenberechnung und Baubeschreibung einzutragen sind. Nur solche und vollständig belegte Anträge können
behandelt werden.

Die amtlichen Formblätter sind an Werktagen zwischen 8 und 12 Uhr in der städtischen Hauptkasse, Drucksortenstelle für verrechenbare Drucksorten, Wien 1, Neues Rathaus, 5. Stiege, Hochparterre, Tür 15, erhältlich.

### Rinderhauptmarkt vom 31. Jänner

31. Jänner (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 13 Ochsen, 15 Stiere, 24 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 54. Inlandne: Wichren: 295 Ochsen, 150 Stiere, 915 Kühe, 105 Kalbinnen, Summe 1.465. Gesamtauftrieb: 308 Ochsen, 165 Stiere, 939 Kühe, 107 Kalbinnen, Summe 1.519. Verkauft wurden: 301 Ochsen, 149 Stiere, 916 Kühe, 106 Kalbinnen, Summe 1.472. Unverkauft blieben: 7 Ochsen, 16 Stiere, 23 Kühe, 1 Kalbin, Summe 47.

Preise: Ochsen 7.70 bis 11.50 S, extrem 11.60 bis 12.- S; Stiere 9.50 bis 11.30 S, extrem 11.40 bis 11.80 S; Kühe 7.50 bis 9.50 S, extrem 9.60 bis 10.20 S; Kalbinnen 9.50 bis 11.50 S, extrem 11.60 bis 11.80 S; Beinlvieh Kühe 6.- bis 8.- S; Beinlvieh Ochsen und Kalbinnen 7.50 bis 9.30 S.

Bei ruhigem Marktverkehr notierten Ochsen 1. bis 3. Qualität fest behauptet, Extremware verteuerte sich bis zu 40 Groschen. Stiere und Kühe notierten behaugtet. Kalbinnen 1. bis 3. Qualität notierten behauptet, Extremware schwach behauptet. Beinlvieh notierte fest behauptet.